

Bremen im Jahre 2005

1. Bevölkerung	39
Bevölkerungszahl im Land Bremen leicht angestiegen	39
Weiterer Einwohnerzuwachs in der Stadt Bremen	41
Weniger Wanderungsverluste in Bremerhaven	43
2. Bildung	44
Etwas weniger Schüler an den allgemein bildenden Schulen	44
Geringfügig mehr berufliche Schüler	44
Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsplätze fast auf Vorjahresniveau	46
Neuer Höchststand an Studierenden im Land Bremen	49
3. Arbeitsmarkt, Verdienste, Lebenshaltung	51
Wachstum des Bruttoinlandsprodukts	51
Arbeitsplatzzahlen weiter rückläufig	51
Arbeitslosenzahl nochmals angestiegen	52
Verdienste leicht gestiegen	52
Verbraucherpreise 2005 um 2,0 % höher als 2004	53
4. Produzierendes Gewerbe	54
Umsatzeinbruch im Verarbeitenden Gewerbe	54
Weniger Arbeitsplätze	54
Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe setzt sich fort	56
5. Bautätigkeit, Wohnungen	57
Weniger Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser	57
Deutlicher Anstieg bei der Fertigstellung neuer Wohngebäude	58
2005 grundlegende Änderungen im Wohngeldrecht in Kraft getreten	59
6. Handel und Verkehr	61
Steigerung der Ausfuhren im Bundestrend	61
Bremische Häfen auch für andere europäische Staaten wichtiger Umschlagplatz	61
Güterumschlag in den Bremischen Häfen auf neuem Rekordniveau	61
Güterumschlag der Binnenschifffahrt erheblich gesunken	63
Einzelhandel behauptet; uneinheitliche Umsatzentwicklung; mehr Teilzeitbeschäftigung	63
Neue Impulse im Gastgewerbe	64
Deutlich weniger Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	64
Kraftfahrzeugbestand leicht gesunken	64
Zahl der Straßenverkehrsunfälle weiterhin rückläufig	65
7. Geld, Kredit, Zahlungsschwierigkeiten	67
Insolvenzordnung	67
Überdurchschnittlicher Anstieg der Verbraucherinsolvenzen	67
Abnahme der Unternehmensinsolvenzen	68
Konkurse nach Rechtsformen und Größenklassen	71
Forderungssumme stark gestiegen	71
Konkurse nach Wirtschaftszweigen	72
Insolvenzen in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven	72
Wirtschaftskurven	73
Zahlenspiegel	75

Mai - September 2006

Statistische Berichte:

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen

(M I 2 – m 04/06, 05/06, 06/06)

Gewerbesteuer im Lande Bremen 2001

(L IV 13 – 3j/01)

Seeverkehr der Bremischen Häfen

Januar bis März 2006

(H II 2 – vj 1/06)

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung
von Steinen und Erden im Lande Bremen (Januar 2006)

(E I 1 – m 01/06, 02/06, 03/06)

Andere Veröffentlichungen:

Bremen in Zahlen 2006

© Statistisches Landesamt Bremen, Bremen 2006

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null.
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.

Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Bevölkerungszahl im Land Bremen leicht angestiegen

Die seit einigen Jahren registrierte Bevölkerungszunahme im Land Bremen hat sich auch im Jahr 2005 fortgesetzt. So belief sich der Bevölkerungsstand am Jahresende nach vorläufigen Berechnungen auf 663 467 Einwohner und damit auf 254 mehr als zu Jahresbeginn. Der Bevölkerungszuwachs fiel damit etwas höher aus als im

Vorjahr mit 84, aber doch geringer als in den Jahren 2002 und 2003 mit 2 447 bzw. 1 031.

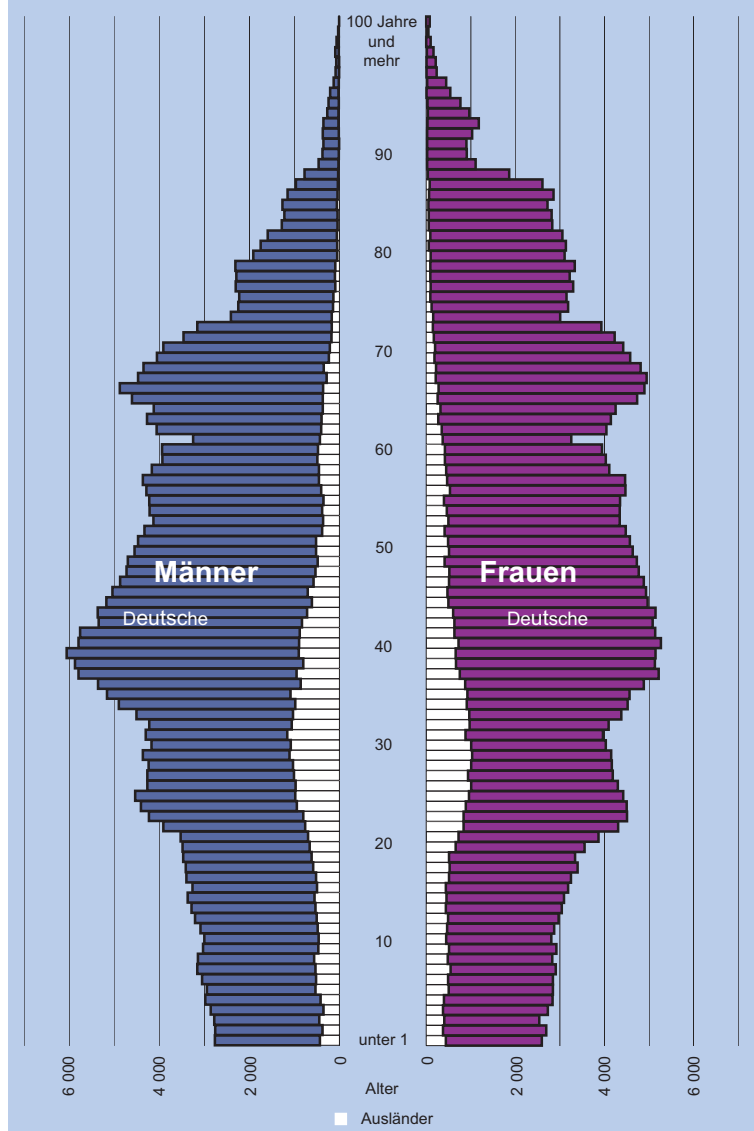
In den beiden Städten des Landes verlief die Entwicklung dabei recht unterschiedlich. Während die Zahl der Einwohner in der Stadt Bremen mit 546 852 um 920 oder 0,2 % höher lag als am Jahresanfang, verlor die Stadt Bremerhaven weitere 666 Bewohner (-0,6 %) und zählte am Jahresende 116 615 Bürger.

Ursächlich für die positive Gesamtentwicklung zeichnete wieder das Ergebnis der räumlichen Bevölkerungsbewegung.

Aus 28 091 Zu- und 25 910 Fortzügen wurde hierbei ein Wanderungsgewinn von 2 181 (2004: 2 017) Personen erzielt. Gleichzeitig verringerte sich die Bevölkerung aber durch den Sterbeüberschuss von 1 930, der sich aus 5 489 Geburten und 7 419 Sterbefällen errechnete.

Gegenüber dem Vorjahr waren die Zuwanderungen in das Land Bremen um 3,7 % niedriger ausgefallen. Dies betraf ausschließlich die Zuwanderungen von Ausländern, deren Zahl um 11,5 % auf 8 320 zurückgegangen war. Die Zuzüge von Deutschen blieben dagegen mit 19 771 konstant. Die Fortzüge waren im gleichen Zeitraum um insgesamt 4,6 % gefallen, wobei sich die Anzahl der fortgezogenen Deutschen um 2 % auf 19 182, die der Ausländer um 11,3 % auf 6 728 verringerte. Im Saldo ergab sich ein Wan-

Abb1
Bevölkerung des Landes Bremen nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005



Tab. 1 Bevölkerung

Art der Angabe	2002*	2003	2004	2005**
Stadt Bremen				
Stand am 31.12.	542 987	544 853	545 932	546 852
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	2 037	1 866	1 079	920
%	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Bremerhaven				
Stand am 31.12.	119 111	118 276	117 281	116 615
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	410	- 835	- 995	- 666
%	+ 0,3	- 0,7	- 0,8	- 0,6
Land Bremen				
Stand am 31.12.	662 098	663 129	663 213	663 467
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	2 447	1 031	84	254
%	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0

* In den Zahlen des Bevölkerungsstandes der Stadt Bremerhaven 2002 sind 821 Zuzüge aus dem Jahr 2001 enthalten, die im damaligen Jahresergebnis nicht berücksichtigt wurden. ** einschl. Bestandskorrekturen.



Tab. 2 Wanderung der Deutschen und Ausländer

Art der Wanderung		2002*	2003	2004	2005
Stadt Bremen					
Deutsche					
Zuzüge insgesamt		16 538	17 027	16 790	16 611
davon	aus dem Umland ¹	5 144	5 220	5 064	5 153
	aus dem übrigen Bundesgebiet ²	10 731	11 155	11 127	10 938
	über die Bundesgrenzen	663	652	599	520
Fortzüge insgesamt		15 861	16 038	15 973	15 874
davon	in das Umland ¹	7 019	6 995	6 641	6 176
	in das übrige Bundesgebiet ²	8 153	8 274	8 512	8 901
	über die Bundesgrenzen	689	769	820	797
Wanderungssaldo insgesamt		+ 677	+ 989	+ 817	+ 737
davon	gegenüber dem Umland ¹	-1 875	-1 775	-1 577	-1 023
	gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²	+2 878	+2 881	+2 615	+2 037
	über die Bundesgrenzen	- 26	- 117	- 221	- 277
Ausländer					
Zuzüge insgesamt		8 486	8 185	7 931	7 158
davon	aus dem Umland ¹	603	610	608	517
	aus dem übrigen Bundesgebiet ²	2 092	2 140	1 983	1 693
	über die Bundesgrenzen	5 791	5 435	5 340	4 948
Fortzüge insgesamt		5 371	5 607	6 113	5 434
davon	in das Umland ¹	598	584	550	470
	in das übrige Bundesgebiet ²	1 832	1 712	1 677	1 691
	über die Bundesgrenzen	2 941	3 311	3 886	3 273
Wanderungssaldo insgesamt		+3 115	+2 578	+1 818	+1 724
davon	gegenüber dem Umland ¹	+ 5	+ 26	+ 58	+ 47
	gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²	+ 260	+ 428	+ 306	+ 2
	über die Bundesgrenzen	+2 850	+2 124	+1 454	+1 675
Personen insgesamt					
Zuzüge insgesamt		25 024	25 212	24 721	23 769
Fortzüge insgesamt		21 232	21 645	22 086	21 308
Wanderungssaldo insgesamt		+3 792	+3 567	+2 635	+2 461
Bremerhaven					
Deutsche					
Zuzüge insgesamt		4 227	3 569	3 528	3 763
davon	aus dem Umland ³	1 826	1 590	1 549	1 658
	aus dem übrigen Bundesgebiet ²	2 243	1 833	1 850	1 975
	über die Bundesgrenzen	158	146	129	130
Fortzüge insgesamt		4 133	4 193	4 144	3 911
davon	in das Umland ³	1 955	2 007	1 858	1 739
	in das übrige Bundesgebiet ²	2 027	2 052	2 152	2 069
	über die Bundesgrenzen	151	134	134	103
Wanderungssaldo insgesamt		+ 94	- 624	- 616	- 148
davon	gegenüber dem Umland ³	- 129	- 417	- 309	- 81
	gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²	+ 216	- 219	- 302	- 94
	über die Bundesgrenzen	+ 7	+ 12	- 5	+ 27
Ausländer					
Zuzüge insgesamt		2 379	1 934	1 676	1 322
davon	aus dem Umland ³	79	101	93	87
	aus dem übrigen Bundesgebiet ²	778	436	455	328
	über die Bundesgrenzen	1 522	1 397	1 128	907
Fortzüge insgesamt		1 634	1 765	1 678	1 454
davon	in das Umland ³	90	111	110	86
	in das übrige Bundesgebiet ²	637	677	492	407
	über die Bundesgrenzen	907	977	1 076	961
Wanderungssaldo insgesamt		+ 745	+ 169	- 2	- 132
davon	gegenüber dem Umland ³	- 11	- 10	- 17	+ 1
	gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²	+ 141	- 241	- 37	- 79
	über die Bundesgrenzen	+ 615	+ 420	+ 52	- 54
Personen insgesamt					
Zuzüge insgesamt		6 606	5 503	5 204	5 085
Fortzüge insgesamt		5 767	5 958	5 822	5 365
Wanderungssaldo insgesamt		+ 839	- 455	- 618	- 280

* In den Zahlen der Wanderung der Stadt Bremerhaven sind 821 Zuzüge aus dem Jahr 2001 enthalten, die im damaligen Jahresergebnis nicht berücksichtigt wurden.

¹ Umkreis von rd. 30 km Luftlinie. - 2 Einschließlich der Wanderung zwischen Bremen und Bremerhaven.

³ Einheitsgemeinden Langen, Loxstedt, Nordholz und Schiffdorf sowie Samtgemeinden Bederkesa, Beverstedt, Hagen und Land Wursten.

derungsgewinn von 589 für die deutsche und von 1 592 für die ausländische Bevölkerung.

Nach Herkunfts- und Zielgebieten betrachtet, ergab sich aus dem Wanderungsaustausch mit den anderen Bundesländern in Aufrechnung der 21 586 Zuzüge mit den 20 776 Fortzügen ein Einwohnergewinn von 810. Bedeutend stärker fiel jedoch das Ergebnis der Wanderungen über die Auslandsgrenzen ins Gewicht. Hier leitete sich aus 6 505 Zu- und 5 134 Fortzügen ein positiver Saldo von 1 371 ab. Im Vorjahr hatte der Wanderungsgewinn hierbei aus 7 196 Zu- und 5 916 Abwanderungen noch 1 280 betragen. Mehr als zwei Drittel der Zuwanderer aus dem Ausland kamen aus europäischen Ländern. Von den 4 370 Europäern wanderten rund 1 210 aus Polen, 680 aus der Türkei, 420 aus der ehemaligen Sowjetunion, 210 aus dem ehemaligen Jugoslawien, 205 aus Großbritannien, 200 aus Spanien, 180 aus Frankreich, jeweils 130 aus Bulgarien und Rumänien und 125 aus Italien zu.

Aus afrikanischen Ländern wanderten 410 und aus Amerika 520 Personen zu, darunter 220 aus den Vereinigten Staaten und 100 aus Brasilien. Aus Asien kamen 1 100 Personen nach Bremen, darunter 220 aus China, 100 aus Indien, 90 aus Korea und 65 aus dem Iran. Von den Fortgezogenen hatten 3 400 Ziele in europäischen Staaten angegeben, insbesondere Polen (700), die Türkei (520), die ehemalige Sowjetunion (330) und das ehemalige Jugoslawien (260). Nach Afrika verzogen 300, nach Amerika 470 und nach Asien 860 Personen.

In der natürlichen Bevölkerungsbewegung erhöhte sich die Zahl der Geburten leicht um 0,9% auf 5 489. Gleichzeitig wurde auch eine geringe Zunahme der Sterbefälle um 0,5% auf 7 419 registriert, so dass der Sterbeüberschuss demzufolge mit 1 930 nahezu den gleichen Wert wie im Vorjahr aufwies. Zugenommen hatten die Geburten der Deutschen, deren Zahl mit 4 834 um 5,5% höher ausfiel. Rückläufig war dagegen die Zahl der geborenen Ausländer, die von 862 auf 655 zurückging. Bei den Sterbefällen der Deutschen gab es eine leichte Zunahme um 1% auf 7 244, während die Zahl der gestorbenen Ausländer von 208 im Vorjahr auf 175 fiel. Im Saldo ergab sich bei der deutschen Bevölkerung ein Einwohnerverlust durch Sterbeüberschuss von 2 410 und beim ausländischen Bevölkerungsteil ein Einwohnergewinn durch Geburtenüberschuss von 480. Anzumerken ist hier, dass ein Teil der ausländischen Eltern die nach dem neuen Staatsangehörigkeitsrecht gebotene Möglichkeit nutzt, ihr hier geborenes Kind mit deutscher Staatsangehörigkeit registrieren zu lassen. Auch daraus resultieren Verschiebungen der Anteile deutscher und ausländischer Geburten.

Insgesamt nahm durch die räumlichen und natürlichen Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2005 die deutsche Bevölkerung im Land Bremen um 1 821 Personen ab und die Zahl ausländischer Bürger um 2 072 zu.

Die Anzahl der Eheschließungen im Land Bre-

men verblieb mit 2 960 (+0,4%) weiter auf niedrigem Niveau, nachdem im Vorjahr erstmals die 3 000er Marke unterschritten wurde.

Weiterer Einwohnerzuwachs in der Stadt Bremen

Auch 2005 konnte die Stadt Bremen wieder einen Einwohnerzuwachs für sich verbuchen, indem sich der schon ab 2001 verzeichnete Aufwärtstrend der Bevölkerungsentwicklung weiter fortsetzte. Die Zunahme um 920 auf 546 852 Einwohner fiel dabei aber etwas geringer aus als im Vorjahr mit 1 079.

Verantwortlich für die positive Entwicklung 2005 war ausschließlich das Ergebnis aus den 23 769 Zu- und 21 308 Fortzügen mit einem Wanderungsgewinn von 2 461 Personen. Bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung dagegen lag die Zahl der Sterbefälle mit 6 031 wieder deutlich über der Geburtenzahl von 4 487, so dass hier ein Einwohnerverlust durch Sterbeüberschuss von 1 544 entstand. Die Anzahl der Geburten war gegenüber dem Vorjahr um 0,6%, die der Sterbefälle um 0,1% gestiegen. Für die deutsche Bevölkerung wurde bei 3 941 Geburten und 5 881 Sterbefällen ein Sterbeüberschuss von 1 940, für die ausländische Bevölkerung aus 546 Geburten und 150 Sterbefällen ein Geburtenüberschuss von 396 ermittelt.

Bei den Wanderungsbewegungen wurden 952 (-3,9%) weniger Zuzüge in die Stadt Bremen und 778 (-3,5%) weniger Fortzüge registriert. Der Wanderungsgewinn fiel daher mit 2 461 um 174 geringer als im Jahr 2004 aus. Von den Zugezogenen waren 16 611 (-1,1%) deutscher und 7 158 (-9,7%) ausländischer Nationalität, von den Fortgezogenen waren es 15 874 (-0,6%) bzw. 5 434 (-11,1%). Im Saldo ergab sich daraus ein Zuzug von 737 deutschen und 1 724 ausländischen Einwohnern. Bei Betrachtung nach Herkunfts- und Zielregionen zeigt sich, dass die Zu- und Fortzüge über die Auslandsgrenzen prozentual stärker zurückgegangen sind als der Wanderungsaustausch mit den anderen Bundesländern. Dabei waren die Zuwanderungen aus dem Ausland mit 5 468 um 7,9%, die Abwanderungen im gleichen Zeitraum mit 4 070 sogar um 13,5% niedriger ausgefallen. Im Saldo errechnete sich somit aus den Bewegungen über die Auslandsgrenzen mit 1 398 ein deutlich höherer Einwohnerzuwachs als im Vorjahr mit 1 233. Positiv entwickelte sich die Wanderung gegenüber den Umlandgemeinden. Zwar waren die Zuzüge nach Bremen mit 5 520 um 2,7% gefallen, gleichzeitig wanderten aber mit 6 550 um 8,9% weniger Bremer in die niedersächsischen Gemeinden im 30-km-Umkreis ab als ein Jahr zuvor. In Aufrechnung der Zu- und Fortzüge entstand der Stadt hierdurch ein Einwohnerverlust von 1 030 Personen, der damit aber deutlich unter den Verlusten der Jahre 2001 bis 2004 mit 1 924, 1 870, 1 749 bzw. 1 519 blieb. Aus den anderen



Tab. 3
Bevölkerungs-
bewegung

Art der Angabe		2002*	2003	2004	2005	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
						2004	2005
Stadt Bremen							
Lebendgeborene		4 481	4 554	4 460	4 487	-2,1	+0,6
davon	Deutsche	3 816	3 978	3 708	3 941	-6,8	+6,3
	Ausländer	665	576	752	546	+30,6	-27,4
Gestorbene		6 236	6 255	6 023	6 031	-3,7	+0,1
davon	Deutsche	6 096	6 060	5 847	5 881	-3,6	+0,6
	Ausländer	140	195	176	150	-9,7	-14,8
Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuß (-)		-1 755	-1 701	-1 563	-1 544	x	x
davon	Deutsche	-2 280	-2 082	-2 139	-1 940	x	x
	Ausländer	+ 525	+ 381	+ 576	+ 396	x	x
Eheschließungen		2 522	2 491	2 394	2 442	-3,9	+2,0
Ehescheidungen		1 435	1 494	1 631	.	+9,2	.
Zuzüge		25 024	25 212	24 721	23 769	-1,9	-3,9
davon	Deutsche	16 538	17 027	16 790	16 611	-1,4	-1,1
	Ausländer	8 486	8 185	7 931	7 158	-3,1	-9,7
Fortzüge		21 232	21 645	22 086	21 308	+2,0	-3,5
davon	Deutsche	15 861	16 038	15 973	15 874	-0,4	-0,6
	Ausländer	5 371	5 607	6 113	5 434	+9,0	-11,1
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)		+3 792	+3 567	+2 635	+2 461	x	x
davon	Deutsche	+ 677	+ 989	+ 817	+ 737	x	x
	Ausländer	+3 115	+2 578	+1 818	+1 724	x	x
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)		+2 037	+1 866	+1 079	+ 917	x	x
davon	Deutsche	-1 603	-1 093	-1 315	-1 203	x	x
	Ausländer	+3 640	+2 959	+2 394	+2 120	x	x
Bremerhaven							
Lebendgeborene		1 003	1 023	982	1 002	-4,0	+2,0
davon	Deutsche	884	897	872	893	-2,8	+2,4
	Ausländer	119	126	110	109	-12,7	-0,9
Gestorbene		1 432	1 403	1 358	1 388	-3,2	+2,2
davon	Deutsche	1 401	1 374	1 326	1 363	-3,5	+2,8
	Ausländer	31	29	32	25	+10,3	-21,9
Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuß (-)		-429	-380	-376	-386	x	x
davon	Deutsche	-517	-477	-454	-470	x	x
	Ausländer	+ 88	+ 97	+ 78	+ 84	x	x
Eheschließungen		608	603	556	518	-7,8	-6,8
Ehescheidungen		307	303	323	.	+6,6	.
Zuzüge		6 606	5 503	5 204	5 085	-5,4	-2,3
davon	Deutsche	4 227	3 569	3 528	3 763	-1,1	+6,7
	Ausländer	2 379	1 934	1 676	1 322	-13,3	-21,1
Fortzüge		5 767	5 958	5 822	5 365	-2,3	-7,8
davon	Deutsche	4 133	4 193	4 144	3 911	-1,2	-5,6
	Ausländer	1 634	1 765	1 678	1 454	-4,9	-13,3
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)		+ 839	-455	-618	-280	x	x
davon	Deutsche	+ 94	-624	-616	-148	x	x
	Ausländer	+ 745	+ 169	-2	-132	x	x
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)		+ 410	- 835	- 995	- 666	x	x
davon	Deutsche	- 423	-1 101	-1 071	- 618	x	x
	Ausländer	+ 833	+ 266	+ 76	- 48	x	x

* In den Zahlen der Wanderung der Stadt Bremerhaven sind 821 Zuzüge aus dem Jahr 2001 enthalten, die im damaligen Jahresergebnis nicht berücksichtigt wurden.



Bundesländern (ohne Umland) zogen 12 338 Personen an die Weser, während im gleichen Zeitraum 10 368 Personen die Stadt verließen. Für Bremen ergibt dies einen Wanderungsgewinn von 1 970 Personen. Innerhalb des Bundeslandes verlegten 443 Bürger ihren Wohnsitz aus Bremerhaven nach Bremen. Den umgekehrten Weg wählten 320 Personen, so dass für die Stadt Bremen hieraus ein weiterer Zuwachs von 123 Einwohnern entstand.

Die Zahl der Eheschließungen war im vergangenen Jahr gegenüber dem Tiefstand 2004 wieder leicht angestiegen. So traten mit 2 442 Paaren 48 (+2,0 %) mehr als im Vorjahr vor die Standesbeamten der Stadt Bremen.

Weniger Wanderungsverluste in Bremerhaven

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Bremerhaven konnte mit dem positiven Ergebnis der Stadt Bremen nicht mithalten. So verlor die Seestadt im vergangenen Jahr weitere 666 Einwohner (-0,6 %) und hatte am 31.12.2005 einen Bevölkerungsstand von 116 615 Personen. Die Zahl der deutschen Einwohner nahm dabei um 618, die der ausländischen Bürger um 48 Personen ab. Ursachen für den Einwohnerverlust waren einerseits der Sterbeüberschuss von 386 und andererseits der negative Wanderungssaldo von 280.

Der leichte Anstieg der Geburtenzahl um 2 % von 982 auf 1 002 wurde durch die gleichzeitige Zunahme der Sterbefälle um 2,2 % von 1 358 auf 1 388 mehr als ausgeglichen. Der Sterbeüberschuss wies somit einen leicht höheren Wert als im Vorjahr auf. Zugenommen hatten die Geborenenzahlen der Deutschen um 2,4 % auf 893, während die Ausländergeburten mit 109 stagnierten. Von den Gestorbenen waren 1 363 deutscher und 25 ausländischer Nationalität. Im Saldo ergab sich somit aus dieser natürlichen Bevölkerungsbewegung ein Einwohnerverlust von 470 bei der deutschen und ein Einwohnergewinn von 84 bei der ausländischen Bevölkerung der Seestadt.

Die Zuzüge nach Bremerhaven waren im vergangenen Jahr mit 5 085 um 2,3 % niedriger ausgefallen. Da im selben Zeitraum die Fortzüge aus der Stadt noch stärker zurückgingen (-7,8 % auf 5 365), resultierte daraus als positiver Effekt ein deutlich verringerter Wanderungsverlust von 280 (2004: 618).

Die Anzahl der zugezogenen Deutschen hatte um 6,7 % auf 3 763 zugenommen, wogegen die Anzahl der Zugezogenen mit ausländischer Nationalität, wie schon in den beiden Vorjahren, rückläufig war (-21,1 % auf 1 322). Aufgerechnet mit den 3 911 fortgezogenen Deutschen und den 1 454 fortgezogenen Ausländern entstand ein Wanderungsverlust von 148 beim deutschen und von 132 beim ausländischen Bevölkerungsteil. Auch 2005 verlor Bremerhaven wieder mehr Bürger an die umliegenden Gemeinden, als von dort zuzogen. Jedoch setzte sich die positive Tendenz der Jahre 2003 und 2004 mit leicht gestiegenen Zuzügen und reduzierten Abwanderungen weiter fort. So resultierte aus den 1 700 Zu- und 1 900 Fortzügen ein Einwohnerverlust an das Umland von 200, gegenüber 427 in 2003 und 326 in 2004. In die Stadt Bremen verzogen 443 Bürger, während umgekehrt 320 Personen von dort nach Bremerhaven zogen; im Saldo entstand somit ein Verlust von 123 Personen. Rückläufig war die Wanderung über die Auslandsgrenzen. Hier gingen die Zuzüge um 17,5 % auf 1 037 und die Fortzüge um 12,1 % auf 1 064 zurück, woraus sich ein Minussaldo von 27 errechnete. Ein Einwohnerzugewinn konnte aus dem Wanderungsaustausch mit dem übrigen Bundesgebiet (ohne Umland und Bremen) erzielt werden. Den 2 028 Zuzügen standen hier 1 958 Fortzüge gegenüber und erbrachten somit einen positiven Wanderungssaldo von 70.

Der schon seit 2002 anhaltende Rückgang der Eheschließungen setzte sich in Bremerhaven auch 2005 weiter fort. So entschlossen sich mit 518 Paaren 38 oder 6,8 % weniger als im Vorjahr für den Bund fürs Leben.

Etwas weniger Schüler an den allgemein bildenden Schulen

Zum Schuljahresbeginn 2005/06 gingen im Bundesland Bremen insgesamt 71 955 Mädchen und Jungen, 1,0 % weniger als im Schuljahr zuvor (72 664), in die allgemein bildenden Schulen. Zusätzlich besuchten 1 198 Schüler und Schülerinnen eine der Erwachsenenschulen Bremens. Davon gingen 208 in die Abendhauptschulen und 417 in die Abendrealschulen. Um eine allgemeine Hochschulreife über diese Schulart zu erreichen, befanden sich 573 in den Abendgymnasien.

Von den 71 955, darunter 10 963 ausländischen jungen Menschen, befanden sich 58 151 in der Stadt Bremen und 13 804 in der Stadt Bremerhaven in den Schulen der allgemeinen Ausbildung. Aufgeteilt auf die einzelnen Schularten ergab sich folgendes Bild: 48 Kinder besuchten die vorschulischen Einrichtungen des Landes und 24 136 die Grundschulen. Die Orientierungsstufe gibt es seit dem Schuljahr 2005/06 nicht mehr und so befanden sich 3 438 in der nun weiter folgenden Sekundarschule, die mittelfristig die Haupt- und Realschule

ersetzt. 4 703 besuchten die Hauptschulen und 6 847 die Realschulen. Im Gymnasium befanden sich 21 586 (Vorjahr 18 732), davon 13 451 in der Mittelstufe und 8 135 in der Oberstufe, einschließlich Vorlaufjahr. In den Gesamtschulen waren 7 683 und in der Freien Waldorfschule 871. Für die einzelnen Schulstufen gelten folgende Werte: In der Primarstufe wurden 24 463 unterrichtet, 36 547 in der Sekundarstufe I und 8 302 in der Sekundarstufe II. Die Sonderschulen wurden von 2 643 Schülerinnen und Schülern besucht.

Geringfügig mehr berufliche Schüler

Die Anzahl der beruflichen Schüler und Schülerinnen im Land Bremen stieg zum Schuljahresbeginn 2005 im Vergleich zum Vorjahr leicht von 26 377 auf 26 396 an. So befanden sich 21 122 junge Menschen in der Stadt Bremen und 5 274 in der Stadt Bremerhaven in einer der 11 verschiedenen Schularten des beruflichen Schulwesens.

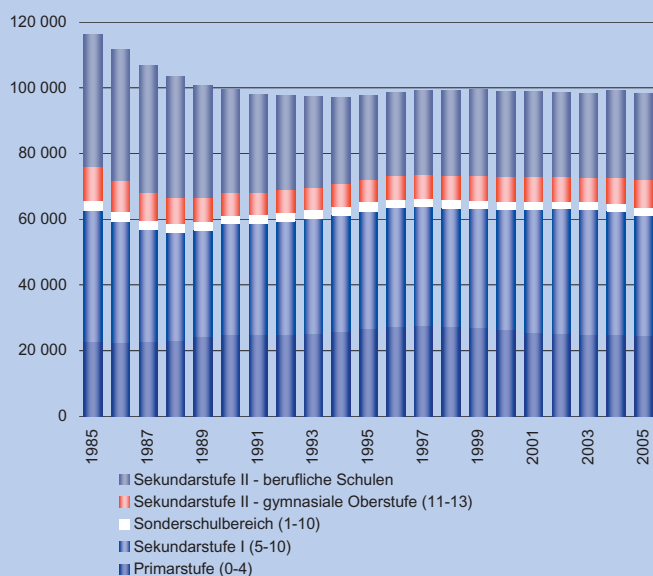
In die Berufsschulen des dualen Systems (die praktische Ausbildung findet in den Betrieben statt und die theoretische wird in der Schule vermittelt) gingen 17 336. Im Berufsgrundbildungsjahr gab es 19 Jugendliche und in den verschiedenen Ausbildungsvorbereitungsmaßnahmen 1 005. In die Berufsfachschulen gingen 4 464, in die Fachoberschulen 1 356 und 25 wählten die in diesem Schuljahr neu gegründete Berufsoberschule. Die Anzahl von Schülern und Schülerinnen im beruflichen Gymnasium stieg von 523 auf 626. Die Fachschulen, Einrichtungen, in denen nach Abschluss einer einschlägigen Berufsausbildung eine weiterführende Qualifikation erlangt werden kann, besuchten 755. Die Anzahl der Auszubildenden in den Schulen des Gesundheitswesens blieb mit 810 auf Vorjahresniveau.

Unter allen Schülern und Schülerinnen der beruflichen Ausbildung im Land Bremen gab es 2 441, die keine Deutsche Staatsangehörigkeit besaßen.

Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsplätze fast auf Vorjahresniveau

Zum Stichtag 31.12.2005 bestanden im Land Bremen 15 079 Auszubildende, etwas weniger als zum Vorjahresstichtag (15 106). Auch die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge ging zurück (-2,3 % auf 5 514).

Abb. 2
Schüler und Schülerinnen an allgemein bildenden und beruflichen Schulen im Lande Bremen 1985 bis 2005 nach Schulstufen





Schulart - Schulstufe	Jahrgangsstufe	Schuljahr				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
		2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2004	2005
		Stand					
		01.11.2002	01.11.2003	01.11.2004	01.11.2005		
Stadt Bremen							
Vorschulische Einrichtungen ²	0	610	454	317	48	-30,2	- 84,9
Grundschulen	1 - 4	19 459	19 511	19 642	19 570	+0,7	- 0,4
Orientierungsstufen	5 - 6	8 493	8 238	4 020	-	-51,2	
Hauptschulen	7 - 10	4 128	4 104	3 987	3 599	-2,9	- 9,7
Realschulen	7 - 10	5 843	5 997	5 936	5 610	-1,0	- 5,5
Sekundarschulen ⁴	5 - 10			1 370	2 540		+ 85,4
Gymnasien	7 - 13	12 805	13 123	15 462	17 858	+17,8	+ 15,5
davon							
Mittelstufe ⁵	7 - 10	7 001	7 246	9 408	11 433	+29,8	+ 21,5
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	5 804	5 877	6 054	6 425	+3,0	+ 6,1
Gesamtschulen	5 - 10	4 484	4 557	5 181	6 060	+13,7	+ 17,0
Freie Waldorfschule	1 - 13	861	855	857	871	+0,2	+ 1,6
Sonderschulen	1 - 10	1 833	1 862	1 872	1 995	+0,5	+ 6,6
Zusammen	0 - 13	58 516	58 701	58 644	58 151	-0,1	- 0,8
darunter Ausländer	0 - 13	9 210	9 267	9 363	8 978	+1,0	- 4,1
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	20 360	20 251	20 242	19 897	-0,0	- 1,7
Sekundarstufe I	5 - 10	30 373	30 562	30 328	29 667	-0,8	- 2,2
Sekundarstufe II	11 - 13	5 950	6 026	6 202	6 592	+2,9	+ 6,3
Ohne Angabe ³	1 - 10	1 833	1 862	1 872	1 995	+0,5	+ 6,6
Bremerhaven							
Vorschulische Einrichtungen ²	0	82	87	49	-	-43,7	
Grundschulen	1 - 4	4 769	4 717	4 676	4 566	-0,9	- 2,4
Orientierungsstufen	5 - 6	2 511	2 301	1 089	-	-52,7	
Hauptschulen	7 - 10	1 345	1 293	1 199	1 104	-7,3	- 7,9
Realschulen	7 - 10	1 305	1 283	1 321	1 237	+3,0	- 6,4
Sekundarschulen ⁴	5 - 10			436	898		+ 106,0
Gymnasien	7 - 13	2 737	2 846	3 270	3 728	+14,9	+ 14,0
davon							
Mittelstufe ⁵	7 - 10	1 204	1 237	1 604	2 018	+29,7	+ 25,8
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	1 533	1 609	1 666	1 710	+3,5	+ 2,6
Gesamtschulen	7 - 10	1 083	1 071	1 359	1 623	+26,9	+ 19,4
Sonderschulen	1 - 10	584	599	621	648	+3,7	+ 4,3
Zusammen	0 - 13	14 416	14 197	14 020	13 804	-1,2	- 1,5
darunter Ausländer	0 - 13	2 067	2 025	1 962	1 985	-3,1	+ 1,2
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	4 851	4 804	4 725	4 566	-1,6	- 3,4
Sekundarstufe I	5 - 10	7 448	7 185	7 008	6 880	-2,5	- 1,8
Sekundarstufe II	11 - 13	1 533	1 609	1 666	1 710	+3,5	+ 2,6
Ohne Angabe ³	1 - 10	584	599	621	648	+3,7	+ 4,3
Land Bremen							
Vorschulische Einrichtungen ²	0	692	541	366	48	- 32,3	- 86,9
Grundschulen	1 - 4	24 228	24 228	24 318	24 136	+ 0,4	- 0,7
Orientierungsstufen	5 - 6	13 262	10 539	5 109	-	- 51,5	
Hauptschulen	7 - 10	5 473	5 397	5 186	4 703	- 3,9	- 9,3
Realschulen	7 - 10	7 148	7 280	7 257	6 847	- 0,3	- 5,6
Sekundarschulen ⁴	5 - 10			1 806	3 438		+ 90,4
Gymnasien	7 - 13	15 542	15 969	18 732	21 586	+ 17,3	+ 15,2
davon							
Mittelstufe ⁵	7 - 10	8 205	8 483	11 012	13 451	+ 29,8	+ 22,1
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	7 337	7 486	7 720	8 135	+ 3,1	+ 5,4
Gesamtschulen	5 - 10	5 567	5 628	6 540	7 683	+ 16,2	+ 17,5
Freie Waldorfschule	1 - 13	861	855	857	871	+ 0,2	+ 1,6
Sonderschulen	1 - 10	2 417	2 461	2 493	2 643	+ 1,3	+ 6,0
Zusammen	0 - 13	72 932	72 898	72 664	71 955	- 0,3	- 1,0
darunter Ausländer	0 - 13	11 277	11 292	11 325	10 963	+ 0,3	- 3,2
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	25 211	25 055	24 967	24 463	- 0,4	- 2,0
Sekundarstufe I	5 - 10	37 821	37 747	37 336	36 547	- 1,1	- 2,1
Sekundarstufe II	11 - 13	7 483	7 635	7 868	8 302	+ 3,1	+ 5,5
Ohne Angabe ³	1 - 10	2 417	2 461	2 493	2 643	+ 1,3	+ 6,0

Tab. 4
Schüler und Schülerinnen an Schulen der allgemeinen Ausbildung nach Schularten und Schulstufen

¹ Vorläufiges Ergebnis.- ² An Grund- und Sonderschulen.- ³ Sonderschulen.- ⁴ Ab Schuljahr 2004 laufen die Orientierungsstufen Haupt- und Realschulen jahrgangweise aus und werden durch Sekundarschulen ersetzt.- ⁵ Das Gymnasium beginnt ab dem Schuljahr 2004 mit der 5. Klassenstufe



Tab. 5
Schüler und
Schülerinnen an
beruflichen
Schulen nach
Schularten
(Ohne private
Ergänzung-
schulen)

Schulart	Schuljahr				Veränderung gegen- über dem Vorjahr in %	
	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2 004	2005 ¹
	Stand					
	15.10.2002	15.10.2003	15.10.2004	15.10.2005 ¹		
Stadt Bremen						
Berufsschulen	14 780	14 202	14 638	14 660	+3,1	+0,2
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr ²	708	609	688	685	+13,0	-0,4
Berufsgrundbildungsjahr ³	20	19	16	19	-	-
BS-dual ⁴	14 052	13 574	13 934	13 956	+2,7	+0,2
Berufsfachschulen ⁵	3 169	3 195	3 480	3 520	+8,9	+1,1
darunter BFS/qu ⁶	197	157	168	178	+7,0	+6,0
Fachoberschulen	1 161	1 069	1 119	1 112	+4,7	-0,6
Berufliches Gymnasium	183	292	440	550	+50,7	+25,0
Berufsoberschule ⁷	.	.	.	25	-	-
Fachschulen	451	509	596	571	+17,1	-4,2
Schulen des Gesundheitswesens	601	649	677	684	+4,3	+1,0
Zusammen	20 345	19 916	20 950	21 122	+5,2	+0,8
darunter Ausländer	2 056	1 972	2 121	2 073	+5,6	-2,3
Stadt Bremerhaven						
Berufsschulen	3 982	3 853	3 818	3 700	-0,9	-3,1
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr ²	396	369	365	320	-1,1	-12,3
Berufsgrundbildungsjahr ³	x	x	x	x	x	x
BS-dual ⁴	3 586	3 484	3 453	3 380	-0,9	-2,1
Berufsfachschulen ⁵	868	862	947	944	+9,9	-0,3
darunter BFS/qu ⁶	-	-	-	-	-	-
Fachoberschulen	218	268	262	244	-2,2	-6,9
Berufliches Gymnasium	73	88	83	76	-5,7	-8,4
Berufsoberschule ⁷	.	.	.	.	.	.
Fachschulen	148	158	182	184	+15,2	+1,1
Schulen des Gesundheitswesens	122	131	135	126	+3,1	-6,7
Zusammen	5 411	5 360	5 427	5 274	+1,3	+1,3
darunter Ausländer	439	421	411	368	-5,1	-5,1
Land Bremen						
Berufsschulen	18 762	18 055	18 456	18 360	+2,2	-0,5
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr ²	1 104	978	1 053	1 005	+7,7	-4,6
Berufsgrundbildungsjahr ³	20	19	16	19	-	-
BS-dual ⁴	17 638	17 058	17 387	17 336	+1,9	-0,3
Berufsfachschulen ⁵	4 037	4 057	4 427	4 464	+9,1	+0,8
darunter BFS/qu ⁶	197	157	168	178	+7,0	+6,0
Fachoberschulen	1 379	1 337	1 381	1 356	+3,3	-1,8
Berufliches Gymnasium	256	380	523	626	+37,6	+19,7
Berufsoberschule ⁷	.	.	.	25	-	-
Fachschulen	599	667	778	755	+16,6	-3,0
Schulen des Gesundheitswesens	723	780	812	810	+4,1	-0,2
Insgesamt	25 756	25 276	26 377	26 396	+4,4	+0,1
darunter Ausländer	2 495	2 393	2 532	2 441	+3,7	-3,6

¹ Vorläufiges Ergebnis.- ² Berufsvorbereitende Lehrgänge in Vollzeitform (AVBG/S) und Teilzeitform (AVBG/AA).

³ Berufsgrundbildungsjahr in schulischer Form (BGJ/S). ⁴ Berufsschulen in Teilzeitform (duales System).- ⁵ Einschl. Kinderpflegerinnen im Anerkennungsjahr.- ⁶ Berufsfachschulen mit berufsqualifizierendem Abschluss in anerkannten Ausbildungsberufen.- ⁷ Neu ab Schuljahr 2005/2006.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel stieg die Anzahl derjenigen, die einen Ausbildungsvertrag hatten, von 9 392 auf 9 554. Das waren 1,7 % mehr, jedoch gab es im Bereich Handwerk mit 3 323 etwas weniger als im Jahr zuvor (3 492). Der Bereich der Freien Berufe musste ebenfalls einen leichten Rückgang seiner Ausbildungsverhältnisse verzeichnen. Hier wurden 1 444 junge Männer und Frauen ausgebildet.

Im Vorjahr waren es 1 532. U.a. wurden 231 zu Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten und 472 (Vorjahr 526) zu Arzthelferinnen ausgebildet, 396 erlernten den Beruf der Zahnarzthelferin, genau so viele wie im Vorjahr, und 207 entschieden sich für die Ausbildung eines Steuerfachangestellten. Der Bereich des Öffentlichen Dienstes im Bundesland Bremen bildete – wie im Vorjahr - 356 Auszubildende aus und 165 entschieden sich für eine Aus-



Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2004	2005
Universität Bremen						
Juristenausbildung ²	1 594	1 510	1 469	1 421	-2,7	-3,3
Lehramtsstudiengänge	4 074	4 258	4 432	3 700	4,1	-16,5
Magisterstudiengänge	3 010	3 352	3 092	2 504	-7,8	-19,0
Diplomstudiengänge	10 400	11 069	10 659	10 097	-3,7	-5,3
darunter						
Psychologie	1 175	1 195	1 182	1 189	-1,1	0,6
Politikwissenschaft	821	606	484	376	-20,1	-22,3
Soziologie, Sozialwissenschaft	701	537	393	312	-26,8	-20,6
Sozialpädagogik	363	308	266	226	-13,6	-15,0
Wirtschaftswissenschaft	1 637	1 982	1 622	1 323	-18,2	-18,4
Mathematik, Technomathematik	320	403	384	451	-4,7	17,4
Informatik	1 480	1 621	1 597	1 485	-1,5	-7,0
Physik, Chemie, Biologie	1 165	1 227	1 226	1 072	-0,1	-12,6
Produktionstechnik	283	327	393	410	20,2	4,3
Elektrotechnik	375	432	498	541	15,3	8,6
Bachelorstudiengänge	291	715	1 421	2 774	98,7	95,2
Bachelorstudiengänge (FBW) ³	-	-	-	248	-	-
Masterstudiengänge	266	356	411	479	15,4	16,5
Doktoranden	429	450	524	691	16,4	31,9
Zusammen	20 064	21 710	22 008	21 914	1,4	-0,4
und zwar weiblich	10 618	11 353	11 443	11 395	0,8	-0,4
Ausländer	2 387	2 886	3 157	3 214	9,4	1,8
Studienanfänger im 1. Hochschulsem	3 023	2 925	2 864	2 492	-2,1	-13,0
International University Bremen ⁶						
Bachelor of Arts Studiengänge	144	208	221	180	6,3	-18,6
darunter						
Integrated Social and Cognitive Psychology	17	28	37	34	x	-8,1
Integrated Social Sciences	109	153	153	120	0,0	-21,6
Bachelor of Sciences Studiengänge	188	280	355	337	26,8	-5,1
darunter						
Biochemistry and Cell Biology	21	43	53	70	x	32,1
Computational Science	79	106	131	89	23,6	-32,1
Master of Arts Studiengänge	x	7	66	74	x	12,1
darunter						
Global Governance (Politikwissenschaften)	x	x	13	25	x	x
European Utility Management	x	x	9	22	x	x
Master of Science Studiengang	x	6	57	70	x	22,8
darunter						
Computer Science (Informatik)	x	x	17	18	x	5,9
Biological Recognition (Naturwissenschaften)	x	x	10	20	x	x
Doktoranden	x	86	97	235	12,8	142,3
Zusammen	332	587	796	896	35,6	12,6
und zwar weiblich	56	260	333	358	28,1	7,5
Ausländer	150	456	650	701	42,5	7,8
Studienanfänger im 1. Hochschulsem	128	165	219	222	32,7	1,4

Tab. 6
Studierende nach
Hochschulen und
Studiengängen¹
(Ohne Beurlaubte,
Gast- und Neben-
hörer sowie ohne
Kontaktstudenten)



Noch: Tab. 6
**Studierende nach
Hochschulen und
Studiengängen¹
(Ohne Beurlaubte,
Gast- und Neben-
hörer sowie ohne
Kontaktstudenten)**

Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2004	2005
Hochschule für Künste Bremen (Kunsthochschule)						
Digitale Medien (Bachelor)	27	40	38	43	x	13,2
Digitale Medien (Master)	x	x	10	14	x	x
Freie Kunst ³	125	120	126	135	5,0	7,1
Design ⁴	263	249	253	281	1,6	11,1
Künstlerische Ausbildung ⁵	209	253	259	250	2,4	-3,5
Konzertexamen (Aufbaustudium) ⁷	2	3	5	9	x	x
Kirchenmusik	16	19	18	16	x	-11,1
Musikerziehung	94	109	100	103	-8,3	3,0
Zusammen	736	793	809	851	2,0	5,2
und zwar weiblich	444	480	482	502	0,4	4,1
Ausländer	191	227	257	271	13,2	5,4
Studienanfänger im 1. Hochschulsemeste	100	105	85	100	-19,0	17,6
Hochschule Bremen (Fachhochschule)						
Diplomstudiengänge	7128	7 469	6 626	5 222	-11,3	-21,2
darunter						
Angewandte Weltwirtschaftssprachen	362	364	289	229	-20,6	-20,8
Sozialpädagogik / Sozialarbeit ⁸	611	486	331	-	-31,9	x
Soziale Arbeit	110	189	298	294	57,7	-1,3
Betriebswirtschaft	1 037	1 093	902	735	-17,5	-18,5
IS Freizeitwissenschaft	179	206	235	206	14,1	-12,3
Technische Informatik	302	286	282	211	-1,4	-25,2
Intern. Frauen-Studiengang Informatik	76	104	117	87	12,5	-25,6
Maschinenbau	527	580	470	364	-19,0	-22,6
Elektrotechnik	329	360	384	317	6,7	-17,4
Architektur	397	289	214	151	-26,0	-29,4
Bachelorstudiengänge	72	379	1 514	2 767	299,5	82,8
darunter						
Angewandte Weltwirtschaftssprachen	x	x	70	136	x	94,3
Betriebswirtschaft	x	x	154	251	x	63,0
Mechanical Engineering	x	x	119	201	x	68,9
IS Architektur	x	69	128	193	85,5	50,8
Bauingenieurwesen	x	62	104	115	67,7	10,6
Masterstudiengänge	89	171	209	337	22,2	61,2
darunter						
Master in European Studies	24	29	25	47	x	88,0
Master Business Administration	37	50	42	47	x	11,9
Electrical Engineering (Master)	5	15	19	22	x	15,8
IS Environmental Design/Architecture	x	21	30	37	x	23,3
Vorbereitungsstudium	x	x	x	10	x	x
Zusammen	7 289	8 019	8 349	8 336	4,1	-0,2
und zwar weiblich	2 943	3 241	3 355	3 294	3,5	-1,8
Ausländer	987	1 145	1 259	1 392	10,0	10,6
Studienanfänger im 1. Hochschulsemeste	1 350	1 649	1 523	1 548	-7,6	1,6
Hochschule Bremerhaven (Fachhochschule)						
Betriebswirtschaftslehre	319	323	319	363	-1,2	13,8
Cruise industry Management, Seetouristik (B FH)	x	46	85	126	x	48,2
Transportwesen / Logistik	291	311	347	390	11,6	12,4
Informatik / Wirtschaftsinformatik	380	421	461	449	9,5	-2,6
Medieninformatik (B FH)	33	39	52	60	x	15,4
Bio-Analytik	x	x	x	8	x	x
Lebensmitteltechnologie	179	201	235	295	16,9	25,5
Lebensmittelwirtschaft	59	88	128	168	45,5	31,3
Fertigungstechnik	33	18	11	9	x	-18,2
Produktionstechnik	19	55	83	126	x	51,8
Medizintechnik	75	103	126	168	22,3	33,3
Verfahrenstechnik	8	5	-	-	-	x
Process Engineering and Energy Technology (B FH)	131	132	134	108	1,5	-19,4
Process Engineering and Energy Technology (MA F)	52	48	53	31	x	x
Maritime Technologien, Verfahrenstechnik (B FH)	x	45	73	109	x	49,3
Betriebstechnik (früher: Betr.- und Versorgungstechn.)	87	97	104	130	7,2	25,0
Schiffsbetriebstechnik	25	34	36	48	x	33,3
Digitale Medien (B FH)	42	47	53	61	x	15,1
Digitale Medien (MA FH)	x	x	5	12	x	x
Zusammen	1 733	2 013	2 305	2 661	14,5	15,4
und zwar weiblich	480	577	687	850	19,1	23,7
Ausländer	269	313	376	346	20,1	-8,0
Studienanfänger im 1. Hochschulsemeste	364	522	527	574	1,0	8,9



Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2004	2005
Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen (Verwaltungsfachhochschule)						
Steuerverwaltungsdienst	-	-	-	-	-	-
Allgemeiner Verwaltungsdienst	-	-	-	-	-	-
Polizeivollzugsdienst	406	395	321	241	-18,7	-24,9
Zusammen	406	395	321	241	-18,7	-24,9
und zwar weiblich	162	153	136	99	-11,1	-27,2
Ausländer	1	2	1	2	x	x
Studienanfänger im 1. Hochschulsemeste	133	78	78	48	x	-38,5
Hochschulen insgesamt						
Insgesamt	30 560	33 517	34 588	34 899	3,2	0,9
und zwar weiblich	14 791	16 064	16 436	16 498	2,3	0,4
Ausländer	4 098	5 029	5 700	5 926	13,3	4,0
Studienanfänger im 1. Hochschulsemeste	5 182	5 444	5 296	4 984	-2,7	-5,9

Noch: Tab. 6
Studierende nach Hochschulen und Studiengängen¹ (Ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie ohne Kontaktstudenten)

¹ Laut Schnellmeldung der Hochschulverwaltungen. - ² Grundständiger Studiengang mit Abschluss "1. juristische Staatsprüfung". - ³ Die alten - bisher getrennt angebotenen - Diplom- und Meisterstudiengänge "Malerei" und "Plastik" wurden zu Beginn des WS 2001/2002 in einem Studiengang "Freie Kunst" zusammengefasst, der Elemente beider Studiengänge enthält. - ⁴ Die alten - bisher getrennt angebotenen - Diplom- und Meisterstudiengänge "Grafik-Design" und "Mode" wurden zu Beginn des WS 2000/2001 in einem Studiengang "Design" zusammengefasst, der Elemente beider Studiengänge enthält. - ⁵ Seit dem WS 2001/2002 ist der Studiengang "Instrumental- und Vokalmusik" in "Künstlerische Ausbildung" umbenannt worden. - ⁶ Die International University Bremen eröffnete zu Beginn des Wintersemesters 2002/2003 ihren Vorlesungsbetrieb. - ⁷ Abschlussart "sonstiger Abschluss". - ⁸ zum WS 2005/2006 ausgelaufener Studiengang. ES = Europäischer Studiengang. IS = Internationaler Studiengang.

bildung im Bereich Landwirtschaft; darunter gab es 157, die sich im Gartenbau ausbilden ließen. Der Bereich Seeschifffahrt steigerte die Zahl seiner Ausbildungsplätze zum Stichtag 31.12.2005 von 28 (2004) auf 46.

In den 7 angebotenen Ausbildungsbereichen Bremens gab es insgesamt 8 571 männliche und 6 508 weibliche Auszubildende. Im ersten Ausbildungsjahr befanden sich 4 890 Auszubildende, 2,3 % weniger als zum Vorjahresstichtag (5 004). Im zweiten Ausbildungsjahr waren 4 930 (2004: 4 784), im dritten 4 586 und im vierten 673.

Die Anzahl derjenigen, die ihre Berufsausbildung abbrachen, stieg geringfügig von 1 202 auf 1 248.

Insgesamt wurde an 5 507 Abschlussprüfungen in den 7 Ausbildungsbereichen teilgenommen, von denen 4 805 bestanden wurden (87,3 %). Im Bereich Industrie und Handel bestanden 3 042 ihre Prüfung, im Bereich Handwerk 1 029, in der Landwirtschaft 33 und im öffentlichen Dienst 121. Bei den Freien Berufen konnten 555 ihre Ausbildungszeit erfolgreich abschließen und im Bereich Hauswirtschaft waren es 25. Die Abschlussprüfung in der Seeschifffahrt wird nicht im Land Bremen durchgeführt.

Neuer Höchststand an Studierenden im Land Bremen

Die Anzahl der Studierenden an den 6 Hochschulen im Lande Bremen stieg zum Wintersemester 2005/06 von 34 588 auf 34 899 (ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie Kontakt-

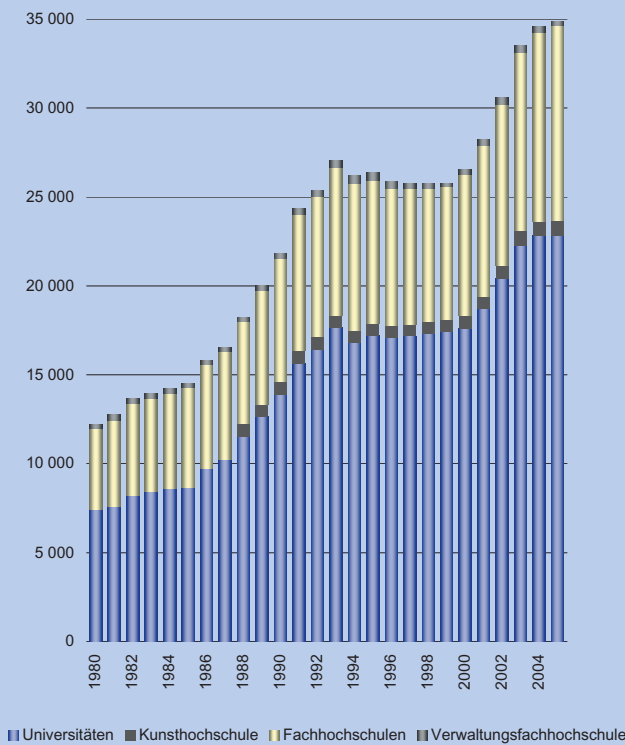
studenten). Darunter befanden sich 16 498 Studentinnen (47,3 %). Unter allen Studierenden gab es 5 926, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, 4 % mehr als zum letzten Wintersemester. Die Anzahl der erstmalig Eingeschriebenen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahressemester um 5,9 % von 5 296 auf 4 984.

An der International University Bremen ließen sich zu Beginn dieses Wintersemesters 896 Studierende, 100 mehr gegenüber dem Vorjahr, einschreiben. An der Universität Bremen immatrikulierten sich 21 914 (Vorjahr 22 008) und an der Hochschule Bremen 8 336 (Vorjahr 8 349) Studierende. 2 661 nahmen am Vorlesungsbetrieb in der Hochschule Bremerhaven teil, 15,4 % mehr als im letzten Jahr. 851 immatrikulierten sich in der Hochschule für Künste Bremen und 241, darunter 99 weibliche, belegten einen Studienplatz in der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen, wo nur noch der Studiengang der Laufbahnprüfung für den gehobenen Polizeivollzugsdienst angeboten wird. Hier waren es insgesamt 80 weniger als im Jahr zuvor.

An der Universität Bremen waren von den 21 914 Studierenden 10 097 in Diplomstudiengängen eingeschrieben. In Lehramtsstudiengängen befanden sich 3 700 und 1 421 in einer Juristenausbildung. Einen Magisterstudiengang wählten 2 504 (Vorjahr 3 092). Einen Bachelor - Abschluss strebten 3 022 an (Vorjahr 1 421) und 479 befanden sich in einem Masterstudiengang. Promovieren wollten 691, 167 mehr als zum Wintersemester 2004/05.

Der beliebteste Studiengang an der Universität Bremen war Informatik mit 1 485 Eingeschriebe-

Abb. 3
 Studenten an Hochschulen im Lande Bremen 1980 bis 2005
 (Wintersemester) nach Hochschularten



nen, gefolgt von Rechtswissenschaften mit 1 421 und Wirtschaftswissenschaften mit 1 323 Studierenden. Weitere 1 189 wählten Psychologie.

An der International University Bremen studierten 896. Der Ausländeranteil war hier mit 78,2 % besonders hoch. Hier strebten 337 einen Abschluss in Bachelor of Science und 180 einen Bachelor of Arts an. Weitere 74 wollten den Abschluss Master of Arts und 70 den Abschluss Master of Sciences. Außerdem gab es 235, die einen Dokortitel erwerben wollen.

Zum Beginn des Wintersemesters 2005/06 gab es an der Hochschule für Künste Bremen zusammen 851 Immatrikulierte, 42 mehr als ein Jahr

zuvor. Unter ihnen befanden sich im Studiengang Design 281, im Studiengang Künstlerische Ausbildung 250 und 135 entschieden sich für das grundlegende Studium Freie Kunst.

An der Hochschule Bremen waren im Wintersemester 2005/06 insgesamt 8 336 Studierende immatrikuliert; darunter befanden sich 3 294 weibliche. 1 548 waren im 1. Hochschulsesemester, also erstmalig immatrikuliert. Unter allen Studierenden gab es 1 392 Ausländer, die hier einen Abschluss anstrebten. Der mit Abstand beliebteste Studiengang war Betriebswirtschaft mit 735 Eingeschriebenen, gefolgt von 364 in Maschinenbau und 294 in Soziale Arbeit. 211 entschieden sich für Technische Informatik und 317 für Elektrotechnik.

Die Hochschule Bremerhaven steigerte ihre Studierendenzahl noch einmal um 356 von 2 305 auf 2 661. Darunter befanden sich 574 Studienanfänger (1. Hochschulsesemester). Der Studiengang Informatik / Wirtschaftsinformatik wurde von 449 und der Studiengang Betriebswirtschaftslehre von 363 Studenten gewählt. Für Transportwesen / Logistik interessierten sich 390 und für Lebensmitteltechnologie 295. Der neue Studiengang Bio - Analytik startete mit 8 neu Eingeschriebenen und Medizintechnik verzeichnete einen Zugang um 33,3 % auf 168 Studierende. Cruise industry Management - Seetouristik wurde von 126 gewählt und Process Engineering and Energy Technology verzeichnete 108 Immatrikulierte beim angestrebten Bachelor - Abschluss, sowie weitere 31 beim Masterabschluss an Fachhochschulen. Mit 21,6 % war der Frauenanteil bei den überwiegend technischen Studiengängen vergleichsweise gering.

An der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen studierten 241, 80 weniger als im Jahr zuvor, die einen Abschluss im Polizeivollzugsdienst anstrebten. Unter ihnen befanden sich 48 Erstimmatrikulierte.

Im Prüfungsjahr 2004, also dem Wintersemester 2004 und dem Sommersemester 2005, legten 2 580 Studierende erfolgreich ihre Abschlussprüfung an einer der Hochschulen im Bundesland Bremen ab. So beendeten 1 444 ihr Studium an der Universität Bremen, 738 an der Hochschule Bremen, 148 an der Hochschule Bremerhaven, 114 an der Hochschule für Künste Bremen sowie 136 an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen.



3. Arbeitsmarkt, Verdienste, Lebenshaltung

Wachstum des Bruttoinlandsprodukts

Das bremische Bruttoinlandsprodukt, also die Summe aller wirtschaftlichen Leistungen innerhalb des Landes, erreichte 2005 mit 24,5 Mrd. Euro erneut einen Höchstwert. Gegenüber dem Vorjahresergebnis ist das eine Steigerung um 2,1 %. Preisbereinigt erreichte das Wirtschaftswachstum im Lande Bremen einen Wert von + 1,1 % und damit ein leicht über dem Wachstum auf Bundesebene liegendes Ergebnis (+ 0,9 %).

Hauptsächlicher Träger des konjunkturellen Geschehens in Bremen ist traditionell das Verarbeitende Gewerbe. 2005 konnte dieser Wirtschaftsbereich allerdings kaum einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Vor allem infolge einer rückläufigen Umsatzentwicklung in dem für Bremen besonders bedeutsamen Investitionsgüterbereich blieb die Wertschöpfung des bremischen Verarbeitenden Gewerbes 2005 preisbereinigt mit + 0,3 % deutlich hinter der Gesamtentwicklung zurück. Eine überdurchschnittliche Entwicklung

erzielte dagegen der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister, dessen Wertschöpfung 2005 um 2,0 % über dem Vorjahreswert lag.

Arbeitsplatzzahlen weiter rückläufig

Insgesamt 381 000 Erwerbstätige hatten im Jahresdurchschnitt 2005 ihren Arbeitsplatz im Lande Bremen, knapp 1 600 oder 0,4 % weniger als ein Jahr zuvor. Auch auf Bundesebene wurde das Vorjahresniveau der Erwerbstätigenzahl leicht unterschritten (- 0,2 % auf 38,8 Mill.). Bestimmend für die rückläufige Entwicklung in Bremen waren vor allem Arbeitsplatzverluste im Verarbeitenden Gewerbe (- 3,5 % auf 64 900) und im Baugewerbe (- 4,4 % auf 15 800). In beiden Wirtschaftszweigen setzte sich damit der seit mehreren Jahren andauernde Trend zurückgehender Beschäftigtenzahlen weiter fort; auch auf Bundesebene galt dies für den Produktionssektor. Eine verhaltene Beschäftigungsentwicklung in Bremen zeigte sich

Wirtschaftsabschnitt	2002	2003	2004	2005	Veränderungen	
					2004 gegenüber 2003	2005 gegenüber 2004
					%	
	Anzahl in 1000				%	
	Land Bremen					
Erwerbstätige insgesamt	387,4	383,7	382,6	381,0	- 0,3	- 0,4
davon						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	1,4	1,4	1,3	1,3	- 4,1	2,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	73,4	71,5	69,6	67,3	- 2,6	- 3,3
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	71,2	69,2	67,2	64,9	- 2,9	- 3,5
Baugewerbe	18,8	17,2	16,6	15,8	- 3,7	- 4,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	114,3	114,5	114,9	113,6	0,4	- 1,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	65,3	66,1	67,3	67,3	1,8	0,1
Öffentliche und private Dienstleister	114,3	113,0	112,9	115,6	- 0,1	2,4
	Deutschland					
Erwerbstätige insgesamt	39 096	38 722	38 868	38 783	0,4	- 0,2
davon						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	905	881	873	853	- 0,9	- 2,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	8 355	8 139	8 018	7 882	- 1,5	- 1,7
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	7 958	7 750	7 632	7 504	- 1,5	- 1,7
Baugewerbe	2 439	2 322	2 251	2 146	- 3,1	- 4,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	9 836	9 717	9 789	9 738	0,7	- 0,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	6 060	6 128	6 309	6 411	3,0	1,6
Öffentliche und private Dienstleister	11 501	11 535	11 628	11 753	0,8	1,1

Tab. 7
Erwerbstätige¹
im Lande Bremen
und in Deutschland
nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

¹ Nach dem Arbeitsortkonzept.
Berechnungsstand: Februar 2006.



Tab. 8
**Arbeitslose und offene Stellen im Lande Bremen
 und in der Bundesrepublik Deutschland**

Jahr	Arbeitslose ¹			offene Stellen ¹	
	Anzahl ²	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Arbeitslosenquote ³	Anzahl ²	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
%					
Stadt Bremen					
2002	30 878	1,3	12,7	4 278	- 6,1
2003	32 368	4,8	13,3	2 769	- 35,3
2004	32 339	- 0,1	13,3	2 399	- 13,4
2005	40 527	25,3	16,6	2 519	5,0
Stadt Bremerhaven					
2002	9 654	3,0	18,4	789	- 4,2
2003	10 047	4,1	19,4	600	- 24,0
2004	10 008	- 0,4	19,8	416	- 30,7
2005	12 697	26,9	25,6	768	84,6
Land Bremen					
2002	40 532	1,7	13,7	5 066	- 5,9
2003	42 415	4,6	14,4	3 369	- 33,5
2004	42 347	- 0,2	14,4	2 815	- 16,4
2005	53 223	25,7	18,3	3 287	16,8
Bundesrepublik Deutschland					
2002	4 061 345	5,4	10,8	451 971	- 10,9
2003	4 376 795	7,8	11,6	354 762	- 21,5
2004	4 381 281	0,1	11,7	285 607	- 19,5
2005	4 862 940	11,0	13,0	413 078	44,6

¹ Quelle: Agentur für Arbeit Bremen und Bremerhaven; Amtl. Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg. ² Durchschnitt aus den Monatswerten Januar - November sowie dem Mittel aus den Dezemberwerten des Vorjahres und des Berichtsjahres. ³ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose). Vorjahresvergleiche 2005 zu 2004 wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

Tab. 9
Arbeiter- und Angestelltenverdienste im Lande Bremen*

Art der Angabe	Jahr			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	2003	2004	2005	2004	2005
	EUR			%	
Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe					
Insgesamt	16,98	17,59	17,94	3,6	2,0
Männer	17,36	18,00	18,33	3,7	1,8
Frauen	12,63	12,81	12,98	1,4	1,3
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe					
Insgesamt	3 485	3 525	3 561	1,1	1,0
Männer	3 858	3 907	3 940	1,3	0,8
Frauen	2 599	2 643	2 685	1,7	1,6

* Gewogener Durchschnitt aus Ergebnissen von jeweils vier Erhebungsmonaten

2005 aber auch bei den Unternehmensdienstleistern. Nachdem hier in der letzten Jahren noch zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, stagnierte die Entwicklung diesmal (+ 0,1 % auf 67 300).

Die Gesamtentwicklung ist nicht unwesentlich durch eine weitere Zunahme der Minijobs beeinflusst worden, die vor allem in den Dienstleistungsbereichen eine immer größere Rolle spielen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, also Ganztagsstellen bzw. Teilzeitstellen oberhalb der Grenze zu den geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnissen (Entgeltgrenze derzeit 400 Euro), war dagegen auch 2005 weiter rückläufig. So wurden zum Stichtag 30.06.2005 im Lande Bremen insgesamt 269 709 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gezählt, das sind 1,4 % weniger als ein Jahr zuvor. Das ist annähernd dieselbe Entwicklung wie im Bundesdurchschnitt (- 1,3 % auf 26,2 Mill.).

Arbeitslosenzahl nochmals angestiegen

Im Jahresdurchschnitt 2005 waren im Lande Bremen insgesamt 53 223 Erwerbspersonen arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahresstand ist das ein Zuwachs um 25,7 %, der in dieser Höhe allerdings auch durch statistische Effekte bedingt ist. Der ungewöhnlich hohe Anstieg der Arbeitslosigkeit ist u.a. darauf zurückzuführen, dass im Zusammenhang mit der Arbeitsmarktreform (Hartz IV) zum 1.1.2005 teilweise auch ehemalige Sozialhilfeempfänger in die Arbeitsmarktstatistik einbezogen wurden, die bis dahin – trotz Vorliegen entsprechender Voraussetzungen - nicht als Arbeitslose gezählt wurden. Dementsprechend lag auch die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt mit 18,3 % deutlich über dem Vorjahreswert (14,4 %). Auch auf Bundesebene zeigte sich ein statistisch bedingter sprunghafter Anstieg der Arbeitslosigkeit, mit einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf 4,9 Mill. allerdings in abgeschwächter Form. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich im Bundesdurchschnitt von 11,7 % auf 13,0 %.

Nach wie vor ist das Ausmaß der Arbeitslosigkeit in Bremerhaven größer als in der Stadt Bremen. Mit 12 697 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2005 lag die Arbeitslosenquote in der Seestadt bei 25,6 %. In Bremen-Stadt ergaben 40 527 Arbeitslose eine Quote von 16,8 %.

Verdienste leicht gestiegen

Die durchschnittlichen Verdienste der Arbeiter und Angestellten im Lande Bremen stiegen 2005 im Vergleich zum Vorjahr weniger stark als ein Jahr zuvor. Während Arbeiter/innen im Produzierenden Gewerbe bei Bruttostundenverdiensten von 17,94



EUR insgesamt 2,0 % mehr Lohn erhielten - dies entspricht einen Monatsverdienst von 2 820 EUR (+ 1,3 %) -, verdienten Angestellte in den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe, Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe monatlich 3 561 EUR (+ 1,0 % zum Vorjahr).

Beim Vergleich der Verdienste nach dem Geschlecht kamen Arbeiter durchschnittlich auf 18,33 EUR (+ 1,8 % gegenüber dem Vorjahr) und Arbeiterinnen auf 12,98 EUR (+ 1,3 %). Monatlich entspricht dies bei Arbeitern einem Verdienst von 2 881 EUR (+ 1,1 %). Arbeiterinnen verdienten 2 052 EUR (+ 0,9 %); der Verdienstabstand zu den männlichen Kollegen stieg somit auf 29 %.

Im Angestelltenbereich erhöhten sich die Gehälter der Frauen prozentual stärker als die der Männer. Kammen Männer auf einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 3 940 EUR, verdienten Frauen 2 685 EUR. Damit betrug die Steigerung der Gehälter bei den Männern 0,8 % und bei den Frauen 1,6 %. Trotz der erzielten Gehaltssteigerungen blieb der Verdienstabstand der weiblichen Angestellten zu ihren männlichen Kollegen wie in den 4 Jahren zuvor unverändert bei 32 %.

Im Produzierenden Gewerbe wurden in der Unterscheidung nach gewerblichen und kaufmännischen Beschäftigten folgende Verdienste erzielt: Arbeiter/innen verdienten 2005 durchschnittlich 2 820 EUR, Angestellte kamen auf 4 095 EUR. Demnach verdienten die kaufmännischen Angestellten 31 % mehr als ihre Kollegen/-innen im gewerblichen Bereich.

Verbraucherpreise 2005 um 2,0 % höher als 2004

Für das Land Bremen werden keine eigenen Preisindizes errechnet. Daher wird hier die Verän-

derung des auf Deutschland bezogenen Preisindex herangezogen, in dessen Berechnung die bremische Verbraucherpreisentwicklung eingeht. Dabei wird unterstellt, dass der Verlauf in Bremen dem des Bundesgebietes entspricht.

Im Jahresdurchschnitt 2005 ist der Verbraucherpreisindex für Deutschland gegenüber 2004 um 2,0 % gestiegen. Dies ist die höchste Jahressteigerungsrate seit 2001 mit ebenfalls + 2,0 %, nach niedrigeren Raten in den Jahren 2004 (+ 1,6 %),

Verwendungszweck	Jahresdurchschnitt				Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	2002	2003	2004	2005	2004	2005
	2000 = 100				%	
Gesamtindex	103,4	104,5	106,2	108,3	1,6	2,0
davon						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	105,3	105,2	104,8	105,3	-0,4	0,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	105,8	111,4	119,1	129,2	6,9	8,5
Bekleidung und Schuhe	101,5	100,7	100,0	98,1	-0,7	-1,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	103,4	104,9	106,5	109,5	1,5	2,8
Einrichtungsgegenstände (Möbel)						
Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	101,9	102,2	102,0	101,8	-0,2	-0,2
Gesundheitspflege	101,9	102,4	122,1	124,4	19,2	1,9
Verkehr	104,5	106,7	109,3	113,9	2,4	4,2
Nachrichtenübermittlung	95,7	96,4	95,6	94,3	-0,8	-1,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	101,3	100,7	99,7	99,8	-1,0	0,1
Bildungswesen	104,0	106,2	109,7	112,1	3,3	2,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	105,6	106,5	107,3	108,4	0,8	1,0
Andere Waren und Dienstleistungen	105,0	106,8	108,3	109,3	1,4	0,9

Tab. 10
Verbraucherpreisindex für Deutschland

2003 (+ 1,1 %) und 2002 (+ 1,4 %).

Neben den Erhöhungen der Tabaksteuer und der Kraftfahrzeugsteuer sind vor allem die Energiepreise für die Beschleunigung der Preisentwicklung verantwortlich. In der ersten Hälfte des Jahres wirkten sich noch ergänzende Maßnahmen der Gesundheitsreform auf die Jahresteuersrate aus, die Preise für Gesundheitspflege sind 2005 im Durchschnitt aber nur noch um 1,9 % (2004: + 19,2 %) gestiegen. Mineralölprodukte verteuerten sich 2005 um 12,3 % und wirkten im gesamten Jahr preistreibend. Auch Haushaltsenergie verteuerte sich 2005 überdurchschnittlich um 11,8 %. Unter allen Energiepreisen stiegen die Preise für leichtes Heizöl mit 32,0 % am stärksten (Indexhöchststand im Oktober: 153,6 auf Basis 2000=100). Ohne Einrechnung von Energie hätte die jahresdurchschnittliche Teuerung nur 1,1 % betragen (darunter ohne Einrechnung von Heizöl und Kraftstoffen: + 1,5 %).

Abb. 4
Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen
in den Jahren 2004 und 2005

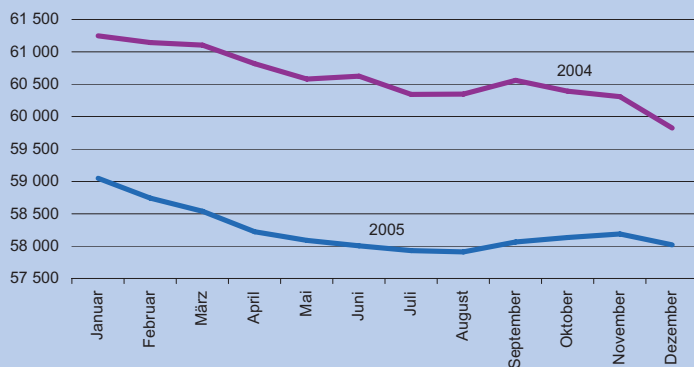


Abb. 5
Gesamtumsätze und Exporte des Verarbeitenden Gewerbes
im Lande Bremen 2004 und 2005

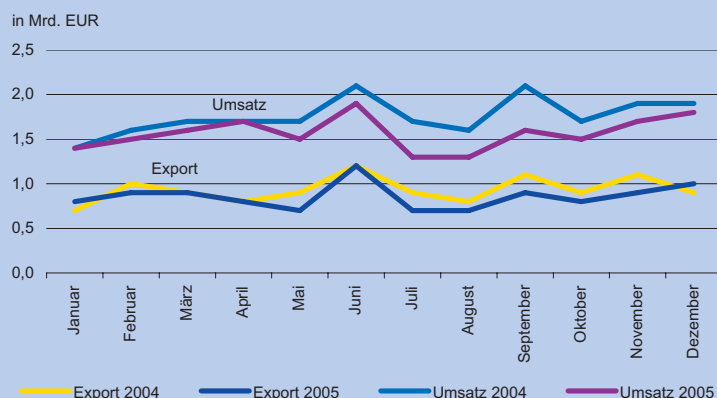
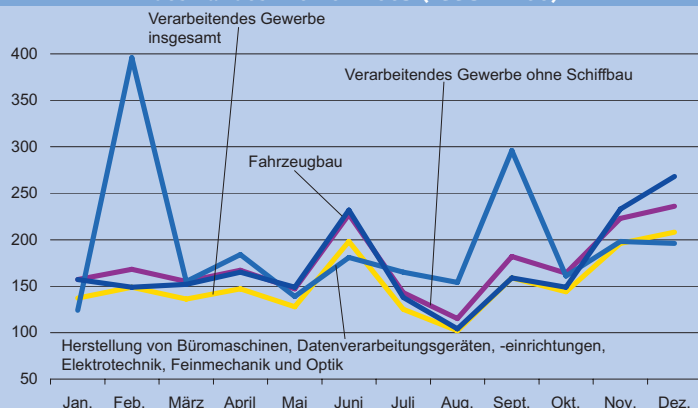


Abb. 6
Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe
des Landes Bremen 2005 (1995 = 100)



Umsatzeinbruch im Verarbeitenden Gewerbe

Die im Verarbeitenden Gewerbe gewohnten alljährlichen Steigerungen der Umsatzzahlen blieben 2005 im Lande Bremen aus¹. Mit 18,8 Mrd. Euro blieben die Erlöse um 10 % unter dem Vorjahresergebnis. Das ist vor allem auf den für das bremische Verarbeitende Gewerbe besonders bedeutsamen Fahrzeugbau zurückzuführen, auf den seit Jahren mehr als die Hälfte des gesamten Umsatzes aller verarbeitenden Betriebe Bremens entfällt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Umsatz dieses Wirtschaftszweiges um 17,5 % auf 10,2 Mrd. Euro verringert. Neben dem Inlandsumsatz konnte auch der in Bremen dominierende Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes nicht das Vorjahresniveau erreichen (- 9,5 % auf 10,1 Mrd. Euro). Nach wie vor tragen Exporte aber in erheblichem Umfang zu den Erlösen des bremischen Verarbeitenden Gewerbes bei. So erreichte der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) auch 2005 wieder mit 54 % in Bremen einen Wert, der denjenigen in allen anderen Bundesländern zum Teil weit übertraf. Im Bundesdurchschnitt betrug die Exportquote knapp 41 %.

Bundesweit hat sich der Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes um 4,6 % auf 1 488 Mrd. Euro erhöht. Auch im bremischen Produktionssektor waren außerhalb des Fahrzeugbaus durchaus Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Das trifft u.a. für das Ernährungsgewerbe zu, dem in Bremen zweitgrößten Sektor innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes; dort übertrafen die Erlöse das Vorjahresergebnis um 3,0 % (auf 3,0 Mrd. Euro). Auch im Maschinenbau waren die Umsatzsteigerungen beachtlich (+ 11,4 % auf 1,5 Mrd. Euro).

Weniger Arbeitsplätze

Die Anzahl der Beschäftigten im bremischen Verarbeitenden Gewerbe unterschritt ebenfalls wieder das Vorjahresniveau. Insgesamt wurden 2005 im Jahresdurchschnitt 58 240 tätige Personen gezählt, 3,9 % weniger als ein Jahr zuvor. Arbeitsplatzverluste im industriellen Sektor sind aber auch auf Bundesebene festzustellen (- 1,5 % auf 5,9 Mill.). Anders als bei den Umsätzen erstreckte sich die rückläufige Entwicklung bei den Beschäftigtenzahlen auf nahezu alle Zweige des Verarbeitenden Gewerbes. Auch im Ernährungsgewerbe (- 1,8 % auf 9 496) und im Maschinenbau (- 2,2 % auf 7 912) wurde die Zahl der Arbeitsplätze trotz stei-

¹ Die nachfolgenden Daten über das Verarbeitende Gewerbe beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

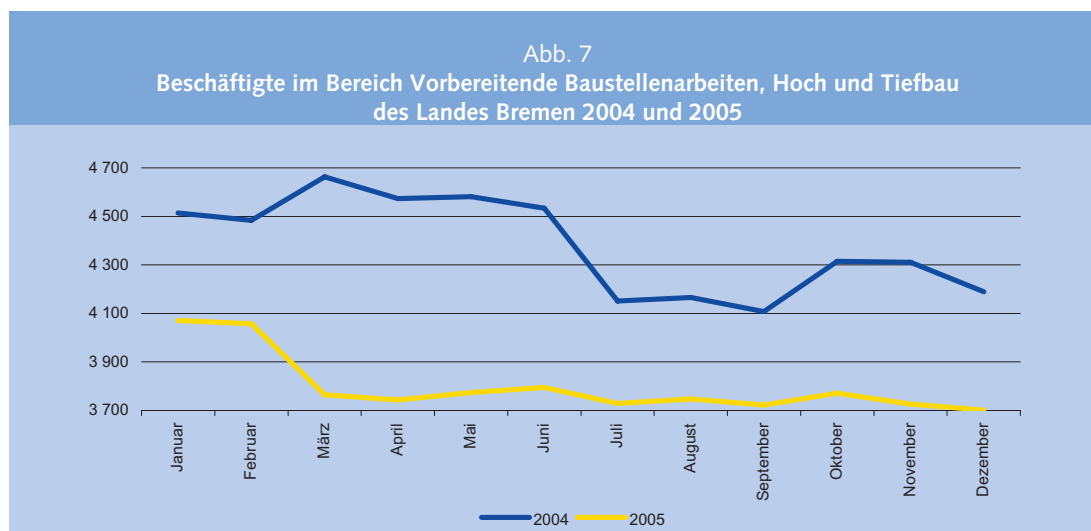


Art der Angabe	Einheit der Grundzahlen	Land Bremen			Bundesgebiet		
		2004	2005	Veränderung in %	2004	2005	Veränderung in %
Beschäftigte (MD)	Anzahl	60 608	58 240	-3,9	6 015 287	5 927 740	-1,5
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	98	89	-9,2	9 322	9 184	-1,5
Löhne und Gehälter	Mill. EUR	2 505	2 451	-2,2	225 998	226 060	0,0
Umsatz	Mill. EUR	20 898	18 813	-10,0	1 423 369	1 488 378	4,6
dar. Auslandsumsatz	Mill. EUR	11 190	10 129	-9,5	563 965	603 604	7,0

Tab. 11
Gesamtzahlen zur Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe im Lande Bremen und im Bundesgebiet (Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten)

Wz 93 Nr.	Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte			Umsatz in 1000 EUR		
		Jahresdurchschnitt		Veränderung in %	Jahressumme		Veränderung in %
		2004	2005		2004	2005	
	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	60 608	58 240	-3,9	20 897 620	18 812 949	-10,0
	Vorleistungsgüterproduzenten	12 849	12 023	-6,4	3 807 501	3 611 494	-5,1
	Investitionsgüterproduzenten	35 563	34 489	-3,0	14 250 060	12 248 630	-14,0
	Gebrauchsgüterproduzenten	.	.		.	.
	Verbrauchsgüterproduzenten	11 106	10 888	-2,0	2 444 768	2 634 268	7,8
	Energie	.	.		.	.
15+16	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung darunter	9 674	9 496	-1,8	2 936 362	3 025 469	3,0
1520	Fischverarbeitung	2 712	2 470	-8,9	503 653	543 737	8,0
1581	Herstellung von Backwaren	605	689	13,9	31 974	29 050	-9,1
1586	Verarb. v. Kaffee u. Tee, H. v. Kaffee-Ersatz	1 281	1 282	0,1	803 300	866 973	7,9
17+18	Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	651	605	-7,1	76 650	67 214	-12,3
20	Holzgewerbe	504	352	-30,2	122 337	36 254	-70,4
21	Papiergewerbe	437	337	-22,9	72 079	58 096	-19,4
22	Verlags-, u. Druckgewerbe usw.	2 140	2 082	-2,7	207 575	209 471	0,9
24	Chemische Industrie	914	826	-9,6	192 322	178 132	-7,4
25	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	543	592	9,0	134 041	128 890	-3,8
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	689	604	-12,3	145 149	136 159	-6,2
28	Herst. v. Metallserzeugnissen	1 548	1 544	-0,3	159 163	210 155	32,0
29	Maschinenbau	8 094	7 912	-2,2	1 371 446	1 527 526	11,4
31	Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung	3 616	3 379	-6,6	562 760	650 178	15,5
33	Medizin-, Meß-, Steuer- u. Regeltechnik, Optik	1 259	1 190	-5,5	197 805	199 978	1,1
34+35	Fahrzeugbau	23 435	22 853	-2,5	12 379 135	10 207 252	-17,5
	darunter						
351	Schiffbau	1 455	1 335	-8,2	426 400	472 190	10,7

Tab. 12
Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe des Landes Bremen nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen und -zweigen (Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten)





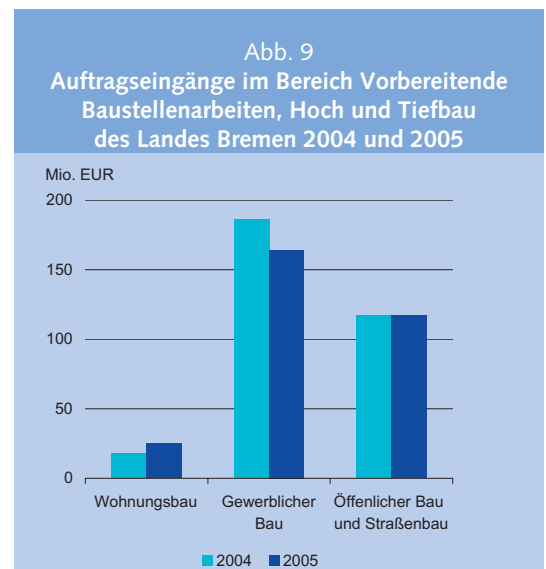
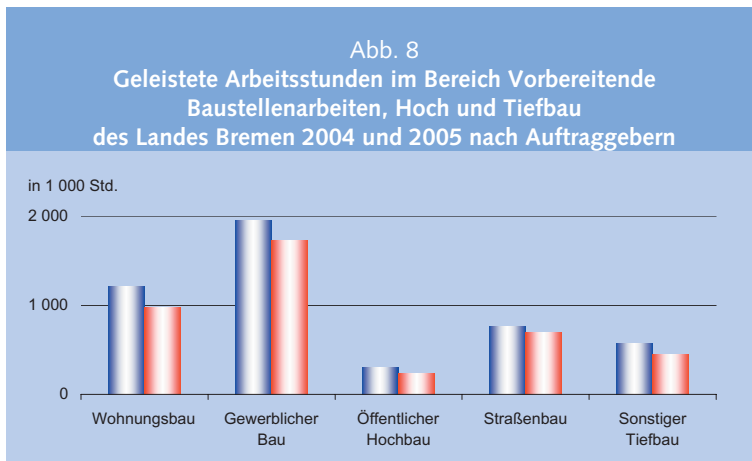
Tab. 13 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau

Art der Angabe	2004	2005	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Land Bremen			
Beschäftigte (MD)	4 382	3 800	-13,3
Geleistete Arbeitsstunden (1000)	4 795	4 080	-14,9
davon Wohnungsbau	1 206	973	-19,3
Gewerblicher Bau	1 947	1 724	-11,5
Öffentlicher und Straßenbau	1 642	1 383	-15,8
davon Hochbau	306	235	-23,2
Straßenbau	766	696	-9,1
Sonstiger Tiefbau	570	452	-20,7
Baugewerblicher Umsatz in Mill. EUR	572	531	-7,2
Bundesrepublik Deutschland			
Beschäftigte (MD)	767 000	717 000	-6,5
Geleistete Arbeitsstunden (1000)	887 000	816 000	-8,0
davon Wohnungsbau	361 000	323 000	-10,5
Gewerblicher Bau	273 000	257 000	-5,9
Öffentlicher und Straßenbau	253 000	236 000	-6,7
davon Hochbau	50 000	46 000	-8,0
Straßenbau	104 000	99 000	-4,8
Sonstiger Tiefbau	100 000	91 000	-9,0
Baugewerblicher Umsatz in Mill. EUR	78 828	74 306	-5,7

Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe setzt sich fort

Wie schon in den vergangenen Jahren setzte sich der Beschäftigungsabbau im bremischen Bauhauptgewerbe weiter fort. Im Jahresdurchschnitt 2005 waren in den Betrieben des Bereichs Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau inzwischen nur noch 3 800 Beschäftigte tätig, 13,3 % weniger als ein Jahr zuvor. Der baugewerbliche Umsatz verfehlte mit 531 Mill. Euro das Vorjahresergebnis um 7,2 %. Auch auf Bundesebene entwickelte sich das Baugewerbe rückläufig; mit 6,5 % weniger Beschäftigten und 5,7 % geringeren Umsätzen wurden auch hier die Vorjahresdaten unterschritten.

Wie ein Blick auf die Zahl der in Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden zeigt, mussten alle Sparten dieses Wirtschaftszweiges in Bremen Einbußen hinnehmen. Den Gewerblichen Bau (- 11,5 %) und den Öffentlichen und Straßenbau (- 15,8 %) traf es hierbei annähernd gleichermaßen.



gender Umsätze reduziert. Dagegen fiel der Beschäftigtenrückgang im Fahrzeugbau im Unterschied zu den gravierenden Umsatzeinbußen mit 2,5 % (auf 22 853) vergleichsweise moderat aus.

ßen. Im Straßenbau, nach Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden größter Bereich innerhalb des Öffentlichen Baus, lag der Arbeitseinsatz um 9,1 % unter dem Vorjahreswert.



Weniger Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser

Sowohl im reinen Wohnungsbau als auch im Bereich der Wirtschaftsbauten hat es im Jahr 2005 im Land Bremen eine Abnahme bei den Baugenehmigungen neuer Gebäude gegeben. So hat sich die Zahl der neu zu bauenden Wohngebäude im Vergleich zu 2004 deutlich um 18,7 % verringert, die Zahl der darin beabsichtigten Wohnungen ist jedoch um 11,7 % (127 Wohnungen) höher als im Vorjahr. Bei den Nichtwohngebäuden war der Rückgang nicht ganz so deutlich. Hier wurden gegenüber dem Vorjahr 11 Wirtschaftsgebäude weniger beantragt (- 8,8 %), was in der längerfristigen Betrachtung auf eine eher schwache Entwicklung deutet. Die bundesweit sinkende Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnungen wird im Land Bremen deutlich durchbrochen. Während im Bund die Nachfrage um insgesamt 10,3 % zurückging, ist in Bremen eine Zunahme von 13,8 % zu verzeichnen. Bei der reinen Neubautätigkeit im Wohnbau liegt das Land Bremen mit 11,7 % ebenfalls deutlich über dem Bundesergebnis (-10,3 %).

Gegenüber dem recht hohen Niveau von 1999 und 2000 mit jeweils über 900 Wohngebäuden hat sich die Zahl der neu zu bauenden Wohngebäude im Land Bremen mit 582 Bauvorhaben um gut ein Drittel verringert. Man muss schon 10 Jahre zurückblicken, um ähnliche Größenordnungen wie in 2005 zu finden. Während mittlerweile 94 % aller neuen Wohngebäude als Ein- und Zweifamilienhäuser geplant sind, tritt der Geschosswohnungsbau (inkl. Wohnheime) mit 36 neuen Gebäuden immer mehr in den Hintergrund.

Unter den insgesamt 592 im Jahre 2005 genehmigten Wohngebäuden befanden sich 556 Ein- und Zweifamilienhäuser, 139 weniger als ein Jahr zuvor. Ein Grund hierfür könnte die ab 2005 geänderte steuerliche Eigenheimförderung sein, die einen kurzfristigen Nachfragestopp nach Eigenheimen ausgelöst haben kann. Der größte Teil dieser 592 Häuser wurde als Einzelhaus genehmigt (315 Gebäude), gefolgt von 163 gereihten Häusern, 96 Doppelhäusern sowie 18 sonstigen Haustypen. Sowohl in der Stadt Bremen als auch in Bremerhaven überwiegt der Wunsch nach Einzelhäusern.

In Bremerhaven ist der Anteil der Einzelhäuser mit 86,7 % doppelt so hoch wie in der Stadt Bremen (43,3 %). Die größten Baugebiete für Einfamilienhäuser befinden sich in Bremerhaven wie auch im Vorjahr in den Stadtteilen Lehe und Wulsdorf. Für sechs von zehn aller neuen Einfamilienhäuser Bremerhavens wurde in diesen beiden Stadtteilen eine Baugenehmigung beantragt. In der Stadt Bremen ist im Ortsteil Borgfeld mit dem größten Zuwachs an neuen Einfamilienhäusern zu rechnen. Es folgen mit deutlichem Abstand Arsten und Lehesterdeich

Tab. 14
Baugenehmigungen im Land Bremen

Art der Angabe	2002	2003	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004 in %
Errichtung neuer Gebäude					
Wohngebäude insgesamt	720	735	728	592	-18,7
davon					
Ein- und Zweifamilienhäuser	665	695	695	556	-20,0
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	55	40	33	36	9,1
Wohnungen in Wohngebäuden	1 505	1 227	1 082	1 209	11,7
darunter					
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime)	804	485	348	632	81,6
Wohnfläche (1 000 m ²)	148,9	130,9	119,7	111,8	-6,6
Rauminhalt (1 000 m ³)	748	611	581	528	-9,1
Nichtwohngebäude	138	140	125	114	-8,8
Nutzfläche (1 000 m ²)	393,3	231,8	248,9	316,7	27,2
Rauminhalt (1 000 m ³)	3 258	1 443	1 739	2 140	23,1
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	1 621	1 319	1 207	1 373	13,8

In den letzten 5 Jahren sind 3 123 neue Einfamilienhäuser im Land Bremen genehmigt bzw. durch das Genehmigungsverfahren zur Kenntnis gegeben worden. Dabei sind in diesem Zeitraum knapp die Hälfte aller neuen Wohnungen im Einfamilienhausbau geplant worden.

Bei den Mehrfamilienhäusern wurden nur noch 36 Gebäude genehmigt, eine Größenordnung, die in den letzten Jahren (mit Ausnahme von 2004) nicht mehr beobachtet wurde. Im Rückblick war es zu-letzt das Jahr 1988, für das weniger Baugenehmigungen bei diesen Gebäudetypen festzustellen waren. Bedingt durch ein großes Bauvorhaben ist die durchschnittliche Wohnungszahl in diesen Gebäuden von 11 auf 17 Wohneinheiten gestiegen. Trotzdem setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre zu etwas kleineren Mehrfamilienhäusern weiter fort.

Die Zahl der Wohnungen in allen neu zu errichtenden Wohngebäuden hat sich zum Vorjahr um 127 (11,7 %) erhöht, wobei einem Rückgang bei denjenigen in Ein- und Zweifamilienhäusern eine deutliche Zunahme von über 81 % in Mehrfamili-



enhäusern entgegensteht. Dieser Zuwachs beruht jedoch fast ausschließlich auf der Grundlage eines großen Bauprojekts. Langfristig steigend ist weiterhin die durchschnittliche Größe der zukünftigen Wohnungen. Anfang der neunziger Jahre, als die Trendwende im Wohnungsbau noch überwiegend durch den Bau von Mehrfamilienhäusern erfolgte, betrug die durchschnittliche Wohnungsgröße je nach Berichtsjahr zwischen 72 und 75 m² Wohnfläche. Im Jahr 2005 ist eine durchschnittliche Wohnfläche beim Neubau von 92 m² nachzuweisen.

Im Jahr 2005 sind im Land Bremen Baugenehmigungen für insgesamt 1 373 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau erteilt worden. In dieser Zahl sind neben der reinen beabsichtigten Neubautätigkeit auch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, durch die sich die Zahl der Wohnungen durch Um- und Ausbaurbeiten verändert, berücksichtigt. Gegenüber dem hohen Niveau der Jahre 1993 (3 280 Wohnungen) und 1994 (3 171 Wohnungen) zeichnet sich seit einigen Jahren eine recht deutliche Abschwächung der Bautätigkeit ab, die sich auch im Jahr 2005, trotz einer Steigerung von 13,8 % gegenüber 2004, fortgesetzt hat.

Bei den Genehmigungen von neuen Nichtwohngebäuden ist wiederum eine Abnahme der Gebäudezahlen festzustellen. Hier sind mit 114 Gebäuden 11 weniger als in 2004 geplant. Deren Nutzfläche ist jedoch mit 316 700 m² ebenso wie der Rauminhalt mit ca. 2,1 Mill. m³ deutlich größer als die der im Vorjahr genehmigten 125 Objekten. Von den 114 im vergangenen Jahr genehmigten neuen Nichtwohngebäuden war der größte Teil (32 Gebäude) als Handels- und Lagergebäude genehmigt, gefolgt von 22 Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie 19 sonstigen Gebäuden. Bei 71 % der Nichtwohngebäude traten Unternehmen als Bauherren auf, Öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck waren mit 20 % und private Haushalte lediglich mit 9 % bei der Betrachtung nach Bauherren vertreten. Diese Bau-

herren investierten zusammen 244,4 Mill. EUR für die Baukonstruktion und technische Anlagen ihrer Bauwerke.

Deutlicher Anstieg bei der Fertigstellung neuer Wohngebäude

Im Verlauf des Jahres 2005 wurden im Land Bremen mit der Baufertigstellung von 817 neuen Wohngebäuden 1 323 Wohnungen geschaffen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Entwicklung der Baufertigstellungen im Wohnungsbau 2005 durch eine Zunahme um 163 Wohngebäude (+ 24,9 %) und 34 Wohnungen (+ 2,6 %) gekennzeichnet. Bezieht man die Wohnungen in Nichtwohngebäuden mit ein und diejenigen, die sich durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden verändern, so erhöht sich die Wohnungszahl auf 1 382 Einheiten. Dies sind 18 oder 1,3 % weniger als im Vorjahr mit 1 400 Wohnungen. Mit seinen im Wohnungsbau neu errichteten Wohnungen setzt sich aber das Land Bremen sehr deutlich vom Gesamtergebnis Deutschlands ab. In Deutschland war die Zahl der Wohnungen um 15 % rückläufig, während in Bremen eine Steigerung von 2,6 % erreicht wurde.

Im Eigenheimbau (Ein- und Zweifamilienhäuser) sind gegenüber 2004 mit 158 Gebäuden deutlich mehr bezugsfertig geworden, während bei den Mehrfamilienhäusern eine Zunahme von 5 auf 46 Gebäuden festzustellen ist. Mit den 771 neuen Ein- und Zweifamilienhäusern hat der Trend zum Eigenheim nach zwei Jahren mit jeweils etwas mehr als 600 Gebäuden wieder eine deutliche Belebung erfahren. Im Zeitvergleich nimmt das Jahr 2001 mit 837 fertig gestellten Einheiten eine herausgehobene Stellung ein; denn innerhalb der letzten 20 Jahre sind in keinem Jahr so viele Neubauten entstanden wie seinerzeit. In diesem Zeitraum sind im Jahresdurchschnitt nur 550 neue Gebäude bezugsfertig geworden, damit liegen die Fertigstellungen

Tab. 15 Baufertigstellungen im Land Bremen

Art der Angabe	2002	2003	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004 in %
Errichtung neuer Gebäude					
Wohngebäude insgesamt	783	654	654	817	24,9
davon					
Ein- und Zweifamilienhäuser	722	619	613	771	25,8
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	61	35	41	46	12,2
Wohnungen in Wohngebäude	1 455	1 046	1 289	1 323	2,6
darunter					
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime)	694	391	640	516	- 19,4
Wohnfläche (1 000 m ²)	145,2	107,6	124,2	141,4	13,8
Rauminhalt (1 000 m ³)	721	537	679	675	- 0,6
Nichtwohngebäude	140	116	125	146	16,8
Nutzfläche (1 000 m ²)	382,2	231,5	535,7	242,9	- 54,7
Rauminhalt (1 000 m ³)	2 798	1 465	4 444	1 650	- 62,9
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	1 610	1 111	1 400	1 382	- 1,3



aus 2005 sehr deutlich über diesem Durchschnitt. Betrachtet man nur die Entwicklung der Einfamilienhäuser, dann ergibt sich das gleiche Bild. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt ebenfalls 158 Gebäude, was auf eine rege Bautätigkeit in diesem Segment hinweist. Die Zahl der Zweifamilienhäuser ist mit 36 Gebäuden sowohl gegenüber 2004 als auch 2003 konstant geblieben.

Die Anzahl der Wohnungen in den insgesamt 817 neuerrichteten Wohngebäuden stieg gegenüber dem Vorjahr um 34 auf 1 323 an. Einer deutlichen Zunahme der Wohnungszahl von 24,3 % bei den Ein- und Zweifamilienhäusern steht eine Abnahme von 19,4 % im Geschosswohnungsbau gegenüber, weil in 2004 der Geschosswohnungsbau von einem großen Objekt mit über 130 Wohneinheiten und 2 mittelgroßen Objekten mit jeweils über 50 Wohneinheiten im Gebiet der Stadt Bremen geprägt war. Im Vergleich zum Vorjahr ist deshalb auch die Größe der Geschosswohnungsbauten mit durchschnittlich 11 Wohnungen je Gebäude um 5 Wohnungen kleiner geworden. Die Wohnfläche in allen neuen Wohngebäuden beträgt 141 430 m², was einer Fläche von fast 19 Fußballfeldern entspricht. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Größe von 107 m² je neuer Wohnung, in 2004 lag diese bei 96 m².

Bei Betrachtung der Neubautätigkeit in den beiden Städten des Landes Bremen fällt auf, dass im neuen Jahrtausend fast jede vierte Wohnung im Land in Bremerhaven fertig gestellt wurde. In den Vorjahren hatte Bremerhaven immer einen deutlich geringeren Anteil am Landesergebnis.

In der Stadt Bremen wurden mit 603 Wohnungen über die Hälfte (53,8 %) aller 1 120 neuen Wohnungen im Stadtbezirk Ost bezugsfertig, wobei in den Ortsteilen Borgfeld und Oberneuland sowohl im Einfamilienhausbau als auch im Geschosswohnungsbau der mit Abstand größte Teil dieser Wohnungen bezugsfertig wurde. Es folgt der Stadtbezirk Süd mit 23,7 % aller neu gebauten Wohnungen. Hier dominiert der Stadtteil Obervieland, vor Huchting und Woltmershausen. Es folgen der Stadtbezirk Nord mit 138 Wohnungen (12,3 %) vor West mit 114 Wohnungen (10,2 %).

In Bremerhaven sind im Stadtbezirk Nord mit 112 Wohnungen etwas mehr als in Süd (91 Wohnungen) entstanden. Während sich der Geschosswohnungsbau mit 3 und mehr Wohnungen gleichmäßig auf beide Stadtbezirke verteilt, konnten im Stadtbezirk Nord in den Ortsteilen Klushof und Schierholz mehr Einfamilienhäuser bezogen werden als im Stadtbezirk Süd, wo die Schwerpunkte des Einfamilienhausbaus in den Ortsteilen Bürgerpark und Dreiberger lagen.

Seit 1990 sind im Land Bremen durch Neubautätigkeiten 28 397 Wohnungen in Wohngebäuden neu entstanden, darunter 10 289 in Ein- und Zweifamilienhäusern. Berücksichtigt man die Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden und in Nichtwohngebäuden zusätzlich dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt wur-

den, so erhöht sich die Zahl der in diesem Zeitraum fertig gestellten Wohnungen auf 31 872.

Im Bereich der Nichtwohngebäude ist 2005 mit 146 fertig gestellten Gebäuden gegenüber dem Vorjahresergebnis eine Zunahme um 16,8 % zu verzeichnen. Dies sind 21 Gebäude mehr als 2004; das ist im langfristigen Vergleich eine eher leicht unterdurchschnittliche Fertigstellungsrate. Insgesamt sind für die 146 neuen Nichtwohngebäude 216,3 Mill. EUR an Kosten für die Baukonstruktion und die technische Anlage der Gebäude veranschlagt worden. Der weitaus größte Teil dieser Investitionen wurde mit 159,5 Mill. EUR von Unternehmen getätigt, öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck investierten 54,8 Mill. EUR und private Haushalte hatten einen Anteil von 2,0 Mill. EUR. Trotz der gegenüber dem Vorjahr höheren Gebäudezahl sind die Baukosten der neuen Nichtwohngebäude im Vergleich zu 2004 um 249,1 Mill. EUR niedriger ausgefallen. Dies spiegelt sich in den deutlich geringeren Nutzflächen (-54,7 %) und Rauminhalten (-62,9 %) der in 2005 fertig gestellten Nichtwohngebäude wider.

Die meisten der neuen Gebäude wurden als Handels- und Lagergebäude (45 Gebäude) errichtet, Fabrik- und Werkstattgebäude sowie Büro- und Verwaltungsgebäude folgten mit 33 bzw. 32 Gebäuden.

2005 grundlegende Änderungen im Wohngeldrecht in Kraft getreten

Zum 1. Januar 2005 ist eine grundlegende Änderung des bisherigen Wohngeldrechts in Kraft getreten. Aus diesem Grund wurde Wohngeld in bestimmten Fällen nur bis zum 31.12.2004 bewilligt, da die Kosten der Unterkunft für den überwiegenden Teil der Empfänger ab 2005 von einem anderen Leistungsträger getragen werden.

Auf Grund dieser Tatsache sind durch die zuständigen Wohngeldstellen im Land Bremen nur noch 13,1 Mill. EUR an Wohngeld ausgezahlt worden. Damit verringerten sich die Zahlungen gegenüber dem Jahr 2004 um 71,3 Mill. EUR, was einem Rückgang von 84,5% entspricht. Der überwiegende Teil des bewilligten Wohngeldes wurde als Mietzuschuss (89,2 %) und die restlichen Gelder in Höhe von 1,4 Mill. EUR als Lastenzuschuss zur Auszahlung gebracht.

Die wichtigste Änderung ist, dass Empfänger

Tab. 16
Wohngeldzahlungen
im Land Bremen

Art der Angabe	2002	2003	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004 in %
	1 000 EUR				
Gezahltes Wohngeld insgesamt	76 874	80 574	84 461	13 115	- 84,5
davon					
Mietzuschuss	75 162	78 723	82 410	11 703	- 85,8
gezahlt als:					
Besonderer Mietzuschuss	47 696	46 416	45 759	-	x
Allgemeines Wohngeld	27 467	32 307	36 651	11 703	- 68,1
Lastenzuschuss	1 712	1 851	2 051	1 412	- 31,3



bestimmter Sozialleistungen (sog. Transferleistungen, wie z.B. Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe oder Grundsicherungsleistungen im Alter und bei dauernder Erwerbsminderung) sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft vom Wohngeld ausgeschlossen sind. Die angemessenen Unterkunftskosten dieses Personenkreises werden im Rahmen der jeweiligen Sozialleistung berücksichtigt, so dass sich der Ausschluss vom Wohngeld nicht nachhaltig auswirkt.

Nach wie vor kann Wohngeld als staatlicher Zuschuss zu den Wohnkosten entweder als Mietzuschuss für Mieter einer Wohnung oder eines Zimmers oder als Lastenzuschuss für den Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswoh-

nung gewährt werden. Unerheblich hierbei ist, ob der Wohnraum in einem Alt- oder Neubau liegt und ob er öffentlich gefördert, steuerbegünstigt oder frei finanziert worden ist. Voraussetzung für den Miet- oder Lastenzuschuss ist, dass der Wohnungsinhaber den Wohnraum bewohnt und die Miete oder Belastung dafür aufbringt.

Seit nunmehr über 40 Jahren hilft das Wohngeld den einkommensschwachen Berechtigten, die angemessenen Wohnkosten zu tragen. Der Anspruch auf Wohngeld und die Höhe der Zahlungen hängen neben der Zahl der zum Haushalt gehörenden Familienmitglieder auch von der Höhe des Einkommens und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung ab.

Steigerung der Ausfuhren im Bundestrend

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland über alle Grenzstellen erhöhten sich im vergangenen Jahr auf 790,1 Mrd. € und lagen damit um 7,2 % über dem Wert des Vorjahres. Mit knapp 12,8 Mrd. € lagen die Exporte des Landes Bremen ebenfalls um die Steigerungsrate des Bundes über dem Vorjahresergebnis. Dabei konnten - mit Ausnahmen der Exporte Bremens nach Europa – mit allen anderen Kontinenten erhebliche Zuwachsraten festgestellt werden. Die Ausfuhren nach Europa verringerten sich auf hohem Niveau lediglich um 1,3 % und lagen damit im vergangenen Jahr bei mehr als 7,6 Mrd. €. Die höchste Steigerungsrate ergab sich bei den Exporten in den asiatischen Raum. Hier steigerten sich die bremischen Ausfuhren binnen Jahresfrist um 26,2 % bei einem Gesamtwert von mehr als 1 Mrd. €. Mit einer Steigerungsrate von 24,3 % konnte die bremische Wirtschaft die Exporte in den afrikanischen Raum bereits im zweiten Jahr weiter erhöhen. Allerdings lag das Aufkommen im vergangenen Jahr erst bei 0,2 Mrd. €. Die bremischen Exporte in den amerikanischen Raum steigerten sich 2005 um 22,1 % auf einem Gesamtwert der Güter von knapp 3,8 Mrd. €.

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland im Generalhandel beliefen sich 2005 auf zusammen 629,1 Mrd. € und hatten sich damit binnen Jahresfrist um 8,2 % erhöht. Der Anstieg der Einfuhren des Landes Bremen lag mit 7,4 % auf 11,4 Mrd. € leicht darunter, nachdem im Vorjahr die Zunahme wesentlich über der des Bundes gelegen hatte (2004: + 11,4 %). Die Einfuhren Bremens aus anderen europäischen Staaten stiegen 2005 um 17,7 % und bedeuteten einen Gesamtwert von mehr als 6,5 Mrd. €. Die Importe Bremens aus Afrika erhöhten sich im vergangenen Jahr um 3,7 % auf zusammen knapp 0,4 Mrd. € und Importe aus Amerika um 1,7 % auf insgesamt 1,4 Mrd. €. Die bremischen Einfuhren aus dem asiatischen Raum verringerten sich dagegen 2005 um 6,4 % und betrugen insgesamt knapp 3 Mrd. €.

Bremische Häfen auch für andere europäische Staaten wichtiger Umschlagsplatz

Der Durchfuhrverkehr über die Bremischen Häfen steigerte sich 2005 auf knapp 11,6 Mill. Tonnen. So stieg das Transitaufkommen binnen Jahresfrist um 6,6 %. Erhebliche Veränderungen ergaben sich jedoch in der Differenzierung nach Durchfuhrarten. So reduzierten sich beim See-Eingang die Abfahrten auf dem Land-/Flussweg um 22,3 % auf nur noch gut 0,5 Mill. Tonnen. Dagegen erhöhten sich die Exporte der europäischen Binnenländer bei der Anfahrt zum Hafen auf dem

Tab. 17
Durchfuhrverkehr über die Bremischen Häfen

Art der Angabe	2002	2003	2004	2005	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2004	2005
					%	
See-Eingang						
Zusammen	4 772 993	5 057 153	5 010 113	5 240 073	-0,9	4,6
davon						
Abfahrt auf dem Land-/Flußweg	949 336	836 468	649 388	504 258	-22,4	-22,3
Seeumschlag	3 823 657	4 220 685	4 360 725	4 735 815	3,3	8,6
See-Ausgang						
Zusammen	4 818 599	5 354 538	5 863 599	6 350 109	9,5	8,3
davon						
Anfahrt auf dem Land-/Flußweg	994 942	1 133 853	1 502 874	1 614 294	32,5	7,4
Seeumschlag	3 823 657	4 220 685	4 360 725	4 735 815	3,3	8,6
Durchfuhr insgesamt	9 591 592	10 411 691	10 873 712	11 590 182	4,4	6,6

Land-/Flussweg um 7,4 % auf mehr als 1,6 Mill. t. Beim Seeumschlag – dies sind die Umschläge von Gütern von Seeschiff zu Seeschiff – erhöhte sich die Menge um 8,6 % auf mehr als 4,7 Mill. t in jeder Verkehrsrichtung.

Güterumschlag in den Bremischen Häfen auf neuem Rekordniveau

Das Güteraufkommen in den Bremischen Häfen hat sich auch im vergangenen Jahr weiter erhöht. So konnte sich binnen Jahresfrist die Menge der umgeschlagenen Güter um rd. 1,8 Mill. Tonnen bzw. 3,6 % erhöhen. Dieser Anstieg ergab sich beim arbeitsintensiveren Stückgut, das sich gegenüber 2004 um 6,5 % auf 45,5 Mill. t steigerte. Annähernd gleich stark (+ 6,4 %) wuchs dabei das Aufkommen im Containerverkehr (auf 37,3 Mill. t). Damit wurden insgesamt mehr als 3,7 Mill. TEU



Tab. 18
Im- und Export
(Generalhandel)

Art der Angabe	2002	2003	2004	2005	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
					2004	2005
	Mill. Euro					
Einfuhr in die Bundesrepublik	525 580	535 244	581 649	629 134	8,7	8,2
Einfuhr des Landes Bremen	10 317	9 536	10 619	11 406	11,4	7,4
darunter						
aus Europa	5 285	5 268	5 565	6 549	5,6	17,7
aus Afrika	399	383	377	391	-1,6	3,7
aus Amerika	1 661	1 415	1 391	1 414	-1,7	1,7
aus Asien	2 769	2 317	3 192	2 989	37,8	-6,4
Ernährungswirtschaft	2 820	2 587	2 479	2 491	-4,2	0,5
Rohstoffe	583	519	498	531	-4,0	6,6
Halbwaren	847	801	986	1 159	23,1	17,5
Vorerzeugnisse	536	561	583	629	3,9	7,9
Enderzeugnisse	5 531	4 541	5 464	5 883	20,3	7,7
Ausfuhr aus der Bundesrepublik	652 993	665 608	737 120	790 120	10,7	7,2
Ausfuhr des Landes Bremen	10 098	10 975	11 930	12 790	8,7	7,2
darunter						
nach Europa	6 212	7 226	7 719	7 620	6,8	-1,3
nach Afrika	118	143	169	210	18,2	24,3
nach Amerika	2 857	2 738	3 082	3 763	12,6	22,1
nach Asien	820	758	839	1 059	10,7	26,2
Ernährungswirtschaft	1 132	1 107	1 174	1 248	6,1	6,3
Rohstoffe	154	111	182	115	64,0	-36,8
Halbwaren	88	190	241	210	26,8	-12,9
Vorerzeugnisse	829	748	1 070	1 035	43,0	-3,3
Enderzeugnisse	7 895	8 293	8 702	9 660	4,9	11,0
	1000 t					
Einfuhr in die Bundesrepublik	494 977	537 401	571 621	557 804	6,4	-2,4
Einfuhr des Landes Bremen	13 594	14 649	15 054	15 206	2,8	1,0
darunter						
aus Europa	8 926	10 122	10 510	11 578	3,8	10,2
aus Afrika	500	616	1 148	679	86,4	-40,9
aus Amerika	2 537	2 363	2 079	1 539	-12,0	-26,0
aus Asien	973	890	947	945	6,4	-0,2
Ernährungswirtschaft	2 387	2 359	2 078	2 089	-11,9	0,5
Rohstoffe	7 192	7 235	7 703	7 856	6,5	2,0
Halbwaren	2 786	2 945	2 827	2 754	-4,0	-2,6
Vorerzeugnisse	563	602	650	674	8,0	3,7
Enderzeugnisse	666	669	789	752	17,9	-4,7
Ausfuhr aus der Bundesrepublik	283 645	312 474	343 725	349 953	10,0	1,8
Ausfuhr des Landes Bremen	3 919	4 391	5 438	4 458	23,8	-18,0
darunter						
nach Europa	3 082	3 390	4 393	3 315	29,6	-24,5
nach Afrika	146	140	186	139	32,9	-25,3
nach Amerika	400	335	467	492	39,4	5,4
nach Asien	281	511	378	502	-26,0	32,8
Ernährungswirtschaft	910	884	992	1 005	12,2	1,3
Rohstoffe	244	351	697	384	98,6	-44,9
Halbwaren	329	741	626	513	-15,5	-18,1
Vorerzeugnisse	2 022	1 764	2 332	1 819	32,2	-22,0
Enderzeugnisse	414	399	460	501	15,3	8,9



umgeschlagen. Dies waren knapp 275 Tsd. mehr als ein Jahr zuvor. Beim Massengut musste dagegen im vergangenen Jahr ein Rückgang verzeichnet werden. Der Umschlag dieser Güterart verringerte sich auf nur noch 8,7 Mill. t (- 9,4 %).

In der Unterteilung nach Umschlagsplätzen ergab sich 2005, dass nur in Bremerhaven ein Zuwachs festzustellen war. Hier erhöhte sich das Güteraufkommen insgesamt um rd. 2,5 Mill. t. (+ 6,5 %) auf zusammen 41,2 Mill. t. Das Umschlagsaufkommen in Bremerhaven besteht dabei fast nur aus Stückgut (98,3 %). Die sehr geringe Menge des Umschlags an Massengut (2005: 0,6 Mill. t) stieg hier binnen Jahresfrist um 11,4 %.

In der Stadt Bremen verringerte sich 2005 das Güteraufkommen gegenüber 2004 um 4,8 % auf nur noch gut 13 Mill. t. Während sich das Stückgutaufkommen um mehr als 300 000 t erhöhte, verringerte sich das Massengutaufkommen um annähernd 1 Mill. t. Dies entspricht einem Rückgang um 10,7 %.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt erheblich gesunken

Im vergangenen Jahr hat sich der Umschlag der Binnenschifffahrt in den Bremischen Häfen um mehr als 0,5 Mill. t verringert. Damit wurde der Wert des Vorjahres um 8,6 % unterschritten. Seinerzeit wurden fast 6 Mill. t Güter umgeschlagen. Insbesondere beim Versand verringerte sich das Ladungsaufkommen um rd. ein Sechstel (- 16,3 %) auf nur noch 1,7 Mill. t. Beim Empfang der Binnenschifffahrt reduzierte sich das Aufkommen um 0,2 Mill. t (- 4,7 %) auf knapp 3,8 Mill. t.

Mehr als drei Viertel der in den Bremischen Häfen umgeschlagenen Güter entfielen auf die Häfen der Stadt Bremen (78,4 %). Hier reduzierte sich das Güteraufkommen binnen Jahresfrist um knapp 0,4 Mill. t auf rd. 4,3 Mill. t (- 8,2 %). Im Empfang ergab sich dabei ein Rückgang um 4,2 % auf gut 3,1 Mill. t, während sich das Güteraufkommen beim Versand sogar um 17,1 % auf nur noch knapp 1,2 Mill. t verringerte.

In den Hafenanlagen in Bremerhaven sank das Güteraufkommen der Binnenschifffahrt im Jahr 2005 überproportional auf nur noch 1,2 Mill. t. Dies entspricht im Jahresvergleich einem Rückgang

um 8,6 %. Während sich das Güteraufkommen beim Empfang um 6,7 % auf 0,7 Mill. t verringerte, ergab sich beim Versand sogar ein Rückgang um 14,2 % auf nur noch 0,5 Mill. t.

Einzelhandel behauptet; uneinheitliche Umsatzentwicklung; mehr Teilzeitbeschäftigung

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lande Bremen konnte sich in 2005 gegenüber 2004 behaupten. Ausgedrückt in Preisen des Jahres 2000 stiegen die Umsätze um 5,0 % (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen). Der Zuwachs ist vor dem Hintergrund einer zurückhaltenden Entwicklung in den Vorjahren zu sehen. Die Entwicklung vollzog sich in den einzelnen Wirtschaftszweigen allerdings unterschiedlich. Im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art wurde in 2005 ein Wachstum von 4,8 % gegenüber 2004 festgestellt. Diesen Zuwachs konnte der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art mit der Hauptrichtung Nahrungs-

Art der Angabe	2002	2003	2004	2005	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2004	2005
	1 000 t				%	
Stadt Bremen						
Empfang	10 069	10331	9761	8854	-5,5	-9,3
Versand	3 033	3401	3906	4163	14,8	6,6
Güterumschlag zusammen	13 102	13732	13667	13017	-0,5	-4,8
davon						
Stückgut	4 057	4282	4601	4923	7,4	7,0
Massengut	9 045	9450	9066	8094	-4,1	-10,7
Bremerhaven						
Empfang	15 778	16472	18113	19316	10,0	6,6
Versand	17 639	18683	20539	21857	9,9	6,4
Güterumschlag zusammen	33 417	35155	38652	41173	9,9	6,5
davon						
Stückgut	33 097	34703	38089	40546	9,8	6,5
Massengut	320	452	563	627	24,6	11,4
Bremische Häfen						
Empfang	25 847	26803	27874	28170	4,0	1,1
davon						
Stückgut	16 847	17371	18860	19977	8,6	5,9
dar. in Containern ¹	14 100	14687	16225	17257	10,5	6,4
Massengut	9 000	9432	9015	8193	-4,4	-9,1
Versand	20 672	22085	24445	26021	10,7	6,5
davon						
Stückgut	20 307	21615	23831	25492	10,3	7,0
dar. in Containern ¹	16 187	17202	18863	20078	9,7	6,4
Massengut	365	470	614	529	30,6	-13,8
Güterumschlag zusammen	46 519	48887	52319	54191	7,0	3,6
davon						
Stückgut	37 154	38986	42691	45469	9,5	6,5
dar. in Containern ¹	30 287	31889	35088	37335	10,0	6,4
Massengut	9 365	9902	9629	8722	-2,8	-9,4

¹ Einschl. Eigengewichte der Container.

Tab. 19
Güterverkehr
über See



Tab. 20
Güterumschlag
der
Binnenschifffahrt

Art der Angabe	2002	2003	2004	2005	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2004	2005
1 000 t					%	
Stadt Bremen						
Güterumschlag zusammen	4 152	4 109	4 682	4 299	13,9	-8,2
davon						
Empfang	2 880	2 613	3 251	3 113	24,4	-4,2
Versand	1 272	1 496	1 431	1 186	-4,3	-17,1
Bremerhaven						
Güterumschlag zusammen	859	1 074	1 314	1 181	22,3	-10,1
davon						
Empfang	528	710	714	666	0,6	-6,7
Versand	331	364	600	515	64,8	-14,2
Bremische Häfen						
Güterumschlag zusammen	5 011	5 183	5 997	5 480	15,7	-8,6
davon						
Empfang	3 408	3 323	3 965	3 779	19,3	-4,7
Versand	1 603	1 860	2 032	1 701	9,2	-16,3

mittel mit einem Plus gegenüber 2004 von real 8,2 % auf sich konzentrieren. Dieser Wirtschaftszweigposition gehören vor allem Discounter an, aber auch Verbrauchermärkte. Der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ohne eine ausgeprägte Haupttrichtung musste einen Rückgang an Umsätzen von 8,9 % hinnehmen. Im Facheinzelhandel stiegen die Umsätze im Lande Bremen 2005 gegenüber 2004 preisbereinigt um 6,3 %. Darunter haben der Einzelhandel mit Textilien und der Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen Umsatzrückgänge in Höhe von 3,3 % bzw. 9,5 % registriert. Gestiegen sind die Umsätze in den Bereichen Schuhe und Lederwaren (+12,1 %), Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik (+10,0 %) und im Bereich Zeitschriften und Bücher (+27,6 %).

Positive Trends zeigten sich auch hinsichtlich der tätigen Personen. Im Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen) wurden 2005 1,8 % mehr Beschäftigte registriert als 2004. Wie eine Unterscheidung in Voll- und Teilzeitbeschäftigte aufzeigt, liegt dem ein nur schwach ausgeprägtes Plus im Bereich der Vollzeitbeschäftigten zugrunde. Dagegen wuchs die Zahl der in Teilzeit tätigen Personen um 2,9 %. Diese Änderungen der Beschäftigtenstruktur von Vollzeit- in Teilzeitbeschäftigung zieht sich im wesentlichen durch alle Wirtschaftszweige des Einzelhandels. Nur im Bereich des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel, verlief die Entwicklung der beiden Beschäftigtengruppen nahezu gleichartig, so dass hier keine strukturelle Änderungen der Beschäftigungsstruktur zu erkennen war.

Neue Impulse im Gastgewerbe

Nach mehreren Jahren des Rückgangs konnte 2005 erstmals wieder ein Umsatzzuwachs im bre-

mischen Gastgewerbe registriert werden (preisbereinigt + 2,2 % gegenüber 2004). Ein kräftiger Zuwachs um 7,8 % war auch für die im Gastgewerbe tätigen Personen zu ermitteln. Dieser Gesamtentwicklung liegt allerdings im Bereich der Hotellerie - bei Umsatzzuwachsen um real 1,9 % - ein Beschäftigungsrückgang um 2,9 % zugrunde, der sich aus einem Abbau der Vollzeit-Beschäftigung um 4,9 % und einem Zuwachs von 1,8 % der Teilzeit-Beschäftigung zusammensetzt. Ein ausgeprägtes Umsatzplus von 9,7 % für die Gastronomie sowie einem Beschäftigungszuwachs von 14,2 % lassen auf neue Impulse in diesem Teil des Gastgewerbes schließen.

Deutlich weniger Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Im Jahr 2005 haben sich die Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen bei den Meldestellen im Lande Bremen im Vergleich zum Vorjahr fühlbar verringert. Die insgesamt 26 263 angemeldeten Neufahrzeuge bedeuteten gegenüber 2004 einen Rückgang um 6,4 %. Hierbei gab es sowohl bei den Personenkraftwagen als auch bei den Lastwagen einen annähernd gleichen Rückgang. So wurden im vergangenen Jahr 6,2 % weniger PKW als im Vorjahr angemeldet. Dies waren zusammen 22 818 Personenkraftwagen. Ein erheblicher Rückgang ergab sich ebenfalls bei den Lastkraftwagen. Deren Zulassungszahl belief sich 2005 auf insgesamt 1 720 Einheiten, das sind 7,2 % weniger als ein Jahr zuvor.

In der Stadt Bremen wurden insgesamt 22 100 Kraftfahrzeuge zugelassen (- 7,4 %). Bei den Personenkraftwagen ergab sich hier ein Minus von 7,2 %, während in Bremerhaven zum gleichen Zeitpunkt ein minimaler Rückgang um 5 Einheiten bzw. 0,1 % verzeichnet werden konnte. Die Neuzulassungen von Lastkraftwagen verringerten sich im letzten Jahr in der Stadt Bremen um 6,2 % auf 1 504 Einheiten. In Bremerhaven lag der Rückgang sogar bei 13,6 %, was 216 Einheiten entspricht.

Kraftfahrzeugbestand leicht gesunken

Am 1. Januar 2006 waren insgesamt 336 765 Kraftfahrzeuge im Lande Bremen zugelassen. Damit hat sich die Anzahl gegenüber dem Vorjahr etwas verringert (- 0,6 %), wobei die der PKW wiederum um 0,4 % leicht gestiegen ist. Deren Anzahl belief sich damit auf 293 925 Einheiten. Am Gesamtaufkommen aller zugelassenen Fahrzeuge betrug der PKW-Anteil 87,3 %. Leicht rückläufig war dagegen die Anzahl der LKW. Sie hat sich um



Unfälle - Unfallfolgen	2002	2003	2004	2005	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2004	2005
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Unfälle mit Personenschaden dabei	2 689	2 517	2 510	2 478	0,3	1,3
Getötete	12	16	5	13	X	X
Verletzte	3 241	2 989	2 976	2 894	0,4	2,8
Unfälle mit nur Sachschaden davon	12 244	12 039	12 286	11 696	-2,0	5,0
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	354	299	287	203	4,2	41,4
Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung	134	178	130	110	36,9	18,2
Übrige Sachschadensunfälle	11 756	11 562	11 869	11 383	-2,6	4,3
Unfälle zusammen	14 933	14 556	14 796	14 174	-1,6	4,4
Bremerhaven						
Unfälle mit Personenschaden dabei	694	630	609	581	3,4	4,8
Getötete	2	4	2	3	X	X
Verletzte	851	789	768	689	2,7	11,5
Unfälle mit nur Sachschaden davon	3 562	3 233	3 336	3 411	-3,1	-2,2
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	152	156	134	132	16,4	1,5
Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung	48	51	40	29	27,5	37,9
Übrige Sachschadensunfälle	3 362	3 026	3 162	3 250	-4,3	-2,7
Unfälle zusammen	4 256	3 863	3 945	3 992	-2,1	-1,2
Land Bremen						
Unfälle mit Personenschaden dabei	3 383	3 147	3 119	3 059	0,9	2,0
Getötete	14	20	7	16	X	X
Verletzte	4 092	3 778	3 744	3 583	0,9	4,5
Unfälle mit nur Sachschaden davon	15 806	15 272	15 622	15 107	-2,2	3,4
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	506	455	421	335	8,1	25,7
Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung	182	229	170	139	34,7	22,3
Übrige Sachschadensunfälle	15 118	14 588	15 031	14 633	-2,9	2,7
Unfälle zusammen	19 189	18 419	18 741	18 166	-1,7	3,2

Tab. 21
Straßenverkehrs-
unfälle

rd. 100 Einheiten auf jetzt 17 420 Einheiten reduziert.

In der Stadt Bremen waren am 1. Januar dieses Jahres insgesamt 279 826 Kraftfahrzeuge zugelassen. Gegenüber dem vergangenen Jahr war dies ein Rückgang um 0,5 %. Während sich die Anzahl der PKW nochmals um 0,5 % steigerte, war bei den Lastkraftwagen ein geringer Rückgang festzustellen (- 0,2 %). In Bremerhaven verringerte sich der Bestand an Kraftfahrzeugen um 0,8 % auf zuletzt 56 939 Einheiten. Hier blieb die Anzahl der PKW mit 56 939 praktisch unverändert. Bei den Lastkraftwagen ergab sich dagegen ein Rückgang um 2,4 % auf nunmehr 3 261 Einheiten.

Zahl der Straßenverkehrsunfälle weiterhin rückläufig

Im Jahr 2005 wurden im Lande Bremen mit 18 166 Unfällen 3,1 % Unfälle weniger registriert als in 2004. Erfreulicherweise nahmen solche mit Personenschaden um 60 auf 3 059 ab. Das entspricht einem Rückgang von 1,9 %. Mit 16 getöteten Personen mussten jedoch 9 Unfalltote mehr als in 2004 erfasst werden. Die Unfälle mit nur Sachschaden gingen auf 15 107 zurück. Das ist ein Rückgang von 3,3 % und im langfristigen Vergleich die geringste Anzahl seit Jahren. Gleiches gilt für die schwerwiegenden Sachschadensunfälle



Tab. 22 Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2002	2003	2004	2005	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2004	2005
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	23 395	23 556	23 867	22 100	1,3	-7,4
darunter						
PKW	20 283	20 476	20 705	19 206	1,1	-7,2
LKW	1 559	1 524	1 603	1 504	5,2	-6,2
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zus.	4 150	4 140	4 177	4 163	0,9	-0,3
darunter						
PKW	3 557	3 623	3 617	3 612	-0,2	-0,1
LKW	288	221	250	216	13,1	-13,6
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	27 545	27 696	28 044	26 263	1,3	-6,4
darunter						
PKW	23 840	24 099	24 322	22 818	0,9	-6,2
LKW	1 847	1 745	1 853	1 720	6,2	-7,2

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Tab. 23 Bestand an Kraftfahrzeugen Stichtag: 1. Januar

Kraftfahrzeuge	2003	2004	2005	2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2005	2006
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	281 151	280 531	281 294	279 826	0,3	-0,5
darunter						
PKW	242 464	242 284	243 221	244 439	0,4	0,5
LKW	14 970	14 491	14 186	14 159	-2,1	-0,2
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zus.	58 432	58 061	57 420	56 939	-1,1	-0,8
darunter						
PKW	50 421	50 115	49 490	49 486	-1,2	0,0
LKW	3 463	3 381	3 341	3 261	-1,2	-2,4
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	339 583	338 592	338 714	336 765	0,0	-0,6
darunter						
PKW	292 885	292 399	292 711	293 925	0,1	0,4
LKW	18 433	17 872	17 527	17 420	-1,9	-0,6

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

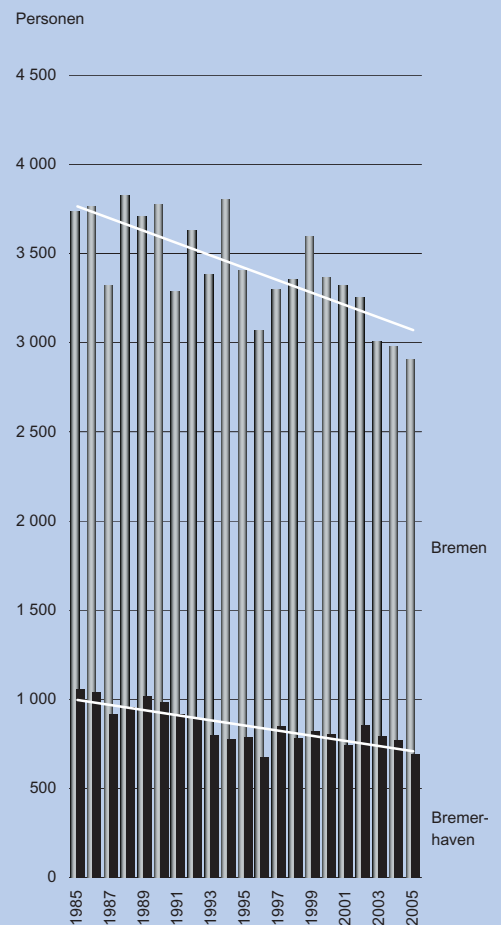
i.e.S. (-20,4 % auf 335) und die Alkoholunfälle (-18,2 % auf 139).

In der Stadt Bremen ging die Zahl der polizeilich registrierten Unfälle mit 14 174 um 4,2 % zurück. Auch hier reduzierte sich sowohl die Zahl der Unfälle mit Personenschaden erneut um 1,3 % auf 2 478 als auch die Zahl der dabei verunglückten Personen um 2,8 % auf 2 894. Allerdings stieg

die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen in 2005 getöteten Personen von dem bisherigen historischen Tiefstand in 2004 wieder auf 13 an. In 2005 wurden 203 schwerwiegende Sachschadensunfälle erfasst, das sind 29,2 % weniger als in 2004. Alkoholunfälle wurden in 110 Fällen polizeilich aufgenommen, das sind 15,4 % weniger als 2004.

In Bremerhaven stieg die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle um 1,2 % auf 3 992 an. Die Personenschadensunfälle nahmen dagegen um 4,6 % auf 581 ab. Dabei verloren 3 Personen ihr Leben, das ist eine Person mehr als in 2004. 689 Personen verletzten sich, das sind 10,3 % weniger als 2004. Mit 132 schwerwiegenden Sachschadensunfällen (2004: 134) und 29 Alkoholunfällen (2004: 40; -27,5 %) war auch in Bremerhaven weiterhin ein Rückgang des Unfallgeschehens zu erkennen.

Abb. 10 Verunglückte Verkehrsteilnehmer in Bremen und Bremerhaven 1985 bis 2005



Zahlungsschwierigkeiten

Insolvenzordnung

Durch das Insolvenzstatistikgesetz verbesserte sich die Datenlage seit dem 1. Januar 1999 erheblich.¹ Erfasst werden seitdem zusätzlich die Eröffnungsgründe für ein Insolvenzverfahren und ob der Antrag vom Gläubiger oder Schuldner gestellt wurde. Um die Bedeutung der insolventen Unternehmen für das wirtschaftliche Geschehen zu dokumentieren wird nun auch die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer erfasst.

Mit dieser Insolvenzordnung wurden Verbraucherinsolvenzen durch das neu geschaffene Entschuldungsverfahren (Restschuldbefreiung) für Gemeinschaftsdarlehensschuldner eingeführt. Die unterschiedlichen Insolvenzverfahren sind in der Übersicht dargestellt.

Überdurchschnittlicher Anstieg der Verbraucherinsolvenzen

Nach dem vorläufigen Höchststand der beantragten Verfahren im Jahre 2002 nahmen die Werte für die Übrigen Schuldner - den Privatpersonen und Nachlässen - in den letzten Jahren weiter zu, im abgelaufenen Jahr um fast ein Viertel (+23,4 %). Die Verbraucherinsolvenzen überstiegen die Zahlen der beantragten Unternehmensverfahren weiterhin um ein Mehrfaches. Von den 1 485 Fällen entfielen 1 035 auf die Verbraucherinsolvenzen. Das ergab eine etwas höhere Zunahme (26,4 %) als bei den übrigen Schuldnern insgesamt. Von diesen beantragten Verfahren wurden mit 1 019, das sind fast 99 %, der weitaus größte Teil eröffnet und nur noch 2 mangels Masse abgelehnt. Außerdem konnten 14 Fälle durch die Annahme eines gerichtlichen Schuldenbereinigungsplans ohne Verbraucherinsolvenzverfahren erledigt werden.

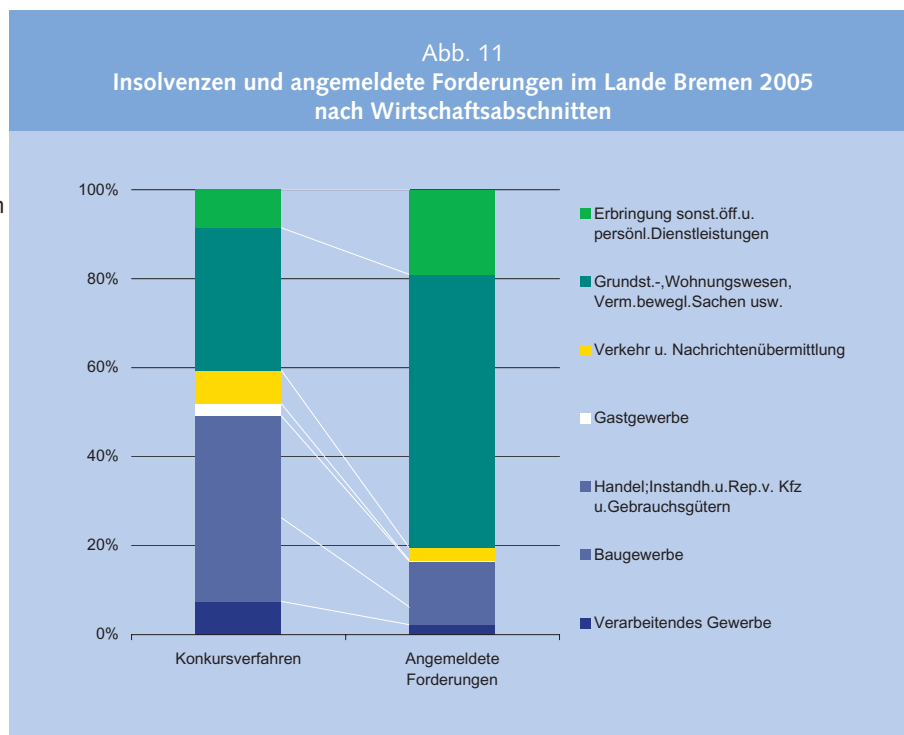
Vor Einführung des neuen Insolvenzrechtes summierten sich unter den „übrigen Schuldnern“ (Tabelle 27) weitgehend Fälle aus Nachlässen. Diese bilden nach der starken Zunahme der Verbraucherinsolvenzen nur noch einen kleinen Anteil (50) mit einer Forderungssumme von gut 3 Mio. Euro. Diese von den Erben, Nachlassverwaltern, Testamentsvollstreckern sowie den Nachlassgläubigern beantragten Verfahren werden aber weiterhin ihren Stellenwert behalten.

Bemerkenswert ist, dass von den 1 485 Verfah-

ren der Übrigen Schuldner des Landes Bremen 1 084 in der Stadt Bremen und nur 156 in Bremerhaven beantragt wurden. Von den 156 Verfahren in der Seestadt wurden 148 eröffnet, während es in Bremen-Stadt 1 251 waren. Gemessen an der Einwohnerzahl liegt der Anteil Bremerhavens an den Übrigen Schuldnern deutlich unter seinem Gewicht im Lande Bremen. Allerdings konnte hier die verhaltene Einleitung der Verbraucherinsolvenzen in diesem Jahr auf niedrigem Niveau etwas stärker wachsen als in Bremen.

Die Zahl des neu eingeführten Entschuldungsverfahrens von Verbrauchern scheint sich nach den hohen Wachstumsraten immer stärker an der wirtschaftlichen Konjunktur zu orientieren. Mit dem Verbraucherinsolvenzverfahren ist es „nun in Deutschland erstmals möglich, seine Verschuldung loszuwerden, ohne sie (ganz) zu bezahlen.“² Ein beachtlicher Teil aller Verbraucherinsolvenzen wird von ehemaligen Selbständigen angestrengt, die mit ihrem Betrieb scheiterten. Die Spanne dieser Insolvenzen reicht von mehreren Millionen bis zu 5 000 Euro, eine Summe, die die Einkünfte von Sozialhilfeempfängern und Kleinrentenbeziehern so strapaziert, dass sie die aufgelaufenen Rechnungen auf Dauer nicht begleichen können.

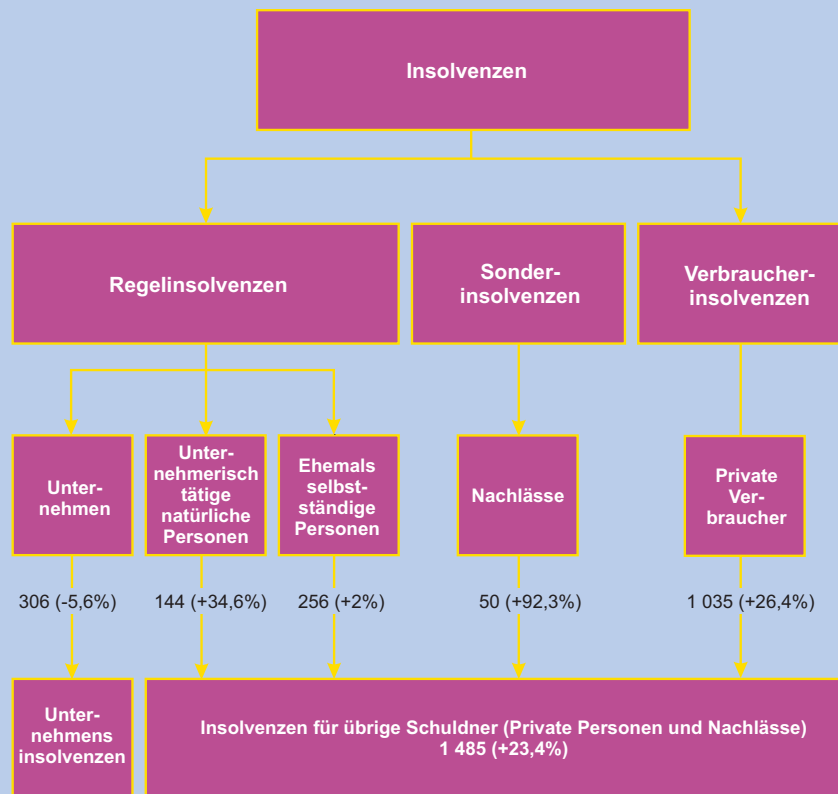
Um diese Schulden los zu werden, müssen sich die Betroffenen an strenge Auflagen halten. Das



¹ Siehe: Zweites Gesetz zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz vom 15. Dezember 1999, in: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1999 Teil 1 Nr. 55.

² Siehe: Zahl der Insolvenzen steigt stetig an, in: Weser Kurier vom 13.08.2001.

Abb. 12
Übersicht der Insolvenzverfahren



komplette pfändbare Einkommen und Vermögen muss abgetreten werden. Die Summe, die einem Betroffenen bleibt, liegt häufig nur leicht über dem Sozialhilfebedarf. Während der „Wohlverhaltensperiode“ von sechs Jahren gehen alle pfändbaren Einkommen – auch Erbschaften und Lottogewinne – in die Begleichung der Schulden ein. In der Regel bedeutet dies für die Betroffenen z.B. den Verlust des Girokontos. Zudem sind Schulden, die aus einer „vorsätzlich unerlaubten Handlung“ rühren, von dieser Regelung ausgenommen. Schulden aus wirtschaftskriminellen Handlungen müssen also auf herkömmlichem Wege beglichen werden.

Die weitere deutliche Zunahme der Insolvenzen belegt den Sinn dieser Insolvenzreform. Durch die Möglichkeit der Stundung der Verfahrenskosten können auch völlig mittellose natürliche Personen nunmehr ein Insolvenzverfahren beantragen. Die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens ist Vorausset-

zung, um – nach einer nunmehr nur noch sechsjährigen „Wohlverhaltensphase“ – die Befreiung von den restlichen Schulden zu erlangen.³

Diese Erleichterung gilt nicht nur für Verbraucher, sondern auch für ehemals selbständig Tätige. Vie-len dieser Insolvenzen ging ein Verfahren gegen deren ehemaliges Unternehmen voraus. Um Doppelzahlungen zu vermeiden, wurden daher in der Statistik ab 2002 die ehemals selbstständig Tätigen nicht den Unternehmen, sondern den übrigen Schuldnern zugerechnet.⁴

Abnahme der Unternehmensinsolvenzen

Standen in früheren Jahren wenigen bedeutenden stark prosperierenden Wirtschaftszweigen und Unternehmen, die für die Umsatz- und Be-

³ Siehe: Neue Chance für bis über die Ohren verschuldete Bürger, in: Weser Kurier vom 25.02.2002 und Der Damm ist gebrochen, in: Weser Report vom 3. März 2002.

⁴ Siehe: Angele, Jürgen; Insolvenzen 2002 Auswirkungen der jüngsten Insolvenzrechtsreform, in: Wirtschaft und Statistik, hrsg. vom Statistischen Bundesamt, Heft 4/2003.



Tab. 24 Insolvenzverfahren im Lande Bremen 2005 nach Art des Verfahrens, Höhe der Forderungen und Zahl der Beschäftigten

Art des Verfahrens Zahl der Beschäftigten Größenklasse der voraussichtlichen Forderung von ... bis unter ... EUR	Beantragte Insolvenzverfahren			Verfahren insgesamt	Insolvenzen			Voraus- sichtliche Forderungen 1 000 EUR
	eröff- nete Ver- fahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbe- reinigungs- plan ange- nommen		Beschäf- tigte	dagegen: Vorjahr		
						Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
Anzahl						%		
Insgesamt	1 549	227	15	1 791	1 145	1 527	+17,3	519 111
Insgesamt								
nach Art der Verfahren								
Eröffnetes Verfahren	1 549	x	x	1 549	1 040	1 287	+20,4	470 050
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	227	x	227	105	217	+4,6	48 451
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	15	15	x	23	-34,8	610
nach Höhe der voraussichtlichen Forderungen								
unter 5 000	76	33	1	110	6	77	+42,9	332
5 000 - 50 000	924	97	10	1 031	57	855	+20,6	22 780
50 000 - 250 000	396	66	4	466	223	412	+13,1	51 342
250 000 - 500 000	73	13	-	86	108	82	+4,9	29 127
500 000 - 1 Mill.	40	10	-	50	139	50	±0	36 582
1 Mill. - 5 Mill.	29	6	-	35	157	44	-20,5	66 016
5 Mill. - 25 Mill.	8	2	-	10	448	6	+66,7	88 619
25 Mill. und mehr	3	-	-	3	7	1	+200,0	224 313
nach der Zahl der Beschäftigten								
Kein Beschäftigter	10	28	x	38	x	22	+72,7	24 961
1 Beschäftigte®	7	8	x	15	15	24	-37,5	6 481
2 bis 5 Beschäftigte	18	9	x	27	86	53	-49,1	14 095
6 bis 10 Beschäftigte	18	3	x	21	150	24	-12,5	77 025
11 Beschäftigte und mehr	19	3	x	22	894	41	-46,3	40 090
Unbekannt	78	105	x	183	x	160	+14,4	231238
Übrige Schuldner								
Zusammen	1 399	71	15	1 485	x	1 203	+23,4	125 222
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	114	30	x	144	x	107	+34,6	32 550
Ehemals selbständig Tätige ¹	177	20	x	197	x	203	-3,0	34 577
Ehemals selbständig Tätige ²	58	-	1	59	x	48	+22,9	6 396
Verbraucher	1 019	2	14	1 035	x	819	+26,4	48 276
Nachlässe	31	19	x	50	x	26	+92,3	3 422

¹ die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind.

² die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

schäftigtenentwicklung bestimmend waren, in der überwiegenden Zahl stagnierende bzw. rückläufige Branchen gegenüber, so gingen nach einer mehrjährigen leichten Erholungsphase seit dem Jahr 2002 allgemein dämpfende Signale auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes Bremen aus. Bei einem leichten Anstieg der Umsätze war die Beschäftigung rückläufig. Das Wachstum im Verarbeitenden Gewerbe wird vor allem über die Exportumsätze einiger Unternehmen bestimmt. Lag der Export des bremischen Verarbeitenden Gewerbes in den letzten Jahren bereits mit deutlich über zwei

Fünftel des Gesamtumsatzes auf dem höchsten Niveau im ganzen Bundesgebiet, so schnellte er seit 1997 auf inzwischen mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes hoch. Dagegen ist die Binnen-nachfrage aus der „moderaten“ Einkommensentwicklung der Bevölkerung abzuleiten und wirkt sich erheblich auf die Zahl der Insolvenzen aus.

Auf dem Höhepunkt des Vereinigungsbooms im Jahre 1991 erreichte die Wirtschaft im Lande Bremen mit 127 Konkursen ihren niedrigsten Stand. Mit Beginn des wirtschaftlichen Abschwungs im Jahre 1992 stieg neben der Arbeits-



Tab. 25 Insolvenzverfahren im Lande Bremen 2005 nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen

Nr. der Klassifikation ¹	Wirtschaftsbereich Rechtsform Alter der Unternehmen	Beantragte Insolvenzverfahren			Verfahren insgesamt	Insolvenzen			Voraussichtliche Forderungen 1 000 EUR
		eröffnete Verfahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbereinigungsplan angenommen		Beschäftigte	dagegen: Vorjahr		
							Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
		Anzahl						%	
Insgesamt									
Insgesamt		1 549	227	15	1 791	1 145	1 527	+17,3	519 111
Unternehmen									
Zusammen		150	156	x	306	1 145	324	-5,6	393 890
nach Wirtschaftsbereichen									
C	Bergb.u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	-	-	-	-
D	Verarbeitendes Gewerbe	11	11	x	22	69	35	-37,1	8 710
E	Energie und Wasserversorgung	-	-	x	-	-	-	-	-
F	Baugewerbe	28	27	x	55	219	49	+12,2	15 670
G	Handel, Instandhaltung und Rep. V. KFZ und Gebrauchsgütern	33	34	x	67	585	96	-30,2	40 199
H	Gastgewerbe	5	3	x	8	36	6	+33,3	685
I	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	12	10	x	22	43	26	-15,4	11 158
J	Kredit u. Versicherungsgewerbe	2	1	x	3	2	5	-40,0	195
K	Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung bewegl. Sachen, Dienstl. überw. f. Untern.	41	53	x	94	138	73	+28,8	241 987
M	Erziehung und Unterricht	2	3	x	5	2	6	-16,7	181
N	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	2	2	x	4	1	9	-55,6	153
O	Erbringung sonst. öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	13	12	x	25	50	18	+38,9	74 861
nach Rechtsformen									
	Einzeluntern., Freie Berufe, Kleingewerbe	53	13	x	66	80	71	-7,0	16 537
	Personengesellschaften (OHG,KG,GbR)	18	13	x	31	150	30	+3,3	91 479
	dar. GmbH & Co. KG	15	7	x	22	146	21	+4,8	90 353
	dar. GbR	1	4	x	5	2	5	±0	492
	Gesellschaften m.b.H., Aktiengesellschaften, KGaA	76	122	x	198	915	212	-6,6	284 931
	Sonstige Rechtsformen	3	8	x	11	-	11	±0	943
nach dem Alter des Unternehmens									
	Unter 8 Jahre alt	62	69	x	131	449	222	-41,0	230615
	dar. bis 3 Jahre alt	25	34	x	59	227	99	-40,4	98 997
	8 Jahre und älter	46	31	x	77	694	102	-24,5	128 093
	Unbekannt	42	56	x	98	2	-	x	35 181

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen.

losigkeit auch die Zahl der Insolvenzen von Unternehmen und Freien Berufen bundesweit deutlich an. Seit 1995 erreichte die Entwicklung wieder das hohe Niveau wie vor der deutschen Vereinigung und lag 1997 mit 323 Konkursen erstmals über dem Höhepunkt der krisenhaften Entwicklung zur Mitte der 80er Jahre (1986: 289). Dies war allerdings auch ein Ergebnis des bedeutenden Unternehmenszusammenbruchs in der Werftindustrie mit einer Reihe von (vorgezogenen) Folgekonkursen.

Den Höchststand verzeichnete Bremen 2004 mit 324 Insolvenzen. Im abgelaufenen Jahr ging

ihre Zahl um 5,6 % auf 306 zurück. Hervorzuheben ist, dass im abgelaufenen Jahr mit 156 über die Hälfte aller Unternehmensinsolvenzen abgewiesen wurde.

Dagegen stiegen die Insolvenzen im Bundesgebiet insgesamt nur um 15,5 % an, die der Unternehmen allerdings mit 6 % etwas stärker als in Bremen. Insgesamt stiegen die Verbraucherinsolvenzen in Bremen stärker als im Bundesgebiet. Dies ist sicherlich eine Auswirkung der höheren städtischen Armut und einer fundierten Rechtsberatung.

Tab. 26
**Insolvenzverfahren nach Städten
 Jahr 2005**

Stadt	Beantragte Insolvenzverfahren			Beschäftigte	Insolvenzen			angemeldete Forderungen
	eröffnete Verfahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbereinigungsplan		Verfahren insgesamt	dagegen: Vorjahr		
						Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
Anzahl							%	1 000 EUR
Insgesamt								
Land Bremen	1 549	227	15	1 145	1 791	1 527	+17,3	519 111
Bremen, Stadt	1 372	193	12	1 011	1 577	1 362	+15,8	473 521
Bremerhaven	177	34	3	134	214	165	+29,7	45 590
drunter Unternehmen								
Land Bremen	150	156	x	1 145	306	324	-5,6	393 890
Bremen, Stadt	121	127	x	1 011	248	278	-10,8	368 045
Bremerhaven	29	29	x	134	58	46	+26,1	25 845
Übrige Schuldner								
Land Bremen	1 399	71	15	x	1 485	1 203	+23,4	125 222
Bremen, Stadt	1 251	66	12	x	1 329	1 084	+22,6	105 476
Bremerhaven	148	5	3	x	156	119	+31,1	19 745

Konkurse nach Rechtsformen und Größenklassen

Von den 1 791 Insolvenzen im Jahre 2005 betrafen 1 485 Übrige Schuldner - im wesentlichen Verbraucherinsolvenzen - und 306 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (-5,6 %).

Unterteilt man die Unternehmen nach Rechtsformen, so wurden die meisten Konkursverfahren bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung (194) beantragt. Das waren weniger als im Vorjahr; ihr Anteil an den Unternehmensinsolvenzen insgesamt beträgt weiterhin knapp zwei Drittel. Mit 31 Personengesellschaften gingen etwas mehr in die Insolvenz als vorher. Konkurse der Freien Berufe und des Kleingewerbes nahmen gegenüber dem Vorjahr leicht auf 66 ab.

Von den Unternehmensinsolvenzen betrafen gut zwei Fünftel junge Unternehmen, deren Gründungsdatum weniger als 8 Jahre zurück lag. Knapp die Hälfte von diesen war sogar weniger als 3 Jahre alt. Ältere Unternehmen waren nur noch zu unter einem Drittel von Insolvenzen betroffen.

Forderungssumme stark gestiegen

Die angemeldeten Forderungen der Gläubiger geben einen Hinweis auf die Höhe des zu erwartenden finanziellen Schadens. Vor der Konkurseröffnung müssen die Gerichte prüfen, ob die Betriebe über ausreichende Werte verfügen, um ein Verfahren zu eröffnen, oder es mangels Masse ablehnen.

Im Verlauf von Wirtschaftskrisen geht die wachsende Zahl der Konkurse normalerweise mit einem noch stärkeren Anstieg der Konkursmasse

einher. Nach einem bedeutenden Unternehmenszusammenbruch im Schiffbau und der damit verbundenen sehr hohen Forderungssumme sank in Bremen die Konkursmasse in den folgenden Jahren ab und stabilisierte sich 2005 auf einen Wert von knapp 520 Mill. Euro.

Zu Beginn des wirtschaftlichen Abschwungs betrafen die Konkurse noch überwiegend Betriebe, deren Kapitaldecke und Auslastung vergleichsweise gering waren. So betrug der Anteil der Betriebe mit angemeldeten Forderungen von über 1 Mill. DM damals weniger als 6 % an allen eröffneten Konkursverfahren. In der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung wurden dann zunehmend Betriebe mit höherer Kapitalausstattung von der Zahlungsunfähigkeit betroffen. Im abgelaufenen Jahr wurden allerdings nur in 101 Insolvenzverfahren, das sind weniger als 7 % aller Fälle, Forderungen von über 500 000 Euro gestellt.

Durch die Einführung der Verbraucherinsolvenzen und die zusammenfassende Aufnahme des Kleingewerbes in die Kategorie der Übrigen Schuldner gewann die Zahl der Konkurse mit Forderungen zwischen 5 000 und 250 000 Euro deutlich an Gewicht. Ihre hohe Zahl von 1 607 machte 2005 einen Anteil von knapp neun Zehntel aus. Dabei wurden in den meisten Fällen (1 031) Forderungen zwischen 5 000 und 50 000 Euro gestellt. Die Zahl der Insolvenzen mit Forderungssummen von über 500 000 Euro nahm gegenüber dem Vorjahr leicht ab, und zwar von 101 auf 98. Mit gut 415 Mill. Euro Forderungssumme haben diese Betriebe einen Anteil von über vier Fünftel an der Gesamtforderungssumme. Auch die Arbeitsplatzverluste dieser Betriebe machten mit 751 etwa drei Viertel aller aus diesem Grunde aufgetretenen Beschäftigtenverluste aus. Allerdings belegen die



Daten über die wirtschaftliche Entwicklung häufig schon einen Abbau der Beschäftigung bei den entsprechenden Unternehmen vor den Insolvenzverfahren.

Konkurse nach Wirtschaftszweigen

Im Verarbeitenden Gewerbe lag die Zahl der Konkurse nach einem deutlichen Rückgang von über einem Drittel mit 22 so niedrig wie schon lange nicht mehr. Auch die niedrige Forderungssumme und die wenigen betroffenen Beschäftigten entsprachen in keiner Weise der Bedeutung dieses Wirtschaftsbereichs innerhalb der Wirtschaft insgesamt.

Die schwierige Gesamtsituation des Baugewerbes wird nach einem erneut deutlichen Anstieg durch die überdurchschnittliche Zahl der Konkurse von 55 ausgedrückt. Allerdings weist die Summe der angemeldeten Forderungen mit gut 15 Mio. Euro sowie 219 Arbeitsplatzverlusten auf die abnehmende Bedeutung dieser Branche hin.

Die Zahl der Insolvenzen im Handel bleibt mit 67 recht hoch, weist aber im Gastgewerbe nur 8 aus. In diesen Dienstleistungsbranchen ist die betriebliche Fluktuation (Veränderungen der Rechtsform, Eigentumsverhältnisse, wirtschaftlicher Schwerpunkt etc.) wesentlich höher als in anderen Branchen. Gerade Gaststätten und kleine Handelsgeschäfte geben relativ häufig ihren Betrieb (ohne Konkurs) auf, wenn der Markt nicht ausreichend auf das Angebot reagiert. Meist werden in den Räumlichkeiten aber schon nach kurzer Zeit ähnliche Betriebe neu eröffnet. So erscheint in einer geschlossenen Gaststätte häufig schon nach kurzer Zeit ein neues entsprechendes Angebot. Normalerweise sind die angemeldeten Forderungen bei vielen Betrieben dieser Branchen vergleichsweise gering, da die Kapitalausstattung und damit die Kreditwürdigkeit unterdurchschnittlich ist. Durch größere Konkurse im Großhandel lag die Forderungssumme im Handel jedoch bei gut 40 Mio. Euro. Auch die Arbeitsplatzverluste (585) des Han-

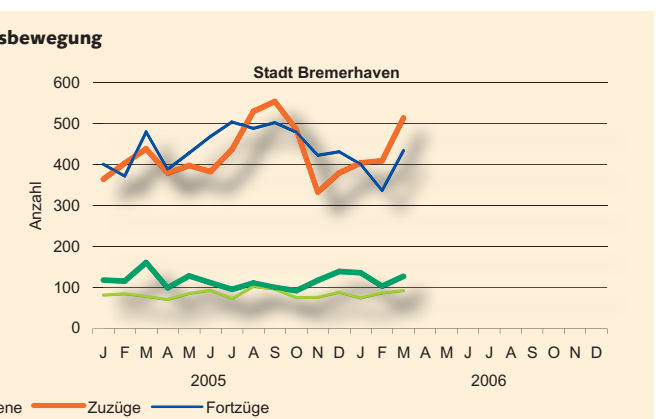
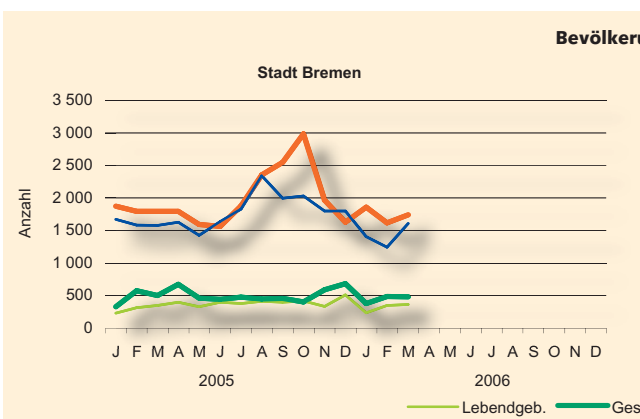
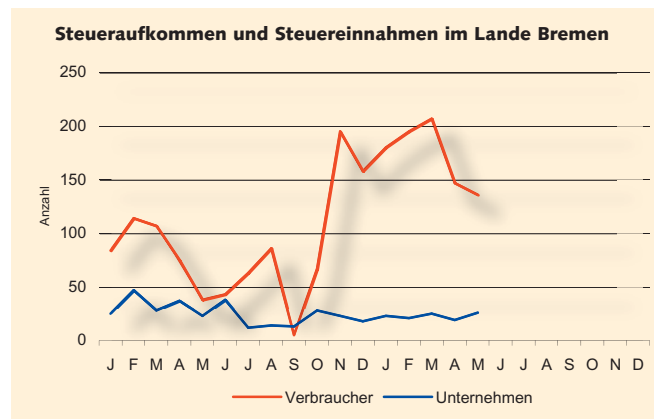
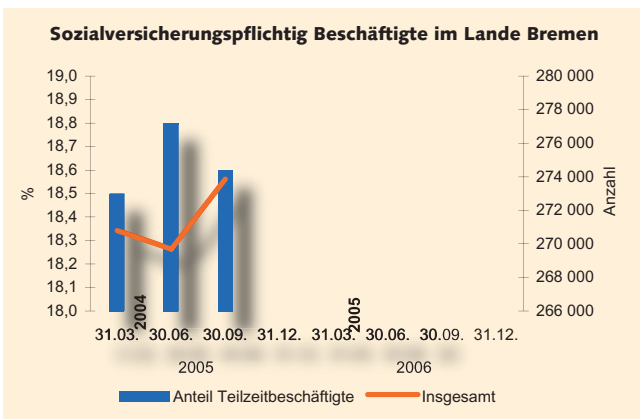
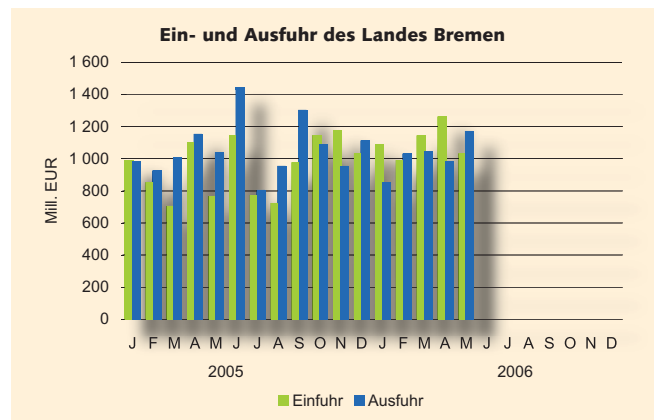
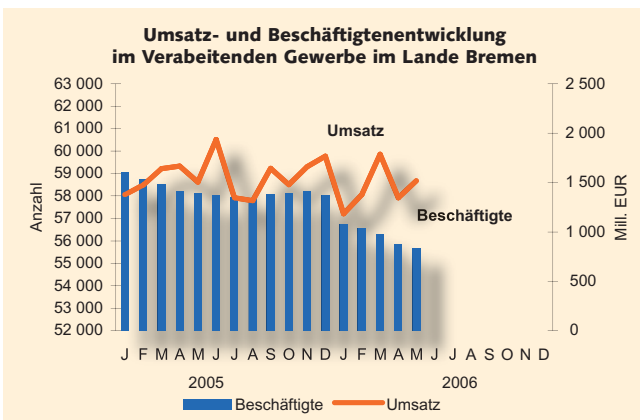
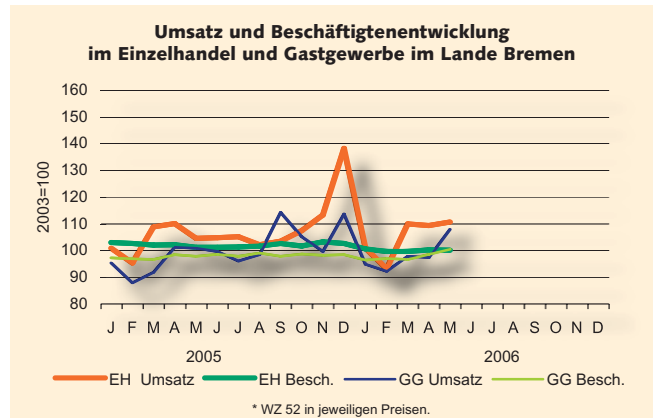
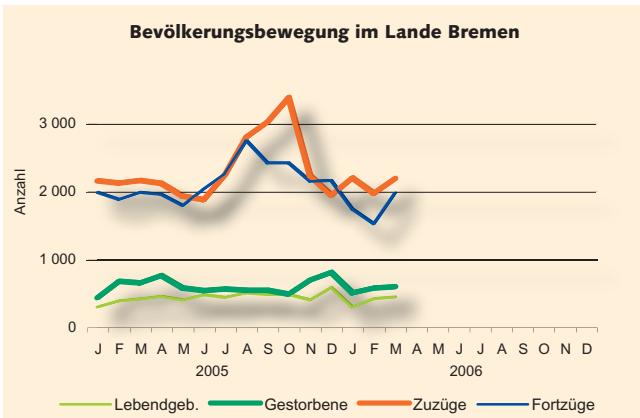
dels wiesen deshalb einen beachtlichen Anteil auf.

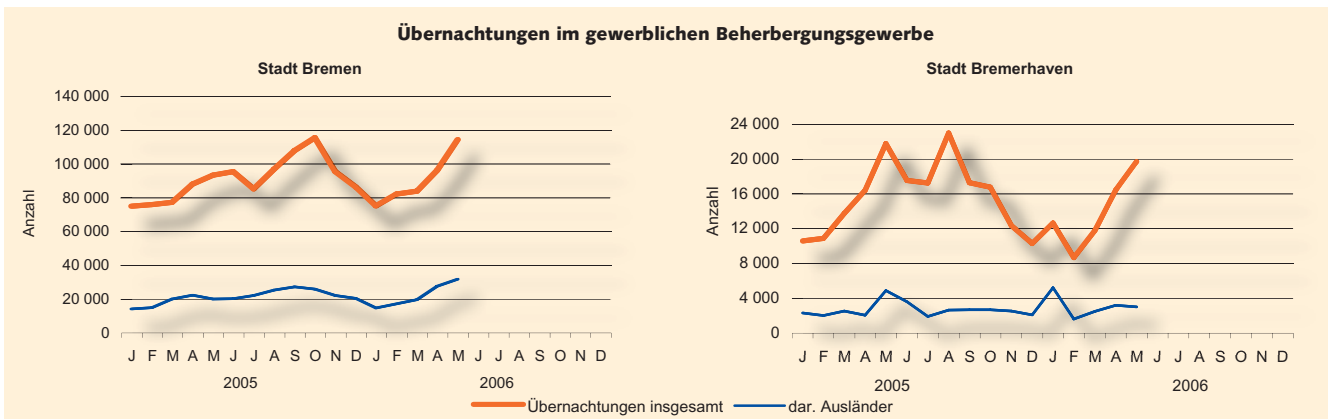
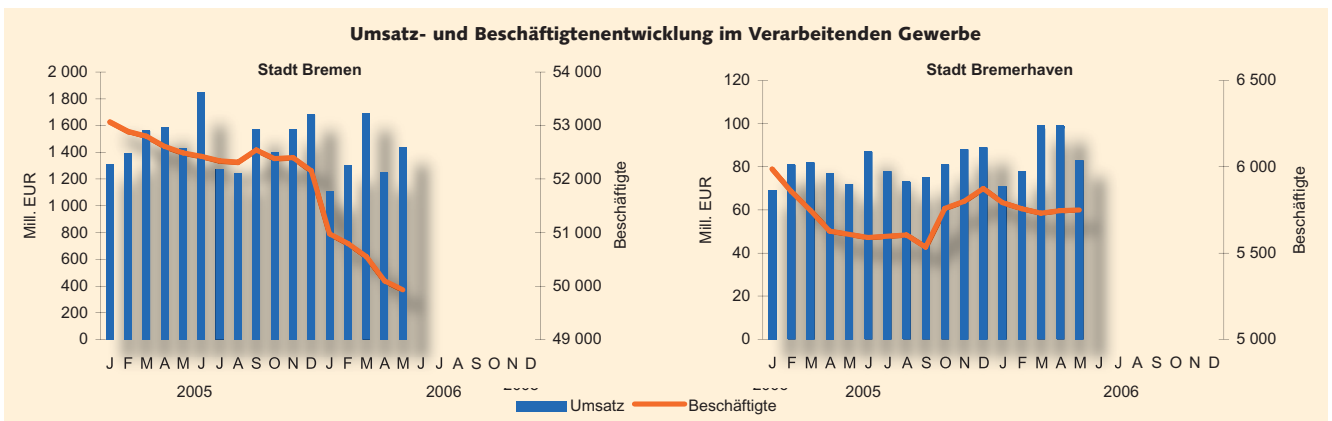
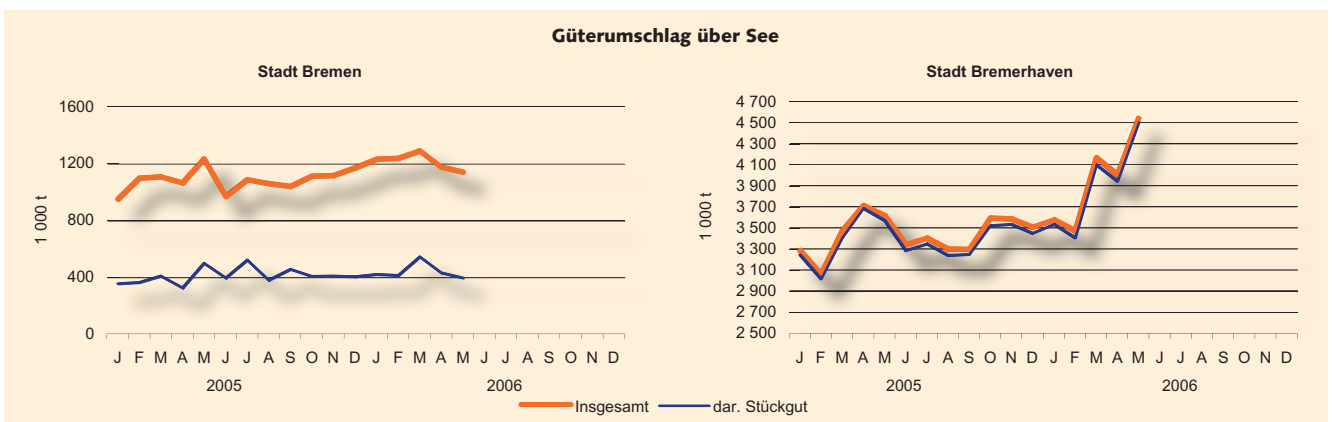
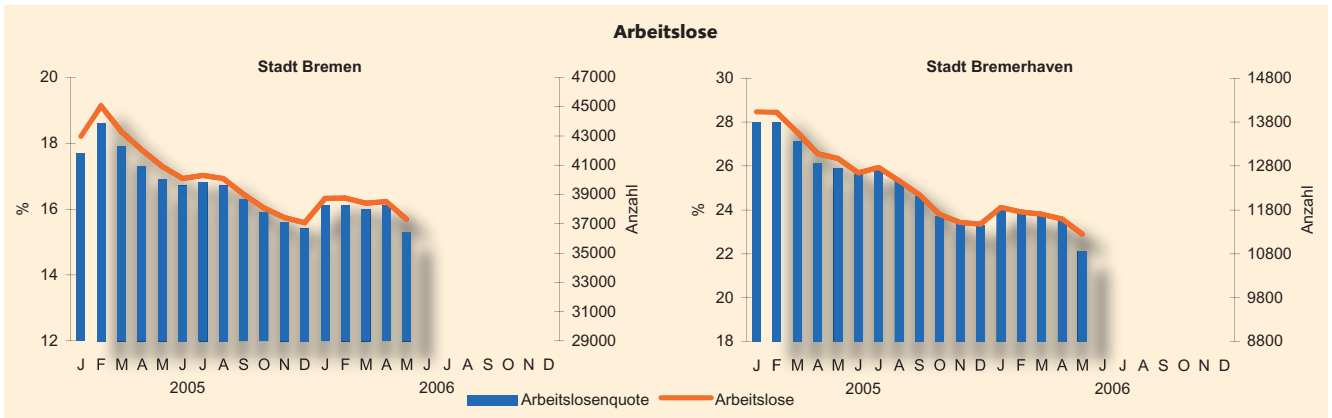
Konkurse der Betriebe des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung lagen mit 22 unter der Zahl des Vorjahres. Dagegen stieg die hohe Zahl im Abschnitt Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen auf 94. Auch hier wurden höhere Forderungen nur an wenige Betriebe gerichtet, während die große Zahl nur über eine geringe Kapitalausstattung verfügte. Hohe Forderungssummen wurden weitgehend durch Betriebe der Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen verursacht. Arbeitsplatzverluste waren in diesen Wirtschaftsbereichen mit 109 unterdurchschnittlich.

Insolvenzen in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven

Betrachtet man die Entwicklung der Insolvenzen in den beiden Stadtgemeinden des Landes Bremen nach Unternehmen sowie den Übrigen Schuldnern (Verbraucher und Nachlässe), so zeigt sich eine interessante Entwicklung. Von den 306 Unternehmensinsolvenzen entfallen 248 auf die Stadtgemeinde Bremen. Gegenüber dem Vorjahr war das in Bremen-Stadt ein Rückgang um über ein Zehntel, während die Zahl in Bremerhaven um mehr als ein Viertel wuchs. Damit entsprechen die Werte in etwa dem Gewicht der beiden Städte hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftsindikatoren.

Bemerkenswerterweise ist die Entwicklung der Zahl der Übrigen Schuldner in der Stadt Bremen ausgeprägter als in Bremerhaven. Von den 1 485 Insolvenzen, darunter 819 neue Verbraucherinsolvenzen, entfallen 1 329 auf die Stadtgemeinde Bremen. Von den 156 Insolvenzverfahren Bremerhavens – gut ein Zehntel des Landeswertes – wurden fast alle eröffnet bzw. durch einen Schuldenbereinigungsplan ohne Insolvenzverfahren bereinigt. Betrachtet man das Gesamtvolumen, dann war die Schuldenbereinigung in Bremen erfolgreicher.







Bevölkerung	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	662,7	662,8	663,1	663,0	663,0	...	...	...
* männlich	Anzahl	320,4	320,8	321,0	321,1	321,1	...	...	...
* weiblich	Anzahl	342,3	342,0	342,1	341,9	341,9	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	258	246	174	188	362	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	465	454	428	466	223	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	638	615	663	773	190	...	...	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	2	2	2	3	-	...	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 173	- 161	- 235	- 307	- 176	...	...	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 493	2 431	2 171	2 126	1 939	...	...	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 109	1 090	1 079	1 048	942	...	...	...
aus dem Ausland	Anzahl	636	600	530	524	435	...	...	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 234	2 263	1 996	1 967	1 802	...	...	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 157	1 111	974	922	938	...	...	...
* in das Ausland	Anzahl	433	493	412	458	351	...	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+259	+ 168	+ 175	+ 159	+ 137	...	...	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	66	62	63	48	54	...	...	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit		2003	2004	2004		2005/2006			
Einheit		30.6.		30.9.	31.12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	280 526	273 434	279 041	275 154	269 709	273 886	...	...
* Frauen	Anzahl	119 755	117 283	120 039	118 847	116 825	118 428	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 488	16 606	17 090	16 435	16 127	16 526	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	50 690	50 785	50 566	50 673	50 810	51 005	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	41 703	41 585	41 483	41 619	41 529	41 520	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	924	842	844	769	847	868	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	67 202	64 831	66 066	65 217	63 163	63 391	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	13 970	12 801	13 181	12 805	12 322	12 479	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	78 303	77 114	78 655	77 500	76 311	78 127	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 956	46 299	47 346	46 436	46 198	47 299	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	73 171	71 547	72 931	72 408	70 847	71 702	...	...
Einheit		2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	42 415	42 347	56 855	55 112	53 880	50 110	50 114	48 556
* dar.: Frauen	Anzahl	16 158	15 876	25 018	24 103	23 365	21 463	21 686	21 291
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	14,4	14,4	19,4	18,8	18,4	17,3	17,3	16,5
* Frauen	%	11,7	11,5	18,2	17,5	17,0	15,7	15,9	15,0
* Männer	%	16,8	17,0	20,5	20,0	19,7	18,7	18,6	17,8
* Ausländer/-innen	%	27,4	27,4	34,9	35,0	34,8	33,8	33,8	31,5
* Jüngere unter 25 Jahren	%	11,4	11,0	21,2	20,2	18,2	16,5	16,5	15,5
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 653	1 540	2 021	1 918	1 288	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	3 369	2 815	2 768	3 117	4 040	5 223	4 847	3 958

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Zahlenspiegel Land Bremen

Bautätigkeit	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	61	60	15	36	49	24	39	40
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	58	58	14	34	41	24	39	36
* umbauter Raum	1000 m ³	51	48	15	30	65	16	23	41
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	11 262	10 648	3 542	5 919	13 521	3 573	5 005	9 719
* Wohnungen	Anzahl	102	90	27	61	126	26	41	90
* Wohnfläche	100 m ²	109,1	99,8	32,7	65,0	128,7	35,3	52,4	96,8
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	12	11	10	9	11	11	7	12
* umbauter Raum	1000 m ³	120	145	194	33	88	145	48	608
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	17 210	16 012	26 196	2 724	8 246	30 437	4 727	38 117
* Nutzfläche	100 m ²	193,2	207,4	322,0	69,2	187,7	255,6	98,0	956,4
* Wohnungen	Anzahl	1	2	1	-	1	1	-	-
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	110	111	33	59	129	28	53	106
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	512	487	155	270	566	159	251	436
Landwirtschaft und Fischerei									
	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
Schlachtungen									
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴	t	3 738,9	4 028,6	3 458,1	3 887,3	3 855,8	4 296,6	4 022,0	4 534,3
* dar.: Rinder (ohne Kälber)	t	1 867,2	2 040,5	1 575,2	1 453,6	1 455,2	2 229,6	1 613,4	1 970,2
* Kälber	t	-	0,1	-	0,1	-	-	-	-
* Schweine	t	1 866,9	1 983,5	1 878,6	2 428,9	2 396,9	2 061,9	2 403,6	2 557,4
Fischerei									
Gesamtumschlag									
am Bremerhavener Seefischmarkt	t	3 849	4 931	7 951	7 697	6 543	1 571	3 352	1 842
* Frischfischanlandungen	t	892	943	1 189	692	535	749	637	587
* Deutsche Großkutter	t	136	70	-	-	-	-	-	-
* Einsendungen/Flußfischerei	t	8	13	15	26	7	30	45	28
* Isländische Trawler	t	209	143	130	-	116	-	-	-
* Isländische Container	t	410	609	1 008	662	395	716	574	559
* Färöer Container	t	-	3	-	-	-	-	-	-
* Britische Container	t	126	103	32	-	15	-	16	-
* Einsendungen / ausländische Schiffe	t	4	3	5	4	3	3	1	-
* Tiefkühlfischanlandungen	t	2 030	2 781	3 731	4 850	6 008	228	2 259	494
* Deutsche Fischereifahrzeuge	t	2 030	2 058	3 049	1 919	3 802	228	2 011	-
* Ausländische Schiffe	t	-	724	682	2 931	2 206	-	248	494
* Exporte (Tiefkühlfisch)	t	927	1 206	3 031	2 155	-	594	456	761
* Auktionsumsatz									
am Bremerhavener Seefischmarkt	1 000 €	1 358	1 425	1 718	1 065	942	1 213	1 109	1 030
* Frischfischanlandungen	1 000 €	192	93	-	-	-	-	-	-
* Deutsche Großkutter	1 000 €	15	20	33	31	15	60	94	44
* Einsendungen/Flußfischerei	1 000 €	324	227	258	-	143	-	-	-
* Isländische Trawler	1 000 €	636	907	1 393	1 017	763	1 139	955	985
* Isländische Container	1 000 €	-	3	-	-	-	-	-	-
* Färöer Container	1 000 €	186	167	19	-	10	-	43	-
* Britische Container	1 000 €	5	7	14	16	11	14	18	1
* Einsendungen/ausländische Schiffe	1 000 €								

¹ Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft; einschließlich Schlachtfette, ohne Innereien.



Produzierendes Gewerbe ²	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Verarbeitendes Gewerbe									
* Betriebe ¹	Anzahl	346	348	342	343	343	340	340	341
* Beschäftigte ²	Anzahl	62 258	60 608	58 537	58 223	58 086	56 276	55 836	55 672
* dar.: Arbeiter/-innen ³	Anzahl	37 599	36 270	34 397	34 009	33 924	–	–	–
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 245	8 128	7 992	7 828	7 526	7 793	7 123	7 493
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltssumme	Mill €	211,0	208,8	200,8	220,2	199,6	212,6	221,0	200,8
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	1 709,9	1 741,5	1 642,1	1 666,1	1 502,7	1 785,7	1 345,6	1 517,1
* dar.: Auslandsumsatz	Mill €	886,4	932,5	864,1	811,7	731,9	871,3	691,9	752,4
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau^{4,5}									
* Beschäftigte	Anzahl	4 914	4 382	3 765	3 744	3 774	3 821	3 890	3 889
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	440	400	281	369	363	296	343	391
* dav.: Wohnungsbau	1 000	106	101	78	100	100	78	89	100
* gewerblicher Bau	1 000	184	162	112	155	144	141	147	178
* öffentlicher und Straßenbau	1 000	150	137	91	114	119	77	113	113
* Bruttolohnsumme	Mill €	8,7	7,8	5,6	6,2	6,7	5,2	6,6	7,1
* Bruttogehaltssumme	Mill €	3,7	3,2	2,7	2,6	3,0	3,1	3,3	3,3
* Baugewerblicher Umsatz (o. Umsatzsteuer)	Mill €	47,9	47,6	28,8	33,4	38,1	37,8	58,7	52,9
* dav.: Wohnungsbau	Mill €	9,0	11,0	6,0	7,5	8,9	9,1	16,9	12,1
* gewerblicher Bau	Mill €	24,6	20,0	14,7	15,5	15,4	19,7	23,8	26,9
* öffentlicher und Straßenbau	Mill €	14,3	16,6	8,2	10,4	13,8	9,0	18,0	13,9
	Einheit	2003	2004	2004		2005/2006			
		30.6.		30.9.	31.12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁶									
* Beschäftigte	Anzahl	4 229	2 956	2 935	2 888	2 695	2 812	2 783	2 543
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 129	753	724	757	758	766	753	660
* Bruttolohnsumme	Mill €	19,3	13,0	12,0	13,0	11,8	12,1	13,1	10,3
* Bruttogehaltssumme	Mill €	12,9	8,7	7,3	8,4	9,1	7,8	8,4	8,5
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	103,9	69,2	62,6	81,7	63,4	68,5	65,5	47,4
Handwerk⁷									
* Beschäftigte ⁸	Index	87,3	94,7	...	...	90,0	...	...	85,1
* Umsatz ⁹	Index	100,0	92,8	...	...	74,6	...	...	82,0
Handel¹³									
	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Großhandel (ohne Kfz - Großhandel)¹⁰									
* Beschäftigte	Index	90,3	98,5	101,0	100,9	101,3	98,6	...	...
* Umsatz nominal	Index	96,5	108,2	123,9	123,2	120,3	142,1	...	...
* Umsatz real	Index	96,9	103,8	113,9	111,9	110,8	124,6	...	...
Einzelhandel (ohne Kfz - Großhandel)¹¹									
* Beschäftigte	Index	89,9	98,5	102,0	102,2	101,2	99,7	100,2	100,1
* Umsatz nominal	Index	92,5	101,0	108,9	110,1	104,5	109,9	109,4	110,7
* Umsatz real	Index	94,8	100,9	108,5	109,7	104,0	109,2	103,0	109,6
Kfz-Handel und Tankstellen¹²									
* Beschäftigte	Index	124,9	100,8	101,2	101,0	100,9	94,5	94,1	95,3
* Umsatz nominal	Index	129,1	108,3	121,8	120,0	118,9	92,8	82,7	92,0
* Umsatz real	Index	130,9	106,9	119,6	117,5	116,2	88,3	78,3	87,1
Gastgewerbe									
* Beschäftigte	Index	x	90,2	96,6	98,4	97,8	96,7	98,6	100,5
* Umsatz nominal	Index	x	95,9	91,9	101,2	100,8	97,9	97,4	107,9
* Umsatz real	Index	x	95,1	90,4	99,6	98,0	95,6	95,1	105,1

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. –⁵ Einschließlich Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.

⁶ Am Ende des Berichtszeitraums. –⁷ Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können (laut Anlage A der HwO; ab 01.01.2004).

⁸ Basismonat für Beschäftigte im Jahr 2003, September 1998 = 100%; für 2004 September 2003 = 100 %. –⁹ Basisjahr für Umsatz im Jahr 2003 ist 1998 = 100%; für 2004 Basisjahr 2003 = 100%. –¹⁰ Einschließlich Handelsvermittlung. –¹¹ Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. –¹² Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

¹³ Ab Dezember 2004 neuer Berichtskreis.



Zahlenspiegel Land Bremen

Außenhandel	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
des Landes Bremen									
* Einfuhr insgesamt	1 000 €	794 708	884 909	708 110	1 104 116	770 260	1 144 699	1 264 414	1 050 619
nach Warenarten ¹									
* Ernährungswirtschaft	1 000 €	215 584	206 590	170 693	241 985	201 522	203 321	228 749	223 205
* dav.: Lebende Tiere	1 000 €	168	131	12	123	122	34	179	332
* Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 000 €	54 628	46 409	50 460	65 403	45 828	60 987	66 582	65 548
* Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 000 €	69 438	69 355	49 617	61 247	60 552	63 662	65 842	72 574
* Genussmittel	1 000 €	91 351	90 697	70 605	115 212	95 021	78 638	96 144	84 751
* Gewerbliche Wirtschaft	1 000 €	535 137	627 543	498 295	797 270	529 173	859 931	934 829	746 907
* dav.: Rohstoffe	1 000 €	43 239	41 466	22 592	64 851	20 659	93 370	39 117	57 897
* Halbwaren	1 000 €	66 741	82 158	86 684	94 945	68 322	176 840	101 629	142 970
* Fertigwaren	1 000 €	425 157	503 921	389 019	637 475	440 192	589 721	794 083	546 040
* dav.: Vorerzeugnisse	1 000 €	46 727	48 609	68 025	45 706	54 954	50 425	63 246	51 841
* Enderzeugnisse	1 000 €	422 416	506 089	360 066	656 630	424 802	620 744	831 674	574 706
nach Herstellungsländern									
* Europa	1 000 €	439 010	463 724	373 202	607 839	370 270	764 294	896 393	725 489
* dav. EU-Länder	1 000 €	328 697	391 789	331 735	334 618	300 798	578 751	576 994	647 788
* Afrika	1 000 €	31 895	31 448	29 814	68 135	36 341	38 635	25 435	22 126
* Amerika	1 000 €	117 878	115 898	90 685	135 470	113 290	125 561	118 257	114 124
* Asien	1 000 €	193 081	265 979	210 087	288 834	245 195	210 061	219 487	184 490
* Australien und Ozeanien	1 000 €	12 762	7 766	4 322	3 807	5 161	6 148	4 848	4 390
* Schiffsbedarf, nicht ermittelte Länder	1 000 €	81	95	-	32	3	-	-	-
									3 702
* Ausfuhr insgesamt	1 000 €	914 614	994 207	1 008 451	1 156 349	1 042 993	1 047 200	761 070	983 677
nach Warenarten ¹									
* Ernährungswirtschaft	1 000 €	92 268	97 802	93 232	83 441	140 221	128 550	75 780	118 085
* dav.: Lebende Tiere	1 000 €	113	62	0	28	478	10	0	163
* Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 000 €	19 447	19 825	23 174	15 518	26 660	24 398	16 742	18 411
* Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 000 €	27 785	29 119	19 544	34 659	31 372	30 358	26 639	42 760
* Genußmittel	1 000 €	44 923	48 797	50 513	33 236	81 710	73 785	32 399	56 752
* Gewerbliche Wirtschaft	1 000 €	778 546	849 489	866 622	1 021 988	857 728	865 513	641 831	814 784
* dav.: Rohstoffe	1 000 €	9 288	15 169	7 906	8 739	7 796	8 385	6 951	6 845
* Halbwaren	1 000 €	15 823	20 057	23 511	17 607	20 452	26 546	12 849	28 481
* Fertigwaren	1 000 €	753 435	814 264	835 205	995 641	829 480	830 581	622 030	779 457
* dav. Vorerzeugnisse	1 000 €	62 328	89 133	102 058	85 918	81 646	120 305	71 272	108 220
* Enderzeugnisse	1 000 €	734 907	772 048	781 744	960 642	792 878	763 414	594 197	722 045
nach Verbrauchsländern									
* Europa	1 000 €	602 141	643 250	679 065	707 213	632 281	755 531	614 185	705 952
* dav. EU-Länder	1 000 €	534 636	588 506	593 708	490 088	587 515	564 954	598 317	662 713
* Afrika	1 000 €	11 936	14 079	14 011	13 901	11 961	19 377	12 409	15 639
* Amerika	1 000 €	228 147	256 868	227 503	350 218	308 267	196 403	68 186	211 305
* Asien	1 000 €	63 178	69 910	76 818	77 502	81 316	65 621	58 617	43 082
* Australien und Ozeanien	1 000 €	8 602	8 865	7 712	6 542	7 737	6 855	7 234	7 113
* Schiffsbedarf, nicht ermittelte Länder	1 000 €	610	1 235	3 342	972	1 431	3 413	440	586
Tourismus²									
Tourismus ²	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gästeankünfte	Anzahl	57 171	65 039	55 111	67 138	69 341	60 609	64 356	76 596
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	10 206	13 088	11 490	15 079	13 521	11 912	15 629	16 129
* Gästeübernachtungen	Anzahl	100 697	112 205	94 947	110 029	128 333	101 474	122 674	143 632
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	20 500	24 968	23 584	25 302	26 486	23 279	31 929	35 935

¹ Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.

² Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze



Verkehr	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Seeschifffahrt									
Handelsschiffe									
* Ankunft	Anzahl	757	770	742	741	785	809	789	857
	1000 BRZ	11 741	12 242	12 586	12 861	13 216	14 635	13 362	15 860
* Abgang	Anzahl	748	756	725	732	774	802	785	862
	1000 BRZ	11 663	12 085	12 316	12 666	13 030	14 584	13 270	16 361
* Gütereingang	1 000 t	2 234	2 323	2 396	2 507	2 474	2 777	2 747	2 963
* Stückgut	1 000 t	1 448	1 572	1 689	1 792	1 735	2 039	1 985	2 205
* dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	36	34	40	39	44	32	40	55
* Holz und Kork	1 000 t	14	12	31	28	27	35	36	37
* Zellstoff, Altpapier	1 000 t	28	18	19	11	17	19	22	61
* Textilie, Rohstoffe	1 000 t	1	0	2	2	2	3	5	2
* Anzahl der Container	TEU ¹	126 530	138 317	152 104	159 750	153 489	174 505	166 136	197 222
* Massengut	1 000 t	786	751	706	715	739	738	762	758
* dar.: Getreide	1 000 t	34	21	5	8	2	14	23	30
* Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	381	378	341	325	362	378	302	331
* Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	111	101	107	143	94	129	135	142
* Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	149	138	173	120	187	143	182	144
* Gütersend	1 000 t	1 840	2 037	2 186	2 273	2 376	2 680	2 433	2 723
* Stückgut	1 000 t	1 801	1 986	2 125	2 216	2 336	2 602	2 388	2 691
* dar.: Düngemittel	1 000 t	1	0	0	1	1	1	0	1
* Stab-, Formstahl u.ä.	1 000 t	18	25	62	52	115	27	40	15
* Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	71	81	57	55	49	148	53	92
* Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	53	67	49	73	97	130	101	100
* Zement, Kalk	1 000 t	14	17	20	15	13	10	17	23
* Elektronische Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	111	118	108	104	108	128	115	162
* Fahrzeuge	1 000 t	117	125	194	183	195	212	206	217
* Anzahl der Container	TEU ¹	139 291	150 788	158 296	171 963	165 576	191 194	176 892	211 058
* Massengut	1 000 t	39	51	60	57	40	78	45	33
* dar.: Steinkohle, Briketts, Koks		-	-	-	3	-	-	-	-
* Kraftstoffe, Heizöl		3	16	13	3	1	38	10	1
* Düngemittel		2	1	-	1	-	1	-	-
* Vom Güterverkehr über See waren:									
* Durchfuhr (Transitverkehr)									
* Eingang von See	t	69 706	54 116	45 647	44 573	39 293	58 058	52 167	51 206
* Ausgang nach See	t	94 488	125 240	143 959	138 761	139 652	144 295	146 281	173 504
* Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
* Eingang von See	t	351 724	363 394	411 157	446 986	467 047	512 083	462 358	506 705
* Ausgang nach See	t	351 724	363 394	411 157	446 986	467 047	512 083	462 358	506 705
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
* Ankunft	Anzahl	546	605	548	565	577	595	517	646
	1 000 t	574	667	619	625	649	693	609	725
* Abgang	Anzahl	547	606	585	590	613	611	537	672
	1 000 t	576	666	651	648	679	706	620	743
* Gütereingang	1 000 t	277	330	299	335	311	332	328	360
* darunter Ortsverkehr	1 000 t	6	3	3	4	3	3	2	2
* Gütersend	1 000 t	155	169	150	158	157	162	124	160
* darunter Ortsverkehr	1 000 t	6	3	3	4	3	3	2	2
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)									
* Gelandete Flugzeuge	Anzahl	1 383	1 424	1 427	1 475	1 444	1 496	1 306	1 394
* Gestartete Flugzeuge	Anzahl	1 382	1 421	1 428	1 474	1 443	1 499	1 309	1 397
* Angekommene Fluggäste	Anzahl	67 380	68 814	69 360	73 399	72 687	71 054	75 041	74 191
* Abgereiste Fluggäste	Anzahl	67 029	69 696	71 171	68 980	74 921	73 195	70 941	76 816
* Durchgereiste Fluggäste	Anzahl	2 244	2 072	757	1 300	1 297	1 340	906	521
* Angekommene Fracht, Post, Gepäck ²	t	114	46	36	46	44	78	105	75
* Abgegangene Fracht, Post, Gepäck ²	t	72	29	21	18	20	19	16	20

¹ TEU = Twenty Foot Equivalent Unit.

² Die Lufpostnachflüge wurden ab dem Sommerflugplan 2003 eingestellt.



Zahlenspiegel Land Bremen

Verkehr	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
Eisenbahnverkehr									
* Güterempfang	1 000 t	518	664	694	704	702	879	...	...
* Güterversand	1 000 t	331	361	326	327	324	431	...	...
Kraftfahrzeuge									
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	2 308	2 337	2 570	2 502	2 325	1 986	1 909	2 176
* dar.: Personenkraftwagen ¹	Anzahl	2 008	2 027	2 221	2 091	2 002	1 742	1 523	1 879
* Lastkraftwagen	Anzahl	145	154	137	183	111	75	168	152
Straßenverkehrsunfälle									
* Verkehrsunfälle insgesamt ²	Anzahl	319	309	254	268	377	282	266	307
* dar.: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	262	260	209	229	331	220	224	261
* Getötete Personen	Anzahl	2	1	1	-	-	1	1	-
* Verletzte Personen	Anzahl	315	312	260	259	403	266	265	303
Gewerbeanzeigen³									
	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	485	576	588	472	471	488	413	534
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	386	430	434	323	410	483	298	496
Insolvenzen									
	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
* Insolvenzen	Anzahl	101	127	184	154	88	278	203	188
* dav.: Unternehmen	Anzahl	25	27	28	37	23	25	19	26
* Verbraucher	Anzahl	49	68	107	75	38	207	147	136
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	19	21	31	30	18	33	23	17
* sonstige natürliche Personen, Nachlässe ⁴	Anzahl	8	11	18	12	9	13	14	9
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	32 721	30 861	45 146	34 610	17 973	17 743	18 057	13 838
Steuern									
	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
Steueraufkommen nach Steuerarten									
* Gemeinschaftssteuern insgesamt ⁵	1 000 €	217 845	242 957	236 559	186 755	228 304	.	.	.
* dar.: Steuern vom Einkommen ⁶	1 000 €	154 038	144 619	153 670	111 606	135 818	142 305	133 803	146 414
* dav.: Lohnsteuer ⁷	1 000 €	120 607	107 482	102 649	96 139	116 468	95 453	100 573	118 311
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 €	12 723	11 139	- 10 850	2 513	- 2 486	- 2 289	12 866	- 970
* Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	1 000 €	3 976	5 326	5 186	3 157	15 733	2 442	6 475	30 276
* Zinsabschlag	1 000 €	5 176	5 276	3 535	8 300	3 032	2 357	9 135	3 189
* Körperschaftsteuer	1 000 €	11 556	15 396	53 150	1 497	3 071	44 342	4 754	- 4 392
* Steuern vom Umsatz	1 000 €	55 454	93 638	81 068	75 423	81 538	.	.	.
* dav.: Umsatzsteuer	1 000 €	46 689	74 959	64 842	58 858	62 787	48 732	87 475	78 841
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 €	8 765	18 679	16 226	16 565	18 751	.	.	.
* Bundessteuern insgesamt	1 000 €	85 266	84 300	99 060	74 341	94 716	.	.	.
* dar.: Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 €	72 758	74 478	85 553	66 663	86 009	.	.	.
* dar.: Mineralölsteuer	1 000 €	48 336	53 716	50 785	51 440	63 828	.	.	.
* Landessteuern insgesamt	1 000 €	11 082	12 447	12 564	13 657	11 686	16 446	9 946	12 974
* dar.: Vermögensteuer	1 000 €	87	71	119	50	110	16	26	19
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 €	3 985	4 503	4 296	4 498	4 853	4 638	4 182	3 694
* Biersteuer	1 000 €	1 793	2 036	1 426	1 809	1 845	1 938	1 736	2 575
* Gemeindesteuern insgesamt ⁸	1 000 €	35 808	34 837	11 492	1 023	79 304	18 717	11 928	82 623
* dar.: Grundsteuer A	1 000 €	15	16	1	1	38	3	1	38
* Grundsteuer B	1 000 €	11 126	12 038	929	754	19 717	1 575	873	30 233
* Gewerbesteuer									
nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 €	30 538	25 280	9 913	- 1 638	58 932	13 168	10 305	60 471
* Sonstige Gemeindesteuern	1 000 €	358	2 202	2 470	1 632	1 565	6 189	2 486	2 154

¹ Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. –² Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden im engeren Sinne und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. –³ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁴ Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. –⁵ Einschließlich Gewerbesteuerumlage.

⁶ Vor Zerlegung. –⁷ Kindergeld bereits abgesetzt. –⁸ Gewerbesteuerumlage bereits abgesetzt.



Zahlenspiegel Land Bremen

Steuern	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften									
* Steuereinnahmen des									
Bundes einschließlich Aufkommen	1 000 €	208 401	236 798	247 208	206 342	239 884	.	.	.
* dav.: Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 €	71 404	67 981	74 540	52 745	64 198	68 987	62 861	69 485
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 €	49 093	83 414	73 181	79 320	78 402	.	.	.
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 €	2 638	1 111	427	- 64	2 568	479	376	2 221
* Steuereinnahmen des									
Landes einschließlich Aufkommen	1 000 €	100 270	100 902	118 584	61 340	112 578	78 492	90 685	127 459
dav.: Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 €	48 030	47 685	64 098	13 503	55 315	57 934	30 848	59 700
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 €	35 442	36 301	40 528	34 390	37 197	2 374	48 529	46 733
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 €	5 716	3 597	1 394	- 210	8 380	1 738	1 362	8 052
* Steuereinnahmen									
der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 €	53 627	50 448	27 276	5 967	97 627	34 625	21 975	99 785
* dav.: Gemeindesteuern ¹	1 000 €	38 289	37 374	14 334	3 171	81 457	21 662	13 857	85 276
Anteil an der Lohn- und veranlagten									
* Einkommensteuer sowie am Zinsabschlag	1 000 €	15 338	13 074	12 942	2 796	16 170	12 963	8 118	14 509
Verdienste ²	Einheit	2003	2004	2004		2005/2006			
		Durchschnitt		Juli	Oktober	Juli	Oktober	Januar	April
* Bruttomonatsverdienste									
der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	2 689	2 785	2 816	2 825	2 803	2 832	2 789	2 863
* männlich	€	2 747	2 849	2 881	2 895	2 865	2 893	2 842	2 922
* weiblich	€	2 025	2 033	2 050	2 013	2 028	2 064	2 043	2 084
* Bruttostundenverdienste									
der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	16,98	17,59	17,60	17,89	17,91	17,65	17,79	18,51
* männlich	€	17,36	18,00	17,99	18,35	18,29	18,03	18,16	18,91
* weiblich	€	12,63	12,81	12,95	12,65	13,06	12,91	12,84	13,25
* Bruttomonatsverdienste									
der Angestellten im Produzierenden Gewerbe	€	3 996	4 051	4 058	4 061	4 096	4 096	4 117	4 134
* männlich	€	4 260	4 312	4 319	4 321	4 343	4 340	4 361	4 385
* weiblich	€	2 977	3 047	3 054	3 059	3 113	3 120	3 140	3 137
* kaufmännische Angestellte	€	3 830	3 906	3 912	3 911	3 937	3 924	3 958	3 962
* technische Angestellte	€	4 165	4 186	4 181	4 189	4 238	4 249	4 261	4 287
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten									
in Handel; Instandhaltung und Reparatur									
von Kfz und Gebrauchsgütern;									
Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	2 807	2 872	2 874	2 873	2 912	2 895	2 932	2 939
* männlich	€	3 134	3 217	3 217	3 220	3 256	3 243	3 291	3 293
* weiblich	€	2 350	2 397	2 400	2 402	2 449	2 437	2 453	2 471
* kaufmännische Angestellte	€	2 818	2 882	2 879	2 882	2 918	2 916	2 937	2 947
* Bruttomonatsverdienste aller Angestellten									
im Produzierenden Gewerbe;									
in Handel; Instandhaltung und Reparatur									
von Kfz und Gebrauchsgütern;									
Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	3 485	3 525	3 526	3 526	3 566	3 559	3 592	3 603

¹ Einschließlich Gemeindeanteile an der Grunderwerbsteuer und nach Abführung der Gewerbesteuerumlage.

² Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend bezahlten Beiträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u.Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auslösungen usw.



Bevölkerung	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	543,9	545,1	546,1	546,0	546,0	...	...	...
* männlich	Anzahl	262,1	262,9	263,5	263,5	263,5	...	...	...
* weiblich	Anzahl	281,8	282,2	282,6	282,5	282,5	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	208	200	144	154	317	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	380	372	350	396	328	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	521	502	502	674	461	...	...	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	1	1	2	3	-	...	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 141	- 130	- 152	- 278	- 133	...	...	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	2 101	2 060	1 795	1 795	1 595	...	...	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	894	882	.	.	.	...	...	...
aus dem Ausland	Anzahl	507	495	437	450	358	...	...	...
* Fortzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	1 804	1 841	1 578	1 627	1 428	...	...	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	905	875	.	.	.	...	...	...
* in das Ausland	Anzahl	340	392	298	375	249	...	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+297	+ 219	+ 217	+ 168	+ 167	...	...	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2003	2004	2004			2005/2006		
		30.6.		30.9.	31. 12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	237 436	231 372	235 775	232 685	227 983	231 320	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	100 226	98 169	100 353	99 437	97 817	99 054	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	14 805	14 043	14 432	13 916	13 640	13 989	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	43 221	43 240	42 969	43 124	43 345	43 533	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	35 156	35 018	34 865	35 023	35 022	35 019	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	657	656	662	601	667	692	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	58 972	57 165	58 227	57 581	55 839	55 995	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	11 542	10 639	10 925	10 623	10 206	10 336	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	65 272	64 142	65 271	64 333	63 133	64 602	...	...
* Finanzierung, Vermietung und								...	...
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	41 121	40 325	41 241	40 561	40 313	41 278	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	59 872	58 445	59 435	58 972	57 809	58 402	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	32 368	32 339	43 286	42 036	40 912	38 406	38 520	37 310
* dar.: Frauen	Anzahl	12 584	12 453	18 892	18 269	17 653	16 600	16 751	16 439
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,3	13,3	17,9	17,3	16,9	16,0	16,1	15,3
* Frauen	%	11,0	10,9	16,5	16,0	15,4	14,6	14,7	14,0
* Männer	%	15,4	15,5	19,1	18,6	18,2	17,3	17,3	16,5
* Ausländer/-innen	%	27,0	26,8	33,2	33,4	33,2	33,0	33,1	31,0
* Jüngere unter 25 Jahren	%	10,5	10,0	19,1	18,0	15,8	14,6	14,5	13,6
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 242	...	1 568	1 473	1 038	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	2 769	2 399	2 151	2 456	3 146	4 379	3 920	3 001

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Zahlenspiegel Stadt Bremen

Bautätigkeit	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	40	48	9	33	44	21	38	35
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	38	46	8	31	39	21	38	31
* umbauter Raum	1000 m ³	36	39	11	28	49	14	22	38
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	7 874	8 672	2 606	5 611	10 303	3 110	4 769	9 001
* Wohnungen	Anzahl	73	73	21	58	109	22	40	85
* Wohnfläche	100 m ²	76,8	80,8	24,8	61,9	108,6	30,8	50,7	89,6
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	11	9	10	7	7	8	7	10
* umbauter Raum	1000 m ³	115	113	194	29	49	80	48	605
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	16 226	13 213	26 196	1 983	5 125	21 218	4 727	36 900
* Nutzfläche	100 m ²	184,9	168,3	322,0	61,3	89,7	116,2	98,0	950,2
* Wohnungen	Anzahl	1	2	1	-	1	1	-	-
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	78	82	27	55	112	24	52	100
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	362	394	119	249	482	138	244	399
Produzierendes Gewerbe	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Verarbeitendes Gewerbe									
* Betriebe ¹	Anzahl	270	277	269	270	270	269	269	270
* Beschäftigte ²	Anzahl	55 657	54 469	52 791	52 598	52 479	50 546	50 091	49 923
* dar.: Arbeiter/-innen ³	Anzahl	32 898	31 952	30 461	30 221	30 144	-	-	-
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	7 401	7 331	7 240	7 056	6 795	6 985	6 387	6 747
* Bruttolohnsumme und * Bruttogehaltsumme	Milli €	194,9	193,5	186,7	206,0	184,7	198,8	206,6	186,5
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Milli €	1 630,8	1 669,0	1 560,1	1 589,0	1 430,3	1 687,2	1 246,1	1 433,7
* dar.: Auslandsumsatz	Milli €	872,3	918,4	850,8	798,3	717,3	853,0	666,6	734,3
Tourismus ⁴	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gästeankünfte	Anzahl	49 935	55 216	44 870	56 479	56 307	53 608	54 595	64 560
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	9 246	11 569	9 897	13 665	11 301	10 754	14 276	14 542
* Gästeübernachtungen	Anzahl	86 962	94 677	79 174	91 478	103 500	88 921	103 628	121 730
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	18 043	22 012	20 570	22 921	21 322	20 640	28 516	32 506
Gewerbeanzeigen ⁵	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	400	474	494	397	395	389	325	447
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	309	346	356	232	323	366	224	417
Insolvenzen	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Insolvenzen	Anzahl	88	114	170	119	77	262	189	180
* dav.: Unternehmen	Anzahl	22	23	25	26	21	19	15	26
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	18 501	21 093	29 328	32 150	16 084	16 635	16 929	13 500
Steuern	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 €	47 547	46 487	24 616	3 928	86 735	31 110	17 860	89 807
* dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁶	1 000 €	28 549	24 948	10 092	- 2 944	54 246	13 010	10 083	55 075
* Grundsteuer A und B	1 000 €	9 318	10 310	784	635	25 424	982	702	25 966
* Sonstige Gemeindesteuern ⁷	1 000 €	9 680	11 229	13 740	6 237	7 065	17 118	7 075	8 766

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. ² Einschließlich der tätigen Inhaber. ³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.
⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. ⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. ⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.
⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.



Bevölkerung	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	118,8	117,7	117,1	117,0	116,9	...	...	...
* männlich	Anzahl	58,3	57,8	57,6	57,6	57,5	...	...	...
* weiblich	Anzahl	60,5	59,9	59,5	59,4	59,4	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	50	46	30	34	45	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	85	82	78	70	85	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	117	113	161	99	128	...	...	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	-	1	-	-	-	...	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 32	- 31	- 125	- 29	- 43	...	...	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	459	434	438	379	398	...	...	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	215	208	.	.	.	...	...	...
aus dem Ausland	Anzahl	129	105	93	74	77	...	...	...
* Fortzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	497	485	480	388	428	...	...	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	252	236	.	.	.	...	...	...
* in das Ausland	Anzahl	93	101	114	83	102	...	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	-38	- 51	- 42	- 9	- 30	...	...	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2003	2004	2004		2005/2006			
		30.6.		30.9.	31. 12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	43 090	42 062	43 266	42 469	41 726	42 566	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	19 529	19 114	19 686	19 410	19 008	19 374	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	2 683	2 563	2 658	2 519	2 487	2 537	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	7 469	7 545	7 597	7 549	7 465	7 472	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	6 547	6 567	6 618	6 596	6 507	6 501	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	267	186	182	168	180	176	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	8 230	7 666	7 839	7 636	7 324	7 396	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	2 428	2 162	2 256	2 182	2 116	2 143	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	13 031	12 972	13 384	13 167	13 178	13 525	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	5 835	5 974	6 105	5 875	5 885	6 021	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	13 299	13 102	13 496	13 436	13 038	13 300	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	10 047	10 008	13 569	13 076	12 968	11 704	11 594	11 246
* dar.: Frauen	Anzahl	3 574	3 423	6 126	5 834	5 712	4 863	4 935	4 852
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	19,4	19,8	27,1	26,1	25,9	23,7	23,5	22,1
* Frauen	%	15,0	14,8	26,8	25,5	25,0	21,6	21,9	20,2
* Männer	%	23,1	24,1	27,3	26,6	26,7	25,5	24,8	23,9
* Ausländer/-innen	%	29,7	30,2	43,8	43,6	43,0	37,9	37,7	34,3
* Jüngere unter 25 Jahren	%	15,0	15,1	31,2	30,3	29,8	25,7	26,1	23,9
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	411	...	453	445	250	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	600	416	617	661	894	844	927	957

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Zahlenspiegel Stadt Bremerhaven

Bautätigkeit	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	21	12	6	3	5	3	1	5
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	20	12	6	3	3	3	1	5
* umbauter Raum	1000 m ³	15	9	4	1	16	2	1	4
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	3 389	1 976	936	308	3 218	463	.	718
* Wohnungen	Anzahl	29	17	6	3	17	4	1	5
* Wohnfläche	100 m ²	32,4	18,9	7,9	3,1	20,1	4,5	1,7	7,3
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	1	2	-	2	4	3	-	2
* umbauter Raum	1000 m ³	5	32	-	3	39	65	-	3
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	.	.	-	.	3 121	9 219	-	.
* Nutzfläche	100 m ²	8,4	39,1	-	7,9	98,0	139,4	-	6,3
* Wohnungen	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	32	19	6	4	17	4	1	6
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	150	93	36	21	84	21	7	37
Produzierendes Gewerbe									
Produzierendes Gewerbe	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Verarbeitendes Gewerbe									
* Betriebe ¹	Anzahl	76	71	73	73	73	71	71	71
* Beschäftigte ²	Anzahl	6 601	6 139	5 746	5 625	5 607	5 730	5 745	5 749
* dar.: Arbeiter/-innen ³	Anzahl	4 701	4 318	3 936	3 788	3 780	-	-	-
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	843	797	752	772	731	808	736	746
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltsumme	Mill €	16,0	15,3	14,1	14,1	14,8	13,8	14,4	14,2
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	79,1	72,5	82,0	77,1	72,4	98,5	99,4	83,4
* dar.: Auslandsumsatz	Mill €	14,1	14,1	13,3	13,4	14,6	18,3	25,3	18,1
Tourismus⁴									
Tourismus ⁴	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gästeankünfte	Anzahl	7 237	9 822	8 241	10 659	13 034	7 001	9 761	12 036
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	960	1 519	1 593	1 414	2 220	1 158	1 353	1 587
* Gästeübernachtungen	Anzahl	13 735	17 529	15 773	18 551	24 833	12 553	19 046	21 902
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	2 456	2 955	3 014	2 381	5 164	2 639	3 413	3 429
Gewerbeanzeigen⁵									
Gewerbeanzeigen ⁵	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	85	102	94	75	76	99	88	87
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	77	85	78	91	87	117	74	79
Insolvenzen									
Insolvenzen	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Insolvenzen	Anzahl	13	13	14	35	11	16	14	8
* dav.: Unternehmen	Anzahl	3	4	3	11	2	6	4	-
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	14 220	9 768	15 818	2 460	1 889	1 108	1 128	338
Steuern									
Steuern	Einheit	2003	2004	2005			2006		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 €	6 080	5 802	2 661	2 038	10 892	3 515	4 115	9 978
* dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁶	1 000 €	1 989	1 755	- 179	1 305	4 686	158	222	5 396
* Grundsteuer A und B	1 000 €	1 823	1 839	147	119	4 331	596	172	4 305
* Sonstige Gemeindesteuern ⁷	1 000 €	2 268	2 208	2 693	614	1 875	2 761	3 721	277

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.
⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. –⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.
⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.